Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
379
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
379
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 20. September 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 224

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Es geht langsam

Mit dem Beibringen der Bücher der „Standard Oil“!

New York, 20. Sept. Manche Geschäftsbücher der „Standard Oil Co.“, welche von der Regierung in ihrem jetzigen Prozeßverfahren, das behufs Auflösung dieser Korporation angestrengt wurde, energisch verlangt werden, sind noch immer nicht zum Vorschein gebracht worden; doch wurden mehrere wichtige Bücher beigeschafft.

Das Abkommen vom Jahre 1882, welches von vielen der jetzt in den vordersten Reihen des Oeltrust als Mitbesitzer und Geschäftsführer stehenden Männer unterzeichnet wurde, ist vom Untersuchungsanwalt Kellogg als Beweismaterial vorgelegt worden. Wie derselbe dieses Dokument erlangte, weiß man nicht; man vermuthet aber, daß der Detektiv Flynn, vom New Yorker Zweig des Bundesgeheimdienstes, ihm dabei behilflich gewesen ist.

Auch heute betrat Wesley H. Tilford, jetziger Schatzmeister der „Standard Oil Co.“, von New Jersey, wieder den Zeugenstand und wurde weiter über das Aufgehen des alten „Standard Oil Trust“ in der jetzigen Kombination befragt.

Moritz Rosenthal, Hilfsanwalt für die beklagten Gesellschaften, dessen Erkrankung und Abwesenheit gestern zum Abbrechen des Verhörs geführt hatte, war auch heute nicht im Gericht; wie aber sein Kollege Milburn sagt, bessert sich sein Befinden, und er wird am Montag den Verhören wieder beiwohnen können.

Die Buch-Sachverständigen der Regierung sind noch immer mit der Prüfung der bisher erlangten Geschäftsbücher und Dokumente beschäftigt. Ihr Bericht steht daher noch aus; aber wie es heißt, sind sie zu dem Ergebniß gelangt, daß von 1882 bis zur jetzigen Zeit die Oelkombination zwischen 800 und 900 Millionen Dollars „verdient“ hat. Nächste Woche dürften genaue Angaben hierüber veröffentlicht werden.

Die Leiter der Untersuchung im Namen der Regierung schätzen sehr die werthvolle Auskunft, welche sie vom Ohioer Staatsgeneralanwalt Ellis und von Generalanwälten anderer Staaten erhalten haben.

„Betrugen die Dividenden der „Standard Oil Co.“ von New Jersey im Jahre 1899 $14,304,188 oder $32,008,541?“ wurde der Schatzmeister Tilford heute gefragt.

„Ich glaube, $14,304,188“ erwiderte er.

„Und der Grund, weshalb sie so niedrig kamen, war wohl der, daß die Dividenden in mehreren der angegliederten Gesellschaften an einzelne Personen ausgezahlt wurden, statt an die „Standard Oil Co.“ von New Jersey?“

„Ich glaube, ja,“ antwortete der Zeuge.

Bei weiteren Fragen zeigte Tilford wieder große „Unwissenheit“.

In den gestrigen Verhandlungen wurde auch festgestellt, daß das Einkommen von John D. Rockefeller $19 für jede Minute beträgt.

New York, 20. Sept. John D. Rockefeller besitzt derzeit 247,692 von den 972,500 Aktien der „Standard Oil Co.“ von New Jersey. So bezeugte heute wenigstens der Schatzmeister Tilford. Da die Aktien dieser Korporation zuletzt zu $440 per Aktie notirt wurden, so wären Rockefellers Aktien in dieser Gesellschaft nahezu $109,000,00 werth. Ferner sagte Tilford, daß William Rockefeller, Bruder des Obigen, 11,700 Aktien besitze, und H. H. Rogers 16,020 Aktien.

Noch über eine Reihe anderer Aktionäre wurden, im Einklang mit einem vorgelegten schriftlichen Ausweis, Mittheilungen gemacht.

Der jetzige Ausweis über die Aktionäre der „Standard„ von New Jersey ergibt, daß John D. Rockefeller seit 1899, als der alte Oeltrust endgiltig aufgelöst wurde, seine Interessen in der neuen Gesellschaft um 9162 Aktien verringerte. Von den 972,500 der Geschäftsverwicklungs - Treuhänderzertifikate hatte er 256,854 in Händen gehabt.

Die „University of Chicago“ besitzt 5000 Aktien der jetzigen Kombination.

Anwalt Kellogg lockte auch Beweismaterial hervor, daß die „Standard Oil Co.“ ein Abkommen getroffen hatte, gewissen „unabhängigen“ Aktiengesellschaften in und um Pittsburg Rohöl zu liefern, unter der Bedingung, daß ihre Produktion raffinirten Oeles, die für Exportzwecke bestimmt ist, an die Exportabtheilung der „Standard Oil Co.“ abgeführt werden solle.

Ein Detroiter Entführungsfall.

Detroit, 20. Sept. Es wurde der Polizei gemeldet, daß die 20jährige Aufwärterin Frl. Helen Frenchy aus ihrem Zimmer, Nr. 330 Beacon Str., von zwei Männer entführt worden sei, welche sie unter dem Vorgeben, sie seien Polizeibeamte und müßten sie wegen eines Verhörs nach dem Hauptquartier nehmen, zum Mitgehen veranlaßten.

14 Bergleute todt!

Neues Grubenunglück in Nord-Michigan.

Marquette, Mich., 20. Sept. Im Schacht der Negaunee-Erzgrube stürzte ein, mit Arbeitern gefüllter Förderkorb auf den Boden hinab. 14 Arbeiter wurden sofort getödtet und eine Anzahl anderer verletzt.

3 der Verletzten können jedenfalls nicht mit dem Leben davon kommen, sodaß die Zahl der Todesopfer mindestens 17 erreichen wird. Unverletzt ist kein Einziger der Betreffenden davongekommen, — woran bei einem Sturz von 700 Fuß auch nicht zu denken war!

Das Unglück wurde durch Brechen des Stahlkabels verursacht.

Um Arbeit und Lohn.

Der Dockstreik zu Galveston zu Ende.

Galveston, Texas, 20. Sept. Der Ausstand der Southern Pazifik-Dockarbeiter ist gestern Nacht zu Ende gegangen, und das bedeutet wohl auch das Ende der Sympathiestreiks.

Die Dampfergesellschaft hatte 250 Neger an den Werften beschäftigt und brachte man Tag zu Tag noch mehr. Da die Streiker sahen, daß sie befürchtet hätten, ganz durch farbige Arbeiter ersetzt zu werden, so entschlossen sie sich auf weiteres Zureden eines Bürgerkomites, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Gesellschaft machte zwar einige geringfügige Zugeständnisse; aber die Lohnskala blieb unverändert; 30 bis 45 Cents pro Stunde.

Oyster Bay, N. Y., 20. Sept. William Loeb jr., der Privatsekretär des Präsidenten Roosevelt, wollte die Angabe, daß die streikenden Telegraphisten sich an den Präsidenten behufs schiedsgerichtlicher Vermittlung gewandt hätten, weder bestätigen, noch dementiren.

Mit ziemlicher Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, daß Percy Thomas, Hilfspräsident des Telegraphistenverbandes, und Daniel L. Russell, früheren Präsident des NewYorker Staatsverbandes, mit dem Präsidenten auf Sagamore Hill eine zweistündige Konferenz gehabt hätten.

Der letzte Gehängte?

Cape May, N. J., 20. Sept. Der frühere Tanzmeister und Musiker Joseph Labriola wurde wegen Ermordung seines Schwagers John Buiglio gehängt. Frau Buiglio hat in derselben Sache 8 Jahre Zuchthaus auzubüßen, und ihr Bruder Michael Raymond sieht noch seinem Prozeß entgegen.

Vermuthlich war Labriola die letzte Person, welche im Staate New Jersey gehängt worden ist.. Bereits ist durch Gesetz die elktrische Hinrichtung eingeführt; aber L.'s Vergehen fiel in die Zeit vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes.

L. hatte im Streit Buiglio todtgeschlagen, weil dieser sich weigerte, seine Gattin mit L. zu einem Tanzvergnügen gehen zu lassen. Labriola, die Frau und Raymond hatten dann die Leiche in ein Feld geworfen.

Ausland.

Waffenstillstand verlängert,

Weil Friedensdelegaten sich noch nicht zeigten. — Mauren über Friedensfrage uneins!

Casablanca, Marokko, 20. Sept. Die feindseligen marokkanischen Häuptlinge, welche um Frieden unterhandeln, waren um 3 Uhr heute Nachmittag noch immer nicht vor General Drude erschienen, und der Waffenstillstand wurde bis morgen verlängert.

Kuriere, welche im französischen Lager eintrafen, berichten, daß die Stammesleute sehr getheilter Meinung über die Frage der Einstellung der Feindseligkeiten seien; ferner, daß Eilboten alle möglichen Hetzgerüchte über die Absichten des Sultans Abdel Aziz, nach seinem Eintreffen in Rabat, verbreiteten und so der Arbeit derjenigen Häuptlinge, die wirklich für den Frieden seien, Prügel in den Weg schleuderten.

Unter Truppenwacht.

Der Vatikan am heutigen bedeutsamen Gedenktag.

Rom, 20. Sept. Heute ist der 37. Jahrestag der Besetzung Roms durch die italienischen Truppen und des Verlustes der weltlichen Papstmacht. In Befürchtung antiklerikaler Unruhen, wurden alle Bewaffneten im Vatikan aufgeboten, um die Eingänge des apostolischen Palastes zu bewachen und die vatikanischen Gärten abzupatrouliren.

Der päpstliche Staatssekretär Kardinal Merry del Val, der sich im festen Schloß Gandolfo befindet, steht in beständigem telephonischem Verkehr mit dem Vatikan und hält den Papst über die Lage in verschiedenen Theilen Italiens auf dem Laufenden. Die italienische Regierung läßt ebenfalls, um Gewaltthaten zu verhüten, den Vatikan Tag und Nacht von Truppen bewachen.

Rom, 20. Sept. Die Polizei beschlagnahmte eine Anzahl antimonarchischer Proklamationen, die zum Andenken an den Verlust der weltlichen Papstmacht erschienen.

Viele Maueranschläge forderten das Volk auf, bei den kommenden Stadtwahlen „den antikrerikalen Sieg zu einem vollständigen zu machen“.

Raubmord.

Die Kindergärtnerin Frau Lillian White Grant das Opfer.

Wurde erdrosselt.

Heute Morgen wurde von zwei Hausgenossen die Leiche gefunden. — Das Verbrechen wurde muthmaßlich am Mittwoch gegen Mitternacht verübt.

In ihrer Wohnung Nr. 5520 Madison Ave. wurde heute die 40jährige Frau Lillian White Grant, Kindergärtnerin in einer öffentlichen Schule und hervorragendes Mitglied der University-Kongregationalisten-Kirche, entseelt aufgefunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie das Opfer eines Verbrechens wurde und daß der Thäter sie nach erbittertem Kampfe erdrosselt hat.

Frau Grant wohnte allein im dritten Stock des Hauses.

Farbiger verdächtig.

Frau Grant wurde heute Morgen von zwei Zimmerherren, Wm. Chislett und John D. Clancy, vermißt. Als die beiden ihr Schlafzimmer betraten, fanden sie die Unglückliche im Nachtgewande quer über dem Bett liegend. Um ihren Hals war ein Hembe geschlungen, fest angezogen und an der Seite zusammengeknotet.

Man muthmaßt, daß die Frau am Mittwoch, gegen Mitternacht ermordet wurde. Um jene Zeit hörte Chislett einen gepreßten Schrei. Er glaubte aber, sich getäuscht zu haben und schenkte der Sache weiter keine Beachtung.

Die Polizei fahndet, als der That verdächtig, auf einen Farbigen und auf einen Expreßmann, der, wie man glaubt, imstande sei, ihr die Beschreibung des Mohren zu liefern.

Raub war muthmaßlich die Triebfeder des Mordes. Man hat Frau Grants leere Börse in dem 50 Fuß von ihrem Schlafgemach entfernt gelegenen Sprechzimmer des Dr. Edward S. Amos gefunden.

Frau Grant, die umziehen wollte, hatte Clancy und Chislett und andere Hausbewohner ersucht, dem Farbigen, der jetzt der That verdächtig ist, Einlaß in das Haus zu gewähren, da er ihr beim Umzuge behilflich sein solle. Am Mittwoch Morgen waren der Mohr und der Expreßmann im Gebäude gewesen, um sich die fortzuschaffenden Möbel anzusehen und den Preis für den Umzug festzustellen.

Schöpfte keinen Verdacht.

Am Mittwoch Nachmittag hörten Chislett und Clancy die Frau in ihrem Zimmer geschäftig hin- und hergehen. Gegen Mitternacht hörte Chislett den vorerwähnten heiseren Schrei. Am Donnerstag Morgen, als er schmutzige Wäsche nach einer im dritten Stock gelegenen Kleiderkammer trug, mußte er an Frau Grants Zimmer vorbeigehen. Die Thür stand offen. Er sah die Frau auf dem Bette liegen, glaubte aber, daß sie raste. Erst als sie sich während des ganzen Tages und auch heute Morgen nicht blicken ließ, schöpfte er Verdacht.

Stumme Zeugin.

Er und Clancy beschlossen, sich nach dem Befinden der Frau zu erkundigen. Sie fanden die Leiche. Das Bett war zerwühlt und legte stumme und doch so beredte Kunde ab von dem verzweifelten Kampfe zwischen dem Mörder und seinem Opfer. Die Schubladen waren aufgerissen. Der Inhalt war durcheinandergeworfen. Ringe, die goldene Uhr und Kette, sowie andere Schmucksachen der Frau werden vermißt.

Nachdem die Beiden die Stätte des Grausens flüchtig betrachtet hatten, benachrichtigten sie die Polizei und holten einen Arzt. Dieser konnte nur feststellen, daß Frau Grant erdrosselt worden war.

Die Polizei ermittelte, daß das auf das Dach der Sommerküche führende Fenster offen stand. Die Thür des Zimmers, sowie diejenige, die nach dem Sprechzimmer des Dr. Ames führt, standen gleichfalls sperrangelweit auf. In dem Sprechzimmer fand man Frau Grants Börse. Sie enthielt noch mehrere Papiere, andere lagen auf den Dielen, aber kein Geld.

Ging sicher.

Inspektor Hunt, der persönlich den Thatbestand aufnahm, benachrichtigte sofort den Hilfspolizeichef Schuettler. Es traf auch bald darauf eine Abtheilung Detektives aus der Hauptwache am Thatorte ein. Alle Nachforschungen nach dem vermuthlichen Thäter sind bisher fruchtlos verlaufen.

Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 366 55. Str. geschafft worden. Dort wurde festgestellt, daß der Frau das Genick gebrochen wurde. Am Halse sind tiefe Fingermale zu sehen. Die Polizei glaubt, daß der Mörder den Kopf des Opfers über die Bettkante preßte und ihr auf diese Weise das Genick brach. Um aber ganz sicher zu gehen, hat er das Opfer dann wahrscheinlich noch mit den Händen gewürgt und ihm schließlich das zusammengedrehte Hembe um den Hals geschlungen, es aus Leibeskräften angezogen und zusammengeknotet. Kapitän Michael Evans vom Identifizirungsbüro ist ersucht worden, einen Sachverständigen nach dem Bestattungsgeschäft zu schicken, um ein Bild von den Fingermalen am Halse des Opfers zu nehmen.

Hilfspolizeichef Schuettler hat sich persönlich nach dem Thatorte begeben, um die Suche nach dem Mörder zu leiten.

Untersuchung im Gange.

Herr Schüttler ordnete an, daß das Schlafgemach photographirt werde, in dem Frau Grant, die übrigens nicht an einer öffentlichen Schule beschäftigt, sondern Vorsteherin der Kindergarten-Abtheilung der UniversityKongregationalisten-Kirche war, ermordet wurde. Auch wurde sofort der Koronersarzt Dr. Lewke aufgefordert, festzustellen, ob der Mörder das Opfer vergewaltigt hat.

Dr. Ames, in dessen Studirzimmer die leere Börse der Frau gefunden wurde, ist Pastor an der Hyde Parker christlichen Kirche. Frau Grant wohnte bei ihm, beabsichtigte aber, nach der Wohnung der Dr. Sarah Buckley, Nr. 306 56. Str., überzusiedeln.

Clancy und Chislett, von denen die Leiche gefunden wurde, sind Studenten der Universität Chicago. Sie wohnen gleichfalls bei Dr. Ames.

Vom Reich der Mitte.

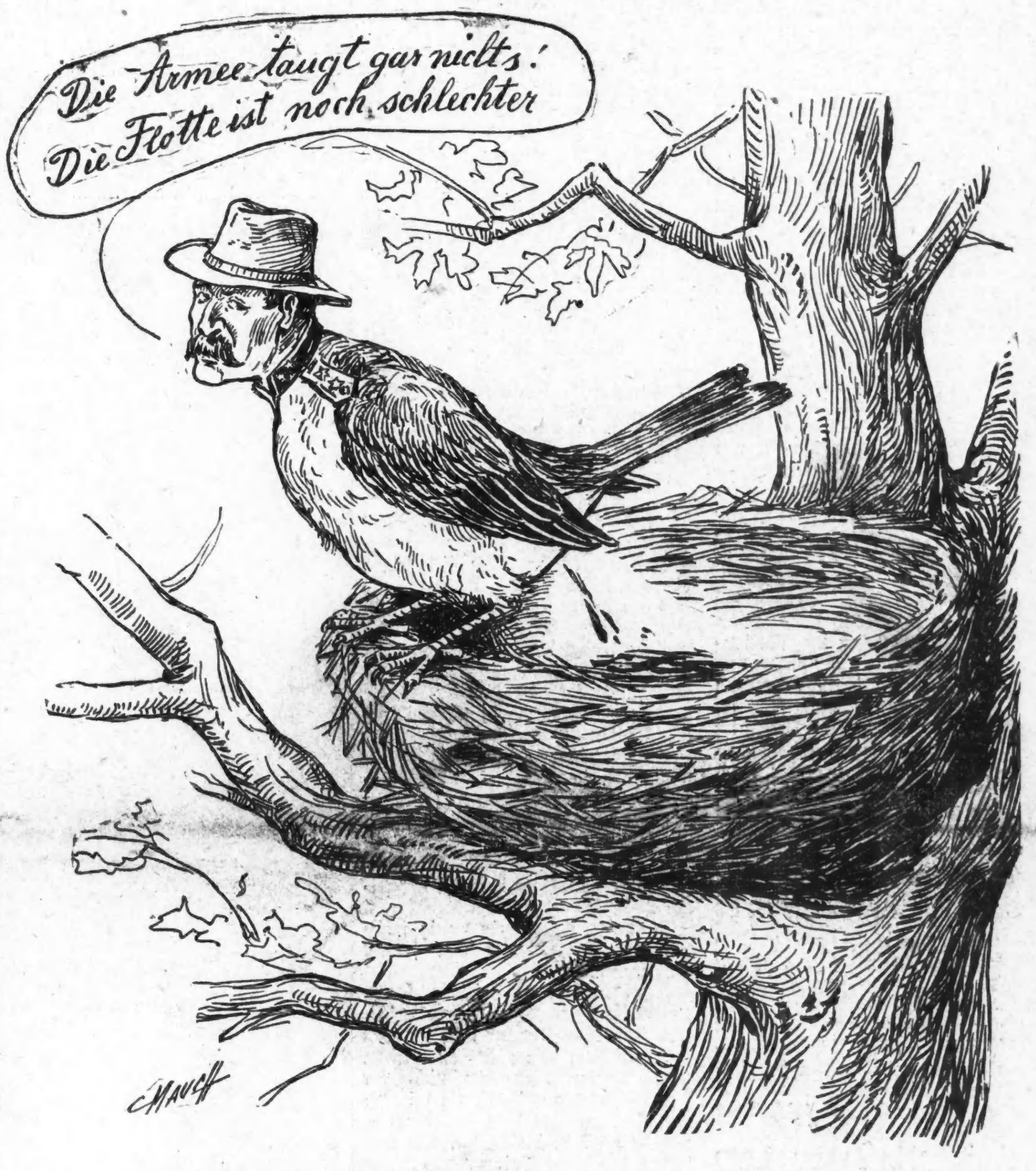
Weitere Vorbereitungen für chinesisches Parlament.

Peking, 20. Sept. Es wurde ein kaiserliches Edikt erlassen, welches den Prinzen Pu Lun (Obervertreter Chinas auf der St. Louiser Weltausstellung) und Sun Jschi Anai ermächtigt, im Verein mit dem Großrath Bestimmungen für die Schaffung eines Berathungskonzils zu entwerfen, das der Regierung behilflich sein soll, die Grundlagen für ein chinesisches Parlament zu legen.

Die Kaiserinwittwe sagt, bei der Schaffung einer Vertretungsregierung für China müßten die Meinungen Aller in Berücksichtigung gezogen werden, und obwohl das Ober- und das Unterhaus Grundlagen von Administrationen bildeten, könne der Thron in China solche derzeit nicht einrichten.

Sowohl Tschang Tschi Tung, wie Juan Schi Kai dringen seit ihrer Berufung nach Peking, als Großräthe, eindringlich auf eine verfassungsmäßige Regierungsform und weisen darauf hin, daß dieselbe versprochen worden sei, und China und die ganze übrige Welt die Erfüllung des Versprechens erwarteten. Im selben Sinne sind Denkschriften von den höchsten Beamten in ganz China gehalten, welche fort und fort beim Thron einlaufen.

Gegen die Naturgeschichte und nicht klug.



Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York; St. Paul, von Southampton nach New York.
Boston: Republic von Liverpool.
Liverpool: Monmouth, von Montreal nach Bristol; Cedric von New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend aufklarend; morgen klar und kühler; lebhafte westliche Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar und kühler.
Nieder-Michigan: Heute Abend regnerisch, morgen klar und kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 83 Grad, Nachts 12 Uhr 75 Grad, Morgens 6 Uhr 67 Grad, Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
379
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Leset die „Sonntagpost“

Es war Selbstmord.

Das behauptet Constantine vom Tode der Frau Gentry.

War sehr niedergeschlagen.

Weil er angeblich ihre Bitte, sie mit nach New York zu nehmen, abgelehnt hatte. — Wollte ausgehen, schnitt sich aber vorher die Kehle durch.

Vor überfülltem Gerichtszimmer betrat heute Frank J. Constantine selber den Zeugenstand in Richter Kavanaghs Abtheilung. Unter den Zuschauern befanden sich viele feingekleidete Frauen, die sich nach dem Angeklagten die Hälse ausreckten.

Constantine bestritt, Frau Gentry ermordet zu haben, und behauptete, sie habe Selbstmord begangen.

„Ich stand an jenem Morgen spät auf“, sagte er. „Als ich mich in meinem Zimmer rasirte, trat Frau Gentry ein, um das Bett zu machen. Sie fragte mich, was denn los sei, worauf ich ihr sagte, daß ich noch am selben Tage nach New York abreisen würde. Ob sie nicht mitgehen könne, fragte sie. Ich verneinte mit der Bemerkung, daß das nicht recht sein würde.

Der angebliche Selbstmord.

„Sie war sehr niedergeschlagen. Kurze Zeit darauf ergriff sie ein Rasirmesser und schnitt sich damit in die Kehle. Ich eilte zu ihr, wobei mein Rock mit Blut befleckt wurde. Frau Gentry war, als sie die That verübte, im Straßenanzug und im Begriff, auszugehen.“

Constantine sprach schnell und fließend, aber leise. Er schien vollkommen gefaßt zu sein und lächelte gelegentlich. Im Anfang seines Verhörs gab er an, daß er 23 Jahre alt sei, in New York geboren und erzogen ist und dort ein Stiefelputzgeschäft betrieben hat. Daß er Frau Gentry erzählt habe, sein Vaer sei ein reicher Mann, sei erst nur im Scherz geschehen, da er aber gesehen, daß sie ihm glaubte, habe er daran festgehalten. Er habe der Frau von Italien und seinen Kunstschätzen erzählt und sie habe den dringenden Wunsch ausgesprochen, jenes Land zu sehen. Er sei auch mit dem Ehepaar im Theater gewesen, einmal auch mit Frau Gentry allein. Am letzten Weihnachtsmorgen habe er von seinem Zimmer aus einen heftigen Zank zwischen dem Ehepaar gehört, und auch bei einer anderen Gelegenheit hätten die Beiden Streit gehabt.

Constantine erzählte auch von einem Wortwechsel zwischen Frau Gentry und Scott, dem anderen Zimmerherrn. Am 4. Januar habe Frau Gentry ihm, Constantine, gegenüber ihre Absicht geäußert, sich von ihrem Manne scheiden zu lassen, er habe ihr gerathen, davon abzustehen, da sie erst kurze Zeit verheirathet sei.

Daß er jemals Geld von Herrn oder Frau Gentry geliehen, bestritt Constantine. Er schilderte dann, wie er am 6. Januar die tödtlich verwundete Frau die Treppe hinunter an die Thür des Arztes geleitet habe und fortgelaufen sei, um einen anderen Arzt zu holen. Als auf dem Wege sein Blick auf die Blutflecke an seinem Rock gefallen seien, habe er daran gedacht, in welchen Verdacht er kommen könnte.

Den ihm gezeigten blutigen Rock erkannte Constantine als den seinigen an. Er erzählte dann von seinem Besuch in New York bei Mutter und Schwester und von seinem Wunsch, zurückzukehren und sich der Behörde zu stellen, wovon seine Angehörigen aber nichts hätten wissen wollen.

Vor Constantine waren Charles E. Cole, 4318 Vincennes Ave., seine Frau und seine Tochter auf dem Zeugenstande, um die Aussagen von George Scott zu widerlegen, die am Mittwoch solchen Haß gegen Constantine bekundet hatten. Sie berichteten von Gesprächen, in denen Scott von Streitigkeiten im Gentryschen Hause erzählt hatte. Ihre Aussagen standen mit denen Scotts vielfach im Widerspruch.

Im Kreuzverhör.

Im Kreuzverhör durch Hilfs-Staatsanwalt Holt behauptete Constantine, Frau Gentry sei in ihn verliebt gewesen und habe ihn umarmt und geküßt. Die Staatsanwaltschaft wird Briefe vorlegen, welche Frau Gentry an alte Freunde wenige Tage vor ihrem Tode geschrieben hat und aus denen ihre Liebe zu ihrem Gatten hervorgeht. Von Briefen seiner Mutter und Schwester an ihn, die in seinem Zimmer nach seiner Flucht gefunden wurden, behauptete Constantine, daß sie nicht von seiner Mutter und Schwester geschrieben worden seien, er habe diese Briefe überhaupt nie erhalten. Er weigerte sich, das Rasirmesser zu nehmen und zu zeigen, wie Frau Gentry sich umgebracht habe, als Herr Holt ihn dazu aufforderte.

Dr. Denslow Lewis erklärte, daß die Wunde von Frau Gentry auf Selbstmord schließen lasse, mußte aber zugeben, daß er die Wunde nicht gesehen hat.

Um 2 Uhr Nachmittags erklärte die Vertheidigung ihr Zeugenverhör für geschlossen, worauf das Verhör der Widerlegungszeugen begann.

Die Todesstunde.

Am Spätnachmittag wurde gestern noch Dr. David J. Doherty vernommen, dessen Aussagen von der Staatsanwaltschaft für so wichtig gehalten wurden, daß sie ihn von Manila kommen ließ, wo er Arzt in der Bundesarmee ist. Dr. Doherty war mit dem Ehepaare Gentry befreundet und wohnte im unteren Stockwerk desselben Hauses. Seinen Aussagen zufolge machte seine Haushälterin ihn am Vormittag des 6. Januar auf ein Geräusch an der Thür aufmerksam, und er folgte ihr dorthin. Frau Gentry stand draußen, mit der linken Hand auf einer furchtbaren Halswunde, der das Blut in Strömen entfloß. Dr. Doherty fing die Wankende in seinen Armen auf, trug sie an's Licht und fragte, wer das gethan habe. Sie konnte nicht sprechen, deutete aber mit dem Finger nach ihrer Wohnung oben. Der Hausmeister Lindblom, der im Zimmer war, lief in diesem Augenblick mit dem Ausruf: „Er hat es gethan!“ hinaus. Er meinte, wie er dem Arzt später sagte, Constantine, den er ohne Hut hatte zur Hinterthür des Hauses hinauslaufen sehen.

Der Koronerarzt, Dr. Hunter, erklärte, daß die Wunde der Frau Gentry nicht eine selbst beigebrachte gewesen sein könne.

Hilfs-Staatsanwalt Holt verlas die von Constantine nach seiner Verhaftung in Brooklyn abgegebene Erklärung, die sich in vielen Punkten von den Aussagen der Zeugen unterscheidet, welche über seine Bewegungen vor der Abreise aus Chicago ausgesagt haben.

R. H. Kuß ernannt.

Er wird Hilfsinspektor der städtischen Rauchinspektion.

Hedrick abgewiesen.

Rauchinspektor Paul P. Bird ernannte heute Vormittag den Ingenieur Robert H. Kuß zum Chefhilfsinspektor mit einem Gehalt von $3000. Herr Kuß hat seine Ausbildung auf der Universität von Illinois erhalten, war später beim Bundesvermessungsbüro thätig und schließlich als Ingenieur vom „City Club“ beschäftigt. In letzterer Stellung leitete er eine eingehende Untersuchung des Rauchübels in Chicago.

Neuer Wahlkommissär.

In nächster Zeit läuft die Amtszeit des demokratischen Mitgliedes der Wahlbehörde Thomas Judge ab, und es macht sich in demokratischen Kreisen lebhaftes Interesse geltend, wer zu seinem Nachfolger ernannt werden wird. Trotzdem Herr Judge vom demokratischen Klub der 20. Ward wieder als Kandidat empfohlen wird, ist es doch sehr zweifelhaft, ob er wiederernannt werden wird. Seine Haltung hat mehrfach das Mißfallen Roger C. Sullivans und anderer Größeren in der demokratischen Parteileitung hervorgerufen, und da gewönlich der Parteiausschuß den Vertreter der Minderheit in der Wahlbehöde empfiehlt, ist es sehr zweifelhaft, ob der demokratische Parteiausschuß die Wiederernennung Herrn Judgens verlangen wird.

Zivildienstprüfungen.

Die County - Zivildienstkommission hielt heute eine Prüfung für Anwärter auf die Stellen von männlichen Krankenwärtern für die Countyanstalten in Dunning ab, an der sich sieben Bewerber betheiligten. Sie werden, wenn sie die Prüfung bestehen, sofort angestellt werden.

Prüfungen für die Stellungen des Superintendenten, des Hilfssuperintendenten, Hausmeisters und Hilfshausmeisters des neuen Heims für verwahrloste Kinder werden am 27. September abgehalten werden. Mit Ausnahme der Hausmeister müssen alle Angestellten des Heims Frauen sein.

Räumen das Feld.

Der Superintendent des öffentlichen Dienstes des Countys, William McLaren, hat die Chicago Telephone Co. ersucht, ihm mitzutheilen, unter welchen Bedingungen sie ein Telephonsystem, wie es gegenwärtig die Firma Walton, James & Ford liefert, im neuen Countygebäude einrichten würde. Er erklärte, daß die Firma ihr System aufgeben würde, sobald das County ein eigenes System einrichten lasse.

Abgewiesen.

Die städtische Zivildienstkommission lehnte heute das Gesuch des früheren Chefinspektors des Sanitätsbüros, Perry L. Hedrick, daß er wieder in seine frühere Stelle eingesetzt werde, ab.

Erdbeben in Kalifornien!

San Bernardino, Kal., 20. Sept. Eine heftige Erderschütterung — im Gebirge war sie noch stärker — verursachte hier große Aufregung, aber keinen bedeutenden Schaden.

War ein anderer Czolgos!

Cleveland, 20. Sept. Es wird jetzt mitgetheilt, es sei nicht wahr, daß die Eltern des Präsidentenmörders Leon Czolgos die hiesige Armenhausbehörde um Hilfe ersucht hätten. Eine andere Familie desselben Namens hatte sich an das Wohlthätigkeitdepartement gewendet.

Suchen Sie das Beste?

Garland Oefen und Herde Gasherde und Heizöfen

Die Besten der Welt!

Der Standard seit 35 Jahren.

Herde mit dem Garland Backofen-Hitze-Indikator.

Schreiben Sie uns eine Postkarte, geben Sie an welche Art Ofen oder Herd Sie zu kaufen wünschen. Katalog frei verschickt.

The Michigan Stove Company

Größte Fabrikanten von Oefen und Kochherden in der Welt.

Detroit, Mich. Chicago, Ill.

Verkauft von allen erster Klasse Händlern überall.

20sep,12fr

Sonnige Tage.

Roman von A. Noel.

(20. Fortsetzung und Schluß.)

„Meinetwegen: Ja!" rief Anni, daß es in dem Hüttchen widerhallte. Dann brach sie in ein etwas nervöses Lachen aus.

Freudig lächelnd trat Hartwald auf sie zu, doch besaß er Verständniß genug für ihren Seelenzustand, um sie noch mit Zärtlichkeiten zu verschonen.

Nur durch einen leichten Kuß auf ihre Stirn besiegelte er ihr Verlöbniß.

Wie im Traume hörte Anni dann seine Worte, daß er die Absicht habe, bald und in aller Eile zu heirathen, da er nicht Lust habe, noch mehr „Zeit zu verlieren."

Anni ihrerseits bat ihn nur, mit der Bekanntgabe ihres Verlöbnisses zu warten, bis sie in der Stadt sein würden. Sie wolle im Schneedörfl noch nichts davon verlauten lassen.

Da er selbst sich bereits vorgenommen hatte, daß seine Verwandten nicht eher von der Sache Wind bekommen sollten, als bis er bereits verheirathet war, stimmte er ihrem Wunsch um so lieber zu.

Er zweifelte aber innerlich doch ein wenig, ob sie es vermögen würde, ganz zu schweigen. Denn ein Heirathsantrag wie der seinige war für die Brenners doch ein so unerwarteter Glückswechsel, daß es sehr erstaunlich wäre, wenn sie das bei sich behalten könnte.

Allein da kannte er Anni doch noch nicht. Der kurze Weg vom Marienhüttchen bis zum Binder'schen Gasthof genügte ihr, um ihres inneren Aufruhrs Herr zu werden, und obgleich Jedem etwas an ihr auffiel, konnte Niemand ihr ankennen, was mit ihr vorgegangen war.

Während der zwei Tage, die Brenners noch im Schneedörfl zubrachten, öffnete Anni über das, was ihr bevorstand, nicht den Mund. Sie suchte die Einsamkeit und zeigte sich äußerst nachdenklich.

Kaum wurde sie sich selbst über ihre Empfindungen klar. Sie konnte sich's nicht vorstellen, daß sie reich werden sollte, reicher, als sie es je ersehnt.... Ihre Empfindungen darüber waren gemischte.... Ja, so hatte sie sich's eben nicht vorgestellt.

Dora, die noch hatte bleiben sollen, setzte es endlich durch, daß sie mit Mutter und Schwester in die Stadt zurückkehren konnte, denn sie wollte vor Beginn der Schule noch eine Zeit der Vorbereitung für sich haben, und da die Engländerin, die Frau von Hartwald für den Herbst engagirt hatte, bereit war, ihre Stelle schon früher anzutreten, ließ Frau von Hartwald sich dazu herbei, Dora freizugeben.

Um zum Abschied noch einen guten Eindruck zu hinterlassen, ließ Frau v. Hartwald Dora am bestimmten Morgen sogar im Wagen zur Bahn fahren. Lia und Selma begleiteten sie, während Frau Edith und Anni in Gesellschaft der Frau Woller, des Professors und der Kinder ankamen.

Nachdem sie von Dora Abschied genommen hatten, stiegen die Hartwald'schen Mädchen wieder in den Wagen und fuhren vornehm davon, so daß sie den Abschied der übrigen nicht störten.

In dieser letzten Stunde vor der Trennung konnte und wollte Wyck seinen Empfindungen keine Gewalt anthun, und wer ihn neben Dora stehen und zu ihr sprechen sah, mußte ahnen, wie es um sie Beide stand.

Edith wurden die Augen feucht, wenn sie die Tochter betrachtete. Was sie errieth, machte sie selig und unselig zugleich, denn sie fühlte, daß sie und Anni das Hinderniß auf Doras Glücksbahn bildeten.

Es war ein schöner, heiterer Spätsommermorgen, an dem die Berge so klar und der Himmel so hell waren, daß man schwer von der herrlichen Gegend schied.

Ehe der Zug vom Semmering her in der Station ankam, wurden einige Waggons auf das Geleise geschoben, um die von Payerbach Abfahrenden aufzunehmen und dann dem Zuge angehängt zu werden. Als Anni die schäbigen braunen Waggons dritter Klasse sah und zugleich mit ein paar Bäuerinnen, die schwere Bündel trugen, einstieg, um auf den hölzernen Bänken Platz zu nehmen, fiel es ihr ein, daß sie wohl niemals mehr in der dritten Klasse fahren würde müssen. Doch sonderbar! Ihre Abneigung gegen die dritte Klasse und gegen ärmliche Zustände überhaupt schwand in diesem Augenblick. Sie würde doch in der ersten Klasse nicht so glücklich sein wie Dora hier auf der Holzbank war, während sie noch mit dem unerlaubterweise mit eingestiegenen Professor plauderte.

Wyck war gegen Anni heute ebenfalls liebenswürdiger, ja zärtlicher denn je und als es die offiziellen Beziehungen rechtfertigten. Er setzte sich neben sie, zog ihren Arm durch den seinigen und streichelte ihr einmal sogar die Wange. Vielleicht ahnte er, daß sie jetzt wußte, wie es stand, sich nicht mehr irren konnte.

Unterdessen fuhr der Zug heran, aus dessen Fenstern sonnenbraune und verschwitzte Gesichter blickten, während Bergstöcke mit Sträußen von Alpenblumen an der Spitze aus ihnen hervorlugten.... Der Zug fuhr weiter nach vorn, um dann rückwärts zu dampfen und die hier auf ihn wartenden Waggons aufzusammeln.... Für die Zurückbleibenden wurde es Zeit, auszusteigen.

Dora stieg gleichfalls nochmals aus, um rasch noch einmal den kleinen Otto und Erich zu küssen, was allein genügend gewesen wäre, um sie zu verrathen.

Als Wyck auf dem Trittbrett des Waggons zum allerletzten Lebewohl noch einmal Annis Hand faßte, bog diese sich vor und flüsterte ihm halb schalkhaft, halb bedeutungsvoll zu: „Adieu, lieber Schwager!"

Er trat zurück.... Ihre Blicke trafen sich, und die Ueberraschung, die sie in den seinigen las, war das letzte, was sie sah.... Der Zug setzte sich in Bewegung und rollte davon. Zu Ende waren die halkyonischen Tage. Doch schönere sollten kommen, für sie Alle hoffentlich.

(Ende.)

Der Herr Kassirer.

An einem Montag war's. In dem großen Bankhause ging es trotz der frühen Morgenstunde wie in einem Taubenschlage zu. Alle Mann waren zur Stelle, manche waren zwar noch ein bischen übernächtigt von den Strapazen des Sonntags, aber der harte Drill der Gewohnheit that das seinige. Nur einer fehlte. Der wichtigsten einer, ein Hauptrad in dem komplizirten Uhrwerk, das man „Bank" nennt: Der Herr Kassirer! Es wurde neun Uhr, es wurde zehn Uhr, es wurde elf Uhr — Seine Herrlichkeit der Großschlüsselbewahrer ließ sich nicht blicken. Im äußern Getriebe des Bankverkehrs war natürlich nichts Außergewöhnliches zu vermerken. Alles ging glatt und exakt wie immer. Aber drinnen in den Bureaus der Eingeweihten stieg die Angst von Minute zu Minute. „Wär's möglich, kommt er nicht mehr zurück?" zitirte ein schillerfester Direktor. Zwar sein Charakter ist tadellos, lauter wie Gold, über jeden Verdacht erhaben! Aber dennoch— das räthselhafte Fernbleiben gerade an einem Montag! Begreife das, wer kann! Man schickt in die Wohnung des Vermißten — der Herr Kassirer ist seit Sonntag früh nicht mehr zu Hause gewesen! Nun wächst das Gespenst in's Riesengroße. Sofort wird eine Revision der Kasse vorgenommen. Durch alle Räume des weiten Hauses fliegen die Orders, tausend fleißige Hände regen, helfen sich im munteren Bund: Da, als man just im besten Revidiren ist, erscheint, gesund und munter — der Kassirer auf der Bildfläche! Was war geschehen? Sehr einfach — der brave Mann hatte den Sonntag zu einem Ausfluge benutzt, bei der Rückfahrt in einer Umsteigestation den Zug verpaßt und war so mit einer mehrstündigen Verspätung zu Hause angelangt. Tableau! Der Empfang, der dem bedauernswerthen Sonntagsreisenden zutheil wurde, soll an Herzlichkeit manches zu wünschen übrig gelassen haben. Kein Wunder. Wenn Könige den Zug versäumen, ist das schon fatal. Man denke nur an Wilhelmshöhe. Wenn aber ein Bankkassirer den Zug versäumt und noch dazu vergißt, seine Bank telegraphisch zu verständigen, so ist das unter Umständen gerade katastrophal! So geschehen laut „Bohemia" in Prag im schönen Sommermonat August.

— Ueberraschend beiderseits.—Herr (seinen Diener bei der Weinflasche ertappend): Das überrascht mich aber sehr, Johann! — Diener: Mich auch, Herr Baron, ich dachte, Sie wären nicht zu Hause!

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ap,bitfon*

Abendleuchten.

Novelle von Mathilde Fogl.

Zwischen hochliegendem Schnee und zu Thal rinnendem, halbvereisten Bergwasser suchten sich die zwei alten, aber noch festen, stämmigen Braunen, mit dem Anstaltswagen von „Grünelinde" hinter sich, den steilen Weg empor zu ihrem hochgelegenen Endziele.

Doktor Withalm, der Besitzer Direktor und erster behandelnder Arzt von „Grünelinde", schob, als ihm das Bimbam der Gebirgsglöcklein das Nahen des Wagens verkündete, „die neuesten Heilversuche an Lungenkranken" zurück und eilte hinaus, um die bereits angekündigten Ankömmlinge willkommen zu heißen. Unangenehm berührt sollte er jedoch gleich die Wahrnehmung machen, daß Classen, der Kutscher, und Ludewig, der Hausbursche, mit leerem Wagen von der Station zurückgekehrt waren.

„Es ist keiner für uns gekommen, Herr Doktor", meldete Ludewig, sich vom Bock schwingend, und zwei schon gar nicht; gelt, Classen, Du kannst es bestätigen, daß wir trotz des argen Schneetreibens die Augen gehörig offen gehalten haben."

„Jawohl, Herr Doktor, es ist keiner für uns gekommen. Es hat überhaupt keine Seele in der Station den Zug verlassen."

„Sonderbar!" dachte der Doktor, als er in das angenehm durchwärmte Schreib- und Studirzimmer zurückkehrte, und seine Hand streckte sich dort gleich nach einem Stoß Briefschaften aus, die auf seinem Schreibtisch aufgeschichtet lagen. Er fand bald, was er suchte; ein blaues Telegrammpapier. Sich näher zu der Lampe neigend, überflogen seine Augen noch einmal die Zeilen:

„Seine königliche Hoheit ist soeben abgereist und trifft mit seinem Adjutanten Dienstag, den 4. Febr., um 4 Uhr Nachm., in der Station ein. Es wird ersucht, für die Weiterfahrt nach Grünelinde Sorge zu tragen. — Das Hofmarschallamt des Großherzogthums N."

„Sonderbar", dachte der Doktor nun halblaut vor sich hin. „Die Herrschaften hätten im Fall einer Verzögerung ihrer Ankunft doch die — sagen wir — Artigkeit haben können, uns rechtzeitig davon zu verständigen. — Wenn die Herren in N. vielleicht glauben, daß ich mir aus ihrer Hierherkunft ihres Großherzogs eine besondere Ehre mache und mir deshalb stillschweigend Rücksichtslosigkeiten gefallen lassen werde, so befinden sie sich stark im Irrthum. Ich erwarte hier nicht den Landesfürsten von N., sondern den Kranken, und von diesem verlange ich gerade so wie von all meinen übrigen Patienten die schuldige Achtung, ohne die es kein Vertrauen zu dem Arzte und kein striktes Befolgen seiner Anordnungen geben kann. Ich habe ihnen doch meinen Standpunkt in der ausführlichsten Weise in meinen Briefen klar gemacht und im Anschluß daran auch bedeutet, daß ich für die Aufnahme Seiner Hoheit in meiner Kuranstalt genau dieselben Bedingungen gelten lasse wie für all die übrigen, die sich hier meiner Wissenschaft und meiner Pflege anvertrauen. Jede Mehrzahlung wurde von mir auf's Entschiedenste zurückgewiesen, und auch gegen den mir deutlichst in Aussicht gestellten N.'schen Hausorden habe ich mich auf's angelegentlichste gewehrt."

Hier unterbrach ein bescheidenes Klopfen sein Selbstgespräch.

„Herein!" rief er barsch, noch ganz in seiner begreiflich ärgerlichen Stimmung.

Der hübsche, häubchengeschmückte Kopf einer jungen Schweizerdienstmagd schob sich durch die Spalte.

„Ich wollte nur fragen, ob mich der Ludewig nicht zum Narren hat", stotterte sie, überrascht von dem ungewöhnlichen Empfang, der ihr von dem sonst so gütigen Herrn Direktor zutheil wurde. „Sind die Herrschaften wirklich nicht da? Es ist nur wegen dem Licht und der Heizung."

„Nein, Loisli", antwortete der Doktor bereits wieder in seiner gewöhnlichen, jovialen Art, die er auch oder nur noch geflissentlicher gegen seine Untergebenen zur Schau trug. „Du brauchst nicht weiter zu heizen und kannst auch die Lampen auslöschen, die Zimmer werden heute nicht mehr besetzt. Halt, wie steht's, Loisli, seid ihr zwei wieder in's Reine gekommen?"

Das Mädchen warf trotzig das Haupt zurück.

„Keine Idee, Herr Doktor! Der Ludewig ist mir viel zu dumm."

„No, no, Loisli!"

„Gewiß, Herr Doktor! Es ist kein bissel Ernst in ihm. Immer Dummheiten machen und immer fröhlich sein, das taugt nicht."

„Die Dummheiten freilich nicht, aber das Fröhlichsein hat doch, so glaub' wenigstens ich, noch keinem geschadet."

„Ja, aber er ist ja mit jeder fröhlich. Kommt das Briefbärbele herauf, so treibt er's mit ihr, und namentlich, Herr Doktor, mit der Französin, mit der alten schwarzen Jungfer der Frau Marquise...."

„Na, na, Loisli, Du bist auch keine ganz Fromme. Du schäkerst, wie mir scheint, für ein Bräutlein doch auch ein wenig gar zu viel mit den jungen Herren hier in der Anstalt."

„Nur um ihm's gleich zu thun, Herr Doktor, nur deshalb, und dann — die armen, jungen Herren. Der Herr Doktor wissen doch, wie viele wir da schon still und steif hinunter geführt haben, — und der Herr Doktor sieht's doch selber gern, wenn wir mit ihnen lustig sind und keine Traurigkeit aufkommen lassen, gelt?"

„Hast recht, Loisli! — Ich hab's doch immer gesagt, Du bist ein kluges, verständiges Mädel. Und das mit dem Ludewig, das wird sich schon wieder gehörig einrichten lassen."

„Ach!" machte das Mädchen wegwerfend, „an dem liegt mir doch nichts. — Also die Zimmer im ersten Stockwerk werden heute nicht mehr besetzt?"

„Nein! Da der Nachtzug um diese Jahreszeit nicht unten in der Station hält, so ist es ganz ausgeschlossen, daß die Herren heute noch eintreffen."

„Schön, Herr Doktor!" Sie verschwand und zog die Thür geräuschlos hinter sich zu.

Doktor Withalm hatte sich seinen Aerger von der Seele geplaudert und kehrte nun beruhigten Gemüthes zu seinen „Heilversuchen an Lungenkranken", zu diesem Artikel in der neuesten Nummer der „Medizinischen Wochenschrift", zurück, die ihm das Briefbärbele da vorhin auf den Schreibtisch gelegt hatte.

Vorher überzeugte er sich aber gewissenhaft, ob die Stunde der Abendvisiten in den verschiedenen Zimmern noch nicht gekommen sei.

Er mochte wohl eine halbe Stunde so recht angelegentlich in dem Blatte gelesen haben, als er draußen vor seiner Thür laute Stimmen vernahm.

Ludewigs helles, ein wenig frechklingendes Organ und eine fremde Männerstimme.

„Nein", hörte er Ludewig sagen, „wir haben hier kein Gasthaus nicht. Und jeden Landstreicher lasse ich nicht so mir nichts, Dir nichts zu meinem Herrn hinein. Wenn ich nicht vor Ihnen reingehen und drinnen bei meinem Herrn bleiben darf, kommen Sie mir da nicht in die Stube, Sie vertrauenerweckender Patron."

Der Andere rief: „Ah, das ist stark", und dann begann er zu lachen, hell, knabenhaft übermüthig, bis plötzlich ein heftiger Hustenanfall diesem Fröhlichkeitsausbruch ein jähes Ende bereitete.

In diesem Augenblick riß der Doktor auch schon die Thür auf. Er fragte nichts, hörte nicht einmal auf Ludewig, der ihm in seiner vorlauten Art entgegenrief: „Ich soll ihm allein zum Herrn Doktor lassen, hat er durchaus wollen, und mich dann ja nicht zum Lauschen aufstellen."

„Treten Sie ein", sagte statt allem Anderen erst der Doktor und ließ seinen scharfen Blick über die fragwürdige Erscheinung des Fremden gleiten. Ein junger Kerl, so groß und stark wie ein ungebeugter, hochaufgeschossener Baum, mit zum Theil zerfetzten, schwer durchnäßten Kleidern, deren ursprüngliche Farbe nicht mehr gut festzustellen war. An den Füßen hatte der Mensch die Reste von Schuhen, deren aufgeweichte Sohlen absolut nichts mehr mit den kothbedeckten, zerlöcherten Obertheilen zu thun haben wollten; aber Handschuhe trug er an den riesigen Händen, Handschuhe, was bei der sonstigen Beschaffenheit seines Aeußern eine beinahe komische Wirkung hervorbringen mußte.

„Einen Augenblick noch!" bat der Fremde mit halberstickter Stimme, als der Hustenkrampf etwas nachließ. „Ich erwarte noch meinen Strauchkameraden, der den letzten Rest des Weges nicht mehr in demselben Tempo wie ich zurückzulegen vermochte."

„Noch so ein Kerl!" rief Ludewig, und krempelte sich krampfhaft die Aermel seiner Jacke hinauf.

Der Doktor jedoch befahl jetzt mit der harten, keinen Widerspruch duldenden Bestimmtheit, die ihm stets einen sehr großen Einfluß an Krankenlagern verschaffte:

„Treten Sie augenblicklich ein! Ich kann es nicht dulden, daß Sie sich noch länger in dieser Verfassung im Korridor aufhalten. Und Du, Ludewig, laufe sofort in meine Stube und bringe rasch etwas Wäsche und meinen Lodenanzug herunter."

„Aber Herr Doktor!" stammelte der Bursche beinahe entrüstet.

„Keinen Widerspruch, Du hast gehört, was ich verlange."

(Fortsetzung folgt.)

Wie man Fett los wird.

Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Eine Probe-Schachtel frei verschickt.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel Renao genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Eßt Renao wie Obst oder Candy und Ihr werdet leicht ein Pfund Fett per Tag abnehmen.

Renao ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmälige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Droguen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti-Fettmittel" genannt, genommen werden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Renao. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Renao Co., 3128 Renao Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken. Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 109 State Str.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Es gibt in ganz Chicago keine besseren Männer-Anzüge zu diesem Preise $10

Eine wunderbare Ansammlung von Eleganz und Schönheit. Absolut eine Klasse für sich selbst bildend. Jeder einzelne Anzug auf unsere Bestellung gemacht, aus von uns selbst ausgewählten Stoffen, in jeder nur erdenklichen Facon, die in dieser Saison in Beliebtheit kamen. Alle exklusiven Muster, jede Schattirung und Farbe, die von der Mode geboten sind, was nicht nur eine unbeschränkte Gelegenheit zu Auswahl bietet, sondern auch die größten je dagewesenen Werthe. Größen um alle zu befriedigen. Starke, Schlanke oder regulär Gebaute.

Sowie eine feine Partie von Kleidern, von $16.50 bis $27.50, die selbst den Mann zufriedenstellen, der seine Anzüge stets auf Bestellung machen läßt.

Reinwoll. Schul-Anzüge für Knaben — sind extra stark gemacht — die berühmten Jiu Jitsu — geben absolute Zufriedenstellung — verkauft zu.......... $4.00

Kniehosen für Knaben—unsere $1.00 und $1.25 Werthe — in Größen von 3 bis zu 10 Jahren — in fancy Worsteds, blaue und schwarze Serges — verkauft zu.......... 75c

Ganz besondere Eleganz in unseren neuen Herbst-Suits für Damen, $14.98

Nicht nur die feinsten in der Stadt in Bezug auf Qualität für das Geld, sondern auch unübertrefflich in der Arbeit und die besten in der Facon. Wenn Ihr den meisten Werth wünscht in einem Herbst-Suit für $14.98, hier bekommt Ihr sie am Samstag. Die neuesten, beliebtesten Stoffe, 17 und 21 gored Side plaited Skirts, mit Falten besetzt. Coats sind satingefüttert. Aehnliche Suits werden anderswo zu $20 verkauft. Keine besseren zu $14.98.

Damen-Skirts — Chiffon Panama — 21 gored side plaited — mit Seidenfold besetzt — in schwarz, blau oder braun — $7.50 Werth — zu.......... $4.98

50-zöllige Coats für junge Mädchen — reinwollene Novelty Mischungen, Sammetkragen und Aufschläge. Self-gefüttertes Yoke. Ein wirklicher $10.00 Werth zu.......... $5.98

Kommt hierher morgen!

Eine wirklich prachtvolle Auswahl in den elegantesten sowohl wie auch hochmodernsten Herbst-Facons und Farben-Kombinationen in Anzügen für Männer — in dem prachtvollsten Braun, Grau, Blau, Olivengrün, Schwarz, in Streifen, Checks und Plaids—durchaus zuverlässige Stoffe — jeder einzelne Anzug ist eine Perle tadelloser Schneiderarbeit — werden in dem hohen Miethe-Distrikt überall zu $14 bis $40 offerirt — unsere Preise:

$10 bis $30

Yondorf's BIG STORE

Van Buren und Halsted Str.

„Außerhalb des hohe Miethe Distrikts."

Offen Sonntags bis Mittag.

Vom zerstreuten Professor.

Vor Kurzem wurde aus Paris berichtet, der greise Mathematikprofessor Mouchot, der habe jahrelang in seinen Büchern vergraben völlig vergessen gehabt, seine Pension abzuheben, und sei dann erstaunt in rathloser Verzweiflung aufgesprungen, als er plötzlich bemerkte, wie der Gerichtsvollzieher seine Wohnung ausräumen ließ. Die Zerstreutheit des greisen französischen Gelehrten hat in der Geschichte mehr als genug Gegenstücke; von jeher war es ein unangetastetes Privilegium der Professoren, die Erscheinungen, die außerhalb ihres Ideenkreises lagen, mit einer stolzen Gleichgiltigkeit zu behandeln, die oft zu den seltsamsten Verwicklungen führte, und deren Komik in dem zerstreuten Gelehrten, der unentwegt in den Witzblättern seinen Ehrenplatz behauptet, sich zur volksthümlichen Figur verdichtet und wohl auch vergröbert hat. In ihrer selbstlosen Arbeit für die Allgemeinheit wirft ihre leuchtende Hingabe an ihre Wissenschaft, ihre starre Konzentration auf das gesteckte Ziel gleichsam ihren natürlichen Schatten in all den komischen Ergebnissen ihrer Zerstreutheit.

Von dem berühmten Mathematiker Sturm erzählt der Gaulois eine amüsante kleine Geschichte. Ueber ein Problem nachgrübelnd, sieht er auf der Straße ein Wasserfaß auf einem Wagen; er zieht seinen Bleistift aus der Tasche und beginnt am Fasse seine Zahlen und Gleichungen niederzuschreiben. Nach einiger Zeit kommt der Kutscher, der irgendwo Ladung zu sich genommen, zu seinem Wagen zurück und fährt weiter. Und unbekümmert, ohne Erstaunen, schreitet der alte Sturm hinter dem Vehikel her, weiterschreibend und weitersinnend... Derselbe Gelehrte war auch von großer Bescheidenheit, und als er in seinen Vorlesungen auf das Problem zu sprechen kam, das von ihm den Namen erhalten hat, beginnt er: „Meine Herren, ich muß jetzt ein Problem berühren, dessen Namen zu tragen ich die Ehre habe..." Von Ampère werden Hunderte von Anekdoten berichtet, die seine Zerstreutheit beleuchten. Weniger bekannt ist das kleine Abenteuer, das er kurz nach seiner feierlichen Aufnahme im Institut erlebte. Beim Rektor war ein großes Diner, und irgend ein guter Freund machte sich den Scherz, Ampère einzureden, daß er dazu seine Akademikeruniform anlegen müsse. Wie er den Saal betritt, sieht er, daß außer ihm kein Mensch Uniform trägt; er ist verwirrt, genirt sich und will sich zumindest seines Degens entledigen, der die unangenehme Gewohnheit hat, ihm immer tückisch zwischen die Beine zu gerathen. Er schnallt die Mordwaffe ab und verbirgt sie unter die Kissen eines Sophas. Das Diner beginnt, seine Befangenheit schwindet allgemach, er plaudert ein wenig, dann aber ergreift ein Problem seine Gedanken, er lehnt sich sinnend an den Kamin und grübelt. Die Zeit vergeht, die Gäste gehen, Ampère grübelt und merkt nichts. Schon sind alle gegangen. Der Hausherr flüchtet heimlich in sein Schlafgemach, und nur die höfliche Wirthin bleibt schweigend sitzen und respektirt taktvoll die Gedanken ihres Gastes, indes der Zeiger immer mehr vorrückt. Endlich erwacht Ampère aus seinem Grübeln, sieht, daß alle fort sind und will seinen Degen nehmen, um sich davonzuschleichen. Aber o Schicksal, auf dem Sopha sitzt Mad. de Fontanes in tiefem wohlverdientem Schlummer. Was thun? Der Gelehrte kniet nieder, und mit äußerster Vorsicht bemüht er sich, den Degen unter dem Kissen hervorzuziehen. Er zieht, zieht und endlich hält er — die blanke Klinge ohne Scheide in den Händen. Ein verzweifeltes Stöhnen entreißt sich Ampères Brust, Mad. de Fontanes erwacht, sieht einen Menschen mit nackter Klinge vor sich knien und schreit entsetzt um Hilfe. Man eilt herbei, Herr de Fontane im Nachtgewand, die Schlafmütze auf dem Denkerschädel....Endlich klärt sich die Geschichte auf und etwas deprimirt schleicht sich Ampère heimwärts.

Newton machte es noch besser. Er war in ein junges Mädchen verliebt — seine spätere Frau — und nachdem er seine Pfeife angezündet, nimmt er in zärtlichem Flüstern die schmale, kleine Hand der Geliebten in die seine. Es naht der Augenblick der Erklärung; die Kleine lächelt schon glücklich, aber neidisch wie das Schicksal nun einmal ist: gerade im wichtigsten Moment geht die Pfeife aus. Newton zieht, zieht, es geht nicht und mißmuthig will er die Pfeife fester stopfen. Mit einem Schmerzensschrei springt die Heißgeliebte auf und stürzt davon: Newton hatte in der Verwirrung den zarten Finger der Erwählten als Pfeifenstopfer benutzt. Sie fanden sich trotzdem....La Fontaine erschien eines Tages vor Ludwig XIV., um dem Monarchen seine Fabeln zu überreichen, leider hatte er dabei seine Fabeln zu Hause gelassen. Ludwig, der La Fontaine kannte, lachte und ließ ihm 1000 Pistolen übergeben. Auf der Heimfahrt aber läßt La Fontaine die tausend Pistolen in der Miethskutsche liegen.

— Zerstreut. — Angeklagter, sind Sie verheirathet?—Nein.—Na, das ist ein Glück für Ihre Frau!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Debattiren die Verstadtlichungsfrage.

Norfolk, Va., 20. Sept. In der heutigen Schlußsitzung der 11. Jahreskonvention der „Liga amerikanischer Munizipalitäten" wurde die Frage des Stadtbesitzes öffentlicher Nutzbarkeiten debattirt. Zur Ueberraschung der Konvention sprach Edward A. Moffitt, Präsident des einschlägigen Untersuchungsausschusses der „National Civic Federation", gegen die Verstadtlichung. Präsident Dunne und andere Befürworter der Verstadtlichung antworteten ihm.

Die Liga nahm eine Resolution an, welche den Präsidenten anweist, einen Ausschuß von Vertretern jedes Staates zu ernennen, um Maßnahmen zu empfehlen „zur Aufklärung aller unserer Bürger in den Formen guter Regierung".

Ferner wurde folgende Resolution angenommen:

„Beschlossen, unsere Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß viele der Mängel und Schwierigkeiten in der Regierung amerikanischer Städte von der Weigerung der Staatslegislation kommen, Freibriefe zu gewähren, welche örtliche Selbstverwaltung in rein örtlichen Angelegenheiten gestatten. Darauf sollte von allen Stadtgemeinwesen, welche vom Staat einen „Charter" haben wollen, bestanden werden."

Norfolk, Va., 30. Sept. Bürgermeister J. Barry Mahpool von Baltimore wurde einstimmig zum neuen Präsidenten der „Liga amerikanischer Munizipalitäten" gewählt, und er nahm in einer energischen Rede die Wahl an. Dem früheren Präsidenten Dunne von Chicago wurde ein schöner Liebespokal überreicht.

Mysteriöser Frauenselbstmord.

New York, 20. Sept. Nachdem sie die ganze Nacht hindurch vergeblich um die Erlaubniß gebeten hatte, John J. White, einen reichen Mann, in dessen Wohnung sie erschienen war, sprechen zu dürfen, erschoß sich heute die 43jährige Frau Carter. Es war ihr gesagt worden, Hr. White sei gegenwärtig zu krank, um sie zu sehen, und es war ihr ein Zimmer neben demjenigen angewiesen worden, in welchem White krank lag. In diesem entleibte sie sich. Frau Carter war anscheinend in der Gesellschaftswelt recht angesehen und gehörte zu mehreren Wohlthätigkeitsvereinigungen.

Stundenlang, ehe sie sich tödtete, war die Frau furchtbar aufgeregt; und statt zu ruhen, ging sie bis zur Morgendämmerung beständig in der Stube auf und ab, — dann vernahm man den verhängnißvollen Pistolenschuß. Ein Diener rannte herbei und fand sie bereits todt vor, mit einer Kugelwunde im Kopf. Erst nach 5 Stunden wurde die Polizei benachrichtigt!

John J. White ist ein Sohn von John Jay White, welcher vor etwa vier Jahren starb und seinen fünf Kindern ein großes Vermögen hinterließ. Whites Familienangehörige sind gegenwärtig in der Sommerfrische zu Bar Harbor, Me.

Stahl Expreßpackete.

Nashville, Tenn., 19. Sept. Das Geheimniß des Verschwindens von zwei Packeten der „Southern Expreß Co." mit $7820 und 70 Cents aus einem Bahnwagen, im Oktober v. J., hat endlich seine Lösung gefunden durch die Verhaftung von J. L. Smith, welcher geständig ist. Noch $5000 des Geldes wurden unter seinem Hause gefunden.

Smith ist ein Eisenbahnmechaniker und hatte den Diebstahl ausgeführt, während er Reparaturen an dem Expreßwagen vornahm. Er ist auch ein thätiges Mitglied einer hiesigen Kirche, für welche er reichlicher beisteuerte, als seine Mittel zu gestatten schienen.

Arbeitshaus für die Beilhexe.

Washington, D. K., 19. Sept. Die vielgenannte Kansas'er „Temperenzanarchistin" geschiedene Carrie Nation, die neuerdings hier wieder wegen unordentlichen Betragens verhaftet worden war, weigerte sich, zu versprechen, künftig keine Straßenrede mehr zu halten, und wurde daher auf 75 Tage ins Arbeitshaus gesandt, in Ermangelung einer Zahlung von $25 Geldbuße. Sie hatte gestern hier vor dem Postamtsgebäude eine Brandrede gegen das Zigarettenrauchen losgelassen.

Offiziere verklopften sich.

Manila, 20. Sept. Hauptmann James R. Lindsay und Hauptmann S. Wygant, Beide vom 13. amerikanischen Infanterieregiment, wurden von Oberst Loughborough, ihrem nächsten Vorgesetzten, in Haft genommen, weil sie auf dem Armeetransportboot „Logan" einen Faustkampf mit einander gehabt hatten. Dieses Boot liegt auf der Fahrt nach San Franzisko zu Mariveles in Quarantäne.

McKinleys Leiche.

Canton, O., 19. Sept. Kurz nach 2 Uhr Nachmittags wurde die Leiche des Präsidenten McKinley in möglichster Stille aus dem Grab im Weston-Friedhof nach dem Mausoleum auf dem Monumenthügel gebracht, unter Eskorte einer Abtheilung Bundessoldaten. Sogar die meisten Friedhofsarbeiter durften die Anlage nicht betreten.

Schuhstreik in St. Louis.

St. Louis, 19. Sept. Die Schuh-Zuschneider, welche zur „Independena Boot and Shoe Cutters Union of Missouri" gehören, stellten die Arbeit ein. Sie verlangen kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn. Nur eine der hiesigen Schuhfabriken hat bis jetzt ein Abkommen mit den Arbeitern unterzeichnet.

Arbeitet während andere ruhen.
Gewinnt durch sanfte Energie.
Das bedeutendste aus Weizen hergestellte Energie erzeugende Nahrungsmittel ist
Uneeda Biscuit
der perfekte Soda-Cracker.
5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Alpensteiger wird vermißt.

Bern, Schweiz, 20. Sept. Die Polizei und alle amerikanischen Konsulate in der Schweiz haben erfolglos nach dem Verbleib von Harold W. Telford aus Gainesville, Ga., geforscht. Telford war am 30. Aug. von Engelberg aufgebrochen, um eine Bergsteige-Expedition auszuführen. Doch bezweifelt man, daß er das Opfer eines Absturzes geworden ist, da man keine unidentifizirte Leiche gefunden hat.

Kongreßabgeordneter Thomas M. Bell von Georgia hat in einer Kabeldepesche die hiesige Presse ersucht, sich an den weiteren Nachforschungen zu betheiligen.

Im Haag.

Im Haag, 19. Sept. Sämmtliche Häupter der einzelnen Delegationen der internationalen Friedenskonferenz traten heute unter dem Vorsitz des Herrn Nelidow zusammen und nahmen einstimmig eine Resolution an, welche den Mächten die Abhaltung einer dritten Konferenz, nach einer ungefähr ebenso langen Zeit, wie zwischen der ersten und der zweiten Konferenz verstrichen ist, und die Ausarbeitung von Vorschlägen und einem Organisationsplan durch ein Vorbereitungskomite empfiehlt.

Diese Resolution wird am Samstag der Plenarsitzung zur Gutheißung unterbreitet.

Zur kommenden St. Louiser Ballonwettfahrt.

Düsseldorf, 20. Sept. Kapt. von Abercorn, der bekannte Luftschiffer, wird in Begleitung der Herren Erbsloeh (welcher beim jüngsten Ballonwettfliegen von Brüssel aus den ersten Preis gewann) und Meckel am 24. Sept. mit dem Nordd. Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm" nach New York abfahren, um an der internationalen Ballonwettfahrt theilzunehmen, die zu St. Louis veranstaltet werden soll. Sie nahmen ihre Luftballone „Pommern" und „Abercron" mit.

Badens Großherzog krank.

Karlsruhe, 20. Sept. Der greise Großherzog Friedrich leidet an einer heftigen Unterleibsentzündung, die von starkem Fieber begleitet ist. Wegen seines hohen Alters (er hatte kürzlich seinen 80. Geburtstag gefeiert) ist man sehr besorgt.

Des Papstes Bruder †.

Rom, 20. Sept. Angelo Sarto, Bruder des Papstes Pius X., ist zu Mantua gestorben. Er war ein Landpostmeister.

Zarenjacht wieder flott.

Kopenhagen, 19. Sept. Ein Telegramm aus Helsigfores, Finland, meldet, daß die Zarenjacht „Standart", welche aufgelaufen (und angeblich durch die Explosion einer schwimmenden Mine beschädigt wurde) war, wieder flott gemacht worden ist.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präs. Roosevelt wird vom 5. bis zum 21. Okt. in einer der Marschen Louisianas jagen.

— In Washington wird auch eine Gesandtschaft der griechischen Regierung etablirt werden.

— 35 Beulenpestfälle bis jetzt im Ganzen in San Franzisko, 20 mit tödtlichem Verlauf. Noch 20 Patienten mit verdächtigen Symptomen.

— In der pennsylvanischen Hauptstadt Harrisburg wurde im Kreisgericht entschieden, daß das Zweicents-Fahrratengesetz verfassungswidrig sei.

— Zu Brooklyn, N. J., wurde Frau Elisabeth Holmes, die voriges Jahr von Geheimpolizisten am Weißen Haus weggebracht wurde, nachdem sie wiederholt versucht hatte, zu Präs. Roosevelt zu gelangen, von einem Geschworenenkollegium für irrsinnig erklärt.

— Der Bäcker Harry Fischner in New York erschoß Frl. Johanna Hoffmann, die sich weigerte, ihn zu heirathen, und brachte sich dann eine tödtliche Schußwunde bei.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Cincinnati 6, Chicago 1; Pittsburg 4, Brooklyn 3. „American League" — Cleveland 1, St. Louis 2. Das Uebrige verregnet.

— Wegen Verzögerung von Postzügen wurden die Eisenbahnen der Ver. Staaten im letzten Jahre insgesammt um etwa $800,000 abgestraft; $37,000 entfallen auf die New York-Zentralbahn.

— In Juneau, Alaska, soll Jack Simpkins aufgetaucht sein, der im Haywoodprozeß oft genannt wurde und Harry Orchards Angaben zufolge mit diesem eine Reihe Verbrechen ausgeführt haben soll.

— Künftig sollen gar keine unerfahrenen Personen mehr als Konsuln der Ver. Staaten in's Ausland gesandt werden. Alle Neuernannten werden sich während der üblichen 30 Tage vor Antritt ihres Postens täglich im Staatsdepartement zu melden und bestimmte Stunden in einem Musterbüro zu arbeiten haben.

Ausland.

— Das französisch-kanadische Handelsabkommen wurde in Paris unterzeichnet.

— Die deutschen Armeebehörden beschlossen, in Preußen 48 Probestationen für Funkentelegraphie zu errichten.

— Wenn der marokkanische Sultan Abdel Aziz nicht bald in Rabat eintrift, wird eine Anzahl Stämme von ihm abfallen.

— Vertheidigungswerke mit einem Kostenaufwand von $19,000,000 sollen in der Gegend von Wladiwostok errichtet werden.

— 1000 heirathsfähige Jungfern sind mit dem Dampfer „Baltic" von Liverpool nach den Ver. Staaten oder Kanada abgefahren.

— Der englisch-russische Vertrag, der am 31. August abgeschlossen wurde, soll am 23. Sept in St. Petersburg bestätigt werden.

— Japan hat den internationalen Postvertrag proklamirt, welcher im Mai 1906 in Rom angenommen und am 19. August 1907 von Japan bestätigt wurde.

— 52 von 58 Personen wurden in Riga, Rußland, kriegsgerichtlich wegen Betheiligung an der revolutionären Bewegung in den Ostseeprovinzen (1905) zum Tode verurtheilt. Schon mehrere Hundert waren wegen dieses Aufstandes hingerichtet worden.

— Bis gestern Nacht hatte die französische Regierung noch gar keine Nachricht über den weiteren Verlauf der Friedensverhandlungen in Marokko. General Drude hatte schon gestern früh die Antwort der Maurenstämme erwartet.

Selbstmordversuch eines Arztes.

Mashalltown, Ja., 20. Sept. Dr. H. L. Getz, früherer Präsident des Internationalen Verbandes der Bahnwundärzte und derzeit Stadtarzt dahier, machte am Bahnhof zu West Liberty einen Selbstmordversuch, indem er sich gerade über dem Herzen einen Stich versetzte. Man fürchtet, daß die Verletzung tödtlich ist.

Erst vor einem Jahre war er aus einem Irrenhaus entlassen worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Blücher, von New York nach Hamburg.

Ein starker Nordwestweststurm dürfte die Ankunft des französischen Dampfers „La Lorraine", von Havre, in New York bis Samstag Nachmittag gegen ½3 Uhr verzögern.

Abgegangen.

New York: Finland nach Belgien (nur Packetpost); Re d'Italia nach Neapel.
Patras: Sicilian Prince nach New York.
Boston: Laurentian nach Glasgow.
Montreal: Mongolian nach Glasgow.
Southampton: Brandenburg, von Bremen nach New York.
Antwerpen: Montezuma nach Montreal.
Rotterdam: Arconia, von Libau nach New York.
Kopenhagen: Alexandria nach Boston.
Queenstown: Baltic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Teufelsspuk!

Frau in Zion City von Kindern und Nachbarn zu Tode gemartert.

Kaum glaubliche That.

Vier Stunden lang wurde eine verkrüppelte Frau gemartert, bis sie todt war. — Wiederbelebungsversuch durch Hokus-Pokus. — Die Thäter verhaftet.

In die finsteren Zeiten des Mittelalters oder in gewisse Gegenden Rußlands glaubt man sich versetzt angesichts einer Mordthat, welche in dem frommen Zion City an einer verkrüppelten Frau verübt worden ist. Bei dem Versuche, den Teufel aus ihrem Körper zu vertreiben, ist sie unter den Händen ihrer Peiniger, wahnwitziger Leute, ihrer beiden Kinder und von drei Nachbaren, verschieden, und zu der Teufelsaustreibung hatte sie selbst ihre Zustimmung gegeben!

Die Frau, welche heute zu Grabe getragen worden ist, ist die 64 Jahre alte Letitia Greenlaugh. Sie ist seit zwanzig Jahren verkrüppelt und seit sieben Jahren bettlägerig gewesen. Hauptsächlich hat sie am Gelenkrheumatismus gelitten. Ihre Gliedmaßen waren durch diese Krankheit verzogen worden, unendliche Qualen hat sie erduldet, aber, wie schon ihr Aufenthalt in Zion City beweist, war sie und waren ihr Gatte und ihre beiden erwachsenen Kinder, Walter und Jennie, getreue Gläubige des „Apostels" Dowie. Als nun vor einem Jahre der Dowie'sche Glaubenstempel zerfiel, kam auch ein gewisser Chas. F. Parham von irgendwoher nach Zion und verkündete eine neue Glaubenslehre, welche auch den Satz enthielt, daß jede Krankheit vom Bösen stamme und daß, falls der Kranke durch fleißiges Beten nicht besser werde, offenbar sei, daß der Teufel oder seine Geister sich in dem Körper des Kranken festgesetzt hätten. Dagegen half nur eine Teufelsaustreibung mit Beten und körperlichen Gewaltmitteln. Zu den 200 Anhängern, welche dieser „Bote des Himmels" im Laufe kurzer Zeit um sich sammelte, gehörten auch Frau Greenlaugh, ihre beiden Kinder und drei Nachbarn, eine Frau Smith und die Eheleute Harold Mitchell. Der Gatte der Frau Greenlaugh war ein Ungläubiger, der hing noch an Dowie und dessen nicht ganz so radikaler Lehre vom Gesundheitbeten, also ohne die Parham'sche Erweiterung der Lehre vom Teufelsaustreiben. Die Geschwister Greenlaugh und die genannten drei Nachbarn besprachen den Zustand der siechen Frau und kamen zu der Ueberzeugung, daß diese vom Teufel besessen sei und nicht genesen könne, wenn der Teufel nicht ausgetrieben werde. Die Kranke war der gleichen Ansicht und war mit einem solchen Versuch der Teufelsaustreibung einverstanden.

Die Teufelsaustreibung.

Am letzten Mittwoch Morgen wurde nun von den Verschworenen Greenlaugh unter irgend welchen Vorwänden veranlaßt, sein Heim, an der 29. Straße und Gabriel Ave., zu verlassen, und kurz darauf, um sieben Uhr früh, fanden sich Walter und Jennie Greenlaugh, die beiden Kinder, und die drei Nachbarn am Schmerzenslager der kranken Frau ein, wo sie zusammen mit dieser, auf den Knieen liegend, längere Zeit beteten. Dann wurde die Kranke gefragt, ob sie sich wohler fühle. Sie verneinte es, und abermals begann die Beterei. Der Erfolg blieb auch jetzt aus, der Teufel hatte sich augenscheinlich tief in diese arme Seele verklammert, und nun schritt man zu kräftigeren Maßnahmen. Die von Rheumatismus steifen Arme wurden hin- und hergeschwenkt, um den Teufel zu vertreiben, schließlich völlig umgedreht, während die Frau furchtbare Schmerzensschreie ausstieß. Dabei wurde ununterbrochen gebeten. Die Schmerzensschreie der Frau waren aber die des Bösen, also legte Mitchell ihr die Hand auf den Mund, und das Schwingen der aus den Achselhöhlen herausgetretenen Arme dauerte fort, während Frau Greenlaugh beständig schrie: „O Gott, hilf mir!" Dann hob Frau Smith den Kopf und Rücken der Kranken vom Kissen auf, und die Eheleute Mitchell begannen die gekrümmten Beine der Kranken gerade zu ziehen. Dabei ununterbrochenes Beten und Schmerzgeschrei. Ueber vier Stunden dauerte diese furchtbare Marterung, taub waren die „Beter" gegen die Bitten der Gemarterten, aufzuhören; plötzlich verdrehten sich ihre Augen und sie sank um. Sie war todt. Nun stimmten die Fünf einen Hallelujahgesang an, der Böse war ausgetrieben, die Frau war gerettet, und dann begannen unter Beten Wiederbelebungsversuche, die aber vergeblich waren. Als der Gatte der Frau um Mittag heimkam, vernahm er, daß seine Frau gestorben war.

„Natürlichen Todes gestorben"

Nun wurde den Teufelsaustreibern doch etwas bänglich zu Muthe, und sie versicherten, daß die Frau eines natürlichen Todes gestorben sei, was auch glaubhaft erschien, da es allgemein bekannt war, daß sie Jahre lang gelitten hatte. Die Vorbereitungen zum Begräbniß waren bereits im Gange, als durch eine Aeußerung die Polizei der frommen Stadt aufmerksam gemacht wurde. Die Folge war eine Untersuchung, und bei der Leichenschau brach der Sohn zusammen und erzählte schluchzend die oben geschilderten Vorgänge. Die Folge war, daß die Geschworenen, von denen keiner einer der Zioner Sekten angehört, die fünf Schuldigen des Todtschlags angeklagt haben und verhaften ließen. Die Geschworenen sind: John Molineux, Sekretär des Massenverwalters Hately, Ald. Julius Biddinger, Waukegan; E. B. Hollingsworth, Cion Zity; N. B. Adler. Jas. A. Shea und J. B. Keßler.

Mitchell war, wie bei der Leichenschau mitgetheilt wurde, unlängst Nachts der heilige Geist erschienen und hatte ihm geboten, fürderhin nicht mehr um sein täglich Brod zu arbeiten, sondern sein Seelenheil zu wahren durch Austreibung des Bösen aus den Körpern von Kranken. Wie häufig der Mensch diese „Teufelaustreibereien" schon versucht hat, ist nicht bekannt. Der Staatsanwalt forscht jetzt dem Vorleben des Mannes nach.

Wahnsinnig oder nicht?

Sachverständige haben jetzt im Campbell-Prozeß das Wort.

Im Campbell-Prozeß haben zur Zeit Irrenärzte als Sachverständige das Wort. Gestern wurde als solcher Dr. Julius Grinker vernommen, der sein Gutachten dahin abgab, daß Amasa Campbell, der bekanntlich vor Richter Windes wegen der Ermordung von Dr. Benjamin Harris prozessirt wird, nicht geistesgestört ist. Zu demselben Schluß gelangte Dr. William Stearns, ein anderer der von der Staatsanwaltschaft vorgeladenen Sachverständigen. Die Vertheidigung setzt Alles daran, den Beweis zu erbringen, daß Campbell geistig unzurechnungsfähig ist.

Hält ihn für vernünftig.

Gestern am Spätnachmittag erklärte Dr. William G. Stearns von Evanston als Sachverständiger, daß der Angeklagte seines Dafürhaltens geistig gesund sei. Dr. Stearns war früher Vorsteher der Irrenanstalt in Kankakee. Er hat Campbell nach der Blutthat im letzten Dezember im Countygefängniß besucht und ihn u. a. gefragt, was er davon halte, sich hinter angeblichen Wahnsinn zu verschanzen. Campbell habe geantwortet, ein Mann in seiner Lage thue irgend etwas, um aus dem Gefängniß zu kommen.

Im Freunde getäuscht.

Rheder Warde wurde angeblich der Stuhl vor die Thüre gesetzt.

John H. Warde, Jahre lang Präsident und Geschäftsführer der 1892 mit $100,000 Kapital gegründeten „Warde Transportation Co.", hat heute im Superiorgericht auf Einsetzung eines Masseverwalters für die Dampfergesellschaft geklagt und seinen langjährigen Theilhaber, Freund und Nachbarn Frank E. Willard bezichtigt, ihn mit Hilfe zweier Strohmänner im Direktorenrath durch ungesetzliche Mittel aus seinen Stellungen entfernt zu haben. Warde und Willard besaßen je vier Zehntel des Aktienkapitals. Vor anderthalb Jahren entstand Streit, wobei Warde Willards Partei nahm, als dieser sich an die Gerichte wandte. Der Prozeß endigte damit, daß Willard die Aktien der ihm feindlichen drei „kleineren" Theilhaber erwarb. Jetzt ist Warde von seinem bisherigen Freunde angeblich der Stuhl vor die Thür gesetzt worden.

Starb angeblich an Gift.

Koroner und Polizei untersuchen den Tod des 40 Jahre alten George J. Heiser aus Pittsburg, der in seinem Zimmer im Hause 145 Canal Straße vom Hauswirth todt aufgefunden wurde. Heiser soll an Morphinvergiftung gestorben sein. Seine Leiche wurde nach Sheldons Bestattungsgeschäft, 239 W. Madison Str., geschafft.

Großer Temperatursturz!

Lincoln, Nebr., 20. Sept. Nach mehreren Tagen drückendster Hitze ist die Temperatur im Südwesten des Staates Nebraska bis auf 40 Grad gefallen!

Doch wird kein Frost gemeldet.

Zähe Natur.

Betagter Wächter nöthigte muthmaßlich Raubgesellen zur Flucht.

Schwer verwundet.

Seine Angreifer hatten es wahrscheinlich auf die Plünderung des Geldschrankes abgesehen.—Uebereifriger „Geheimrath". — Brockte sich eine böse Suppe ein.

Der auf den Höfen der Charles R. Price Coal Company, Nr. 532 West 43. Straße, beschäftigte 70jährige Nachtwächter Wm. Calhoune, Nr. 398 Bowen Ave., wurde dort heute Morgen um 6 Uhr, schwer mißhandelt und bewußtlos in einer Blutlache liegend, von dem 32jährigen, in Diensten der Firma stehenden Fuhrmann John Marr aufgefunden. Letzterer benachrichtigte unverzüglich die Polizei. Calhoune wurde in einer Ambulanz nach dem St. Bernhards-Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß er außer zwei tiefen Schädelwunden schwere Brauschen und Schrammen und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat.

Als der Greis zu sich kam, machte er folgende Angaben zur Sache. „Ich machte gestern Abend gegen 11 Uhr meine übliche Runde, als sich plötzlich zwei schäbig gekleidete Burschen, die ihre Schlapphüte tief in die Stirn gedrückt hatten, auf mich stürzten, mich packten, von den Geschäftsräumen fort nach dem hinteren, dunklen Theil des Lagerhofs zerrten und dort so lange mit ihren Revolverkolben auf meinen Schädel hämmerten, bis ich zusammenbrach. Sie liefen dann in der Richtung nach den Geschäftsräumen davon. Obgleich mein Kopf furchtbar schmerzte, zog ich doch meinen Revolver und gab eine Anzahl Schüsse auf die Halunken ab. Sie machten Kehrt, erwiderten das Feuer, suchten aber dann das Weite. Sie hatten kaum den Hof verlassen, als mir die Sinne schwanden."

Die Polizei glaubt, daß die Strolche es auf die Plünderung des Geldschranks abgesehen hatten, aber durch die von Calhoune abgefeuerten Schüsse verscheucht wurden. Sie nahmen wahrscheinlich an, daß das Geknalle Polizisten oder Straßengänger herbeilocken würde. Das war eine unnöthige Besorgniß. Calhoune lag ohnmächtig auf dem Platze, bis er heute früh gefunden wurde. Im Geldschrank befanden sich zur Zeit mehrere hundert Dollars. Die Mordbuben haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Verdarb ihm die Stimmung.

Joseph Stietz, ein Drucker, feierte gestern seinen Geburtstag. Er bewirthete mehrere Freunde in einer im Geschäftsviertel gelegenen Wirthschaft. Man war heiter und guter Dinge. Nachdem man gespeist und getrunken hatte, zerriß Stietz in feuchtfröhlicher Stimmung einen $1-Schein und reichte ihn dem Kellner als Trinkgeld. Der Ganymed ließ den keineswegs entwertheten Geldschein in seiner Tasche verschwinden und bedankte sich.

Da aber legte sich Detektive Edward Ullmacher, der am Schanktisch zechte und Zeuge des Vorfalls wurde, ins Mittel. „Was macht der Mensch?" sagte er zu einem Begleiter. „Zerreißt da, mir nichts, dir nichts, einen Geldschein? Er muß übergeschnappt sein. Den werde ich mir kaufen!"

Einen Augenblick später nahm er Stietz beim Wickel und lochte ihn, seiner und seiner Freunde energischen Einsprache ungeachtet, in der Bezirkswache an Harrison Str. ein.

Da der Häftling nicht gebucht wurde, bemühten sich seine Freunde vergeblich, ihn loszueisen. Auch eine Beschwerde beim „Col" James E. Stuart vom Bundesgeheimdienst fruchtete nichts.

„Jedermann kann einen Geldschein zerreißen," sagte Herr Stuart. „Es ist das gesetzlich nicht verboten. Ein Geldschein wird, wenn er auch zerrissen ist, nicht entwerthet. Stietz hat sich also eines Vergehens gegen die Bundesgesetze nicht schuldig gemacht. Ich habe folglich mit der Angelegenheit nichts zu thun."

Das Ende vom Lied war, daß Stietz die Nacht in der Zelle zubringen mußte.

Durch gute Nahrung gerettet

Leset die Worte eines Doktors über

Grape - Nuts

„Vor Kurzem wurde ich nach einem Patienten gerufen, der von seinem Arzt aufgegeben war.

„Sein Magen nahm keine Nahrung an und natürlich raubte ihn dieser Mangel alle Kraft und er siechte langsam vor Erschöpfung dahin.

„Er war abgemagert zu Haut und Knochen. Ich verordete ihm sofort Grape-Nuts und Postum Food Kaffee. Beide Sachen blieben bei ihm und verursachten ihm keine Beschwerden. Er hat seither die Nahrung und den Nahrkaffee genossen und nimmt schnell zu."

Der Grund, weshalb ein schwacher Magen Grape-Nuts verdauen kann, liegt darin, daß es in natürlicher Weise während der Herstellung vorverdaut ist, und sogar ein Baby vermag es zu bewältigen, da es dem Magen und Verdauungs-Organen keine schwere Arbeit aufbürdet, im Gegentheil, da es vorverdaut ist wird es schnell assimilirt zu Blut und Geweben.

Grape-Nuts sowohl wie Postum Food Kaffee enthält Elemente aus den Feldgetreiden, die von größter Wichtigkeit für den menschlichen Körper sind zum Aufbau und zur Ernährung. Leset „Den Weg nach Wohlstadt", in Packeten. „Es hat seinen Grund."

Die rächende Nemesis.

Der 66jährige Droschkenkutscher John M. Willes, der angeblich vor 34 Jahren seine damals in Binghampton, N. Y., wohnhafte Frau und drei Kinder, von denen zwei inzwischen gestorben sind, böswillig verließ, wurde gestern Abend auf Veranlassung des überlebenden Sohnes, des 35jährigen, hier im Grand Pacific-Hotel abgestiegenen J. Burr Wiles, verhaftet. Seit Jahren hat der Sohn ihn gesucht. Endlich stöberte er ihn im Hause Nr. 305 31. Straße, wo der Alte mit einer Wirthin hauste, auf und veranlaßte seine Verhaftung unter der Anklage, mit der Wirthin in wilder Ehe zu leben.

Der Angeklagte betheuert seine Unschuld. Seit er seine Familie verließ, habe ihn das Unglück verfolgt. Sein nicht bedeutendes Vermögen hat er auf der Rennbahn eingebüßt. Vor mehreren Jahren kauften ihm Freunde die Droschke und ein Pferd. Seitdem erwarb Wiles als Droschkenkutscher seinen kärglichen Unterhalt.

Unverbesserlicher Schlingel.

Nachdem er im Verlaufe von zwei Monaten zweimal aus der Zwangsschule seine Flucht bewerkstelligt und sich gerühmt hatte, in Bälde wieder auf freiem Fuße zu sein, wurde gestern der 13jährige Peter Kaschinski vom Jugendrichter Mack der John Worthy-Schule überwiesen.

Der Schlingel wurde am 16. Juni als Schulschwänzer verhaftet und am 27. Juni der Zwangsschule überwiesen. Am 16. Juli brach er aus. Am 4. August wiederum der Anstalt überwiesen, flüchtete er am 20 August. Am 6. September verhaftet, wurde er gestern dem Jugendrichter vorgeführt.

Angeschossen.

Vor seiner Wohnung Nr. 147 Park Ave. wurde heute Morgen der 31jährige James McConnell angeblich von einem gewissen Harry Truet mit einer Kugel in das linke Bein bedacht. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Der Thäter ist geflüchtet.

McConnell behauptet, daß er ohne jegliche Veranlassung niedergeknallt wurde. Er habe sich zur Arbeit begeben wollen, als Truet, mit dem er schon seit längerer Zeit auf gespanntem Fuße lebte, auf ihn zutrat und, ohne ein Wort zu verlieren, seinen Revolver zog und ihm die Kugel ins Bein jagte.

Leiche geborgen.

Im Flusse an der 18. Str. treibend, wurde gestern die Leiche des seit Montag früh vermißten Wächters der an Harrison Str. und dem Flusse gelegenen Anlage der Chicago Edison Co., des 60jährigen John Neubauer, entdeckt und geborgen. Spuren äußerer Gewalt sind an ihr nicht wahrnehmbar. Die Polizei glaubt daher, daß der Mann zufällig in den Fluß gefallen und ertrunken ist.

Unglaublich roh.

Henry Hernsha, Nr. 262 Carpenter Str., wurde gestern Abend an Carpenter und Randolph Str. von zwei Wegelagerern überfallen. Als er um Hilfe schrie, wurde er bis zur Bewußtlosigkeit verknüppelt. Die Räuber rissen ihm mit roher Gewalt einen Ring vom Finger, eigneten sich außerdem seine Baarschaft im Betrage von $35, die goldene Uhr, Hut und Rock des Opfers an und suchten das Weite. Sie sind unbehelligt entkommen.

Advokatenkniffe.

Dem Staatsanwalt Healy wurde gestern gemeldet, daß der Anwalt T. Fred Laramie als Vertheidiger von sieben Burschen, die bezichtigt werden, am 2. September die noch nicht 16jährige Theresa Baustaeh, Nr. 1036 N. Leavitt Str., in einem Wäldchen bei Lyons vergewaltigt zu haben, sich dem Vater des jungen Mädchens gegenüber als der Hilfsstaatsanwalt McKinley aufgespielt und versucht habe, den Mann einzuschüchtern und ihn zu veranlassen, die Klage zurückzuziehen. Er soll, nachdem sein Wunsch, ihm den Taufschein des Mädchens zu zeigen, rundweg abgeschlagen worden war, dem Vater gedroht haben, daß das Mädchen, falls es auf gerichtlicher Verfolgung ihrer angeblichen Angreifer bestehe, der Besserungsanstalt überwiesen werden würde. Die angeblichen Unholde, der 20jährige Hugh Smith, der 23jährige Frank Bergen, und die 21 Jahre alten Alphonse de Decker, William und Art Lano, Wm. O'Donnell und Jakob Goldberg sind den Großgeschworenen überwiesen worden. Mehrere der Burschen haben angeblich Geständnisse abgelegt.

Zweck heiligt die Mittel.

Laramie hatte gestern eine Auseinandersetzung mit dem Staatsanwalt. Er gab Abends in seiner Wohnung Nr. 416 Leavitt Str. zu, sich als Hilfsstaatsanwalt aufgespielt zu haben, erklärte aber gleichzeitig, daß er nicht glaube, sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben.

„Herr Healy sagte mir, ich hätte mich nicht als Hilfsstaatsanwalt aufspielen sollen," so äußerte er sich. „Ich sehe auch jetzt ein, daß ich es besser unterlassen hätte. Es geschah aber nur, um für meine Klienten wichtige Auskunft zu erlangen. Ich hatte guten Grund zu der Annahme, daß es sich um einen Erpressungsversuch handelte. Nach Allem, was ich über das Mädchen erfuhr, mußte ich an der Wahrheit ihrer Angaben zweifeln. Umsomehr, als meine Klienten versicherten, keine Gewalt gebraucht zu haben."

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1496 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Was dabei herauskommt.

Gelegentlich des Gerichtsverfahrens, das die Bundesregierung gegen die Standard Oil Company angestrengt hat, ist u. A. die Enthüllung gemacht worden, daß diese Gesellschaft auch im Staate Texas noch flott weiter besteht, obwohl er sie verbannt, ausgetrieben und für vogelfrei erklärt hat. Mehrere Herren, die zufällig hohe Stellungen in der „Standard" bekleiden, haben nämlich in Texas die „Corsicana Refining Co." gegründet, welche sozusagen die Erbschaft der „Standard" angetreten hat. Nun wird vielleicht der Staat des einsamen Sterns und der zahlreichen Cranks auch die Corsicana Refining Co. aus seinen Grenzen ausweisen, aber daß er damit den „Trust" endlich und schließlich zerschmettert haben wird, dürften selbst die Einfältigsten nicht glauben. Auch die Bundesregierung wird schwerlich viel mehr Glück haben, obwohl sie der Form nach die „Auflösung" der Gesellschaft durchsetzen mag. Solange diese jährlich einige hundert Millionen Dollars verdienen kann, wird sie ihr Geschäft ganz gewiß nicht aufgeben, um dem Präsidenten einen Gefallen zu thun.

Was ist überhaupt das thatsächliche Ergebniß der von Herrn Roosevelt mit so großem Geräusche betriebenen Trusttödterei? Soeben wird angekündigt, daß die Fleischpreise wieder einmal erhöht worden sind, trotzdem der Einhaltsbefehl gegen den angeblichen Großschlächtertrust immer noch in Kraft ist. Desgleichen muß der im vorletzten Herbst vollständig zerbrochene Papiertrust irgendwie wieder zusammengeleimt worden sein, denn die Papierpreise sind so gewaltig gestiegen, daß sogar die republikanischen Zeitungsbesitzer den Kongreß ersuchen wollen, alle Schutzzölle auf Druckpapier, Holzbrei und Sulphate abzuschaffen. Dagegen sind beispielsweise die Kupferpreise erheblich gefallen, obwohl gegen das Kupfersyndikat auch nicht der kleinste Prozeß geführt wird. Es muß sich also dem Unbefangenen die Ansicht aufdrängen, daß die volkswirthschaftlichen Erscheinungen von der Regierung ebenso wenig „kontrollirt" werden können, wie die Winde und die Gewitter.

Ist die Nachfrage nach einer Waare stärker, als das Angebot, so können die betreffenden Erzeuger sehr leicht einen bestimmten Preis aufrecht erhalten. Niemand wird wohlfeiler verkaufen, wenn er den höheren Preis ohne sonderliche Schwierigkeit erzielen und seinen ganzen Vorrath loswerden kann. Es ist unter solchen Umständen gleichgiltig, ob ein förmliches „Syndikat" den Preis festsetzt, oder ob dies nur im Wege des stillschweigenden Einverständnisses geschieht. Wird also das „Combine" von der Regierung zerstört, so werden sich seine Mitglieder einfach mit den Augen zuzwinkern, daß an dem vereinbarten Preise nicht gerüttelt werden soll. Die Zeichensprache wird denselben Zweck erfüllen, wie ein feierlich aufgesetzter, unterschriebener und besiegelter Vertrag, weil namentlich im Geschäftsleben die Eigensucht das beste Bindemittel ist.

Anders wird die Lage sich gestalten, wenn in Folge der hohen Preise das Angebot stetig zunimmt und die Nachfrage allmählich schwächer wird. Dann werden zuerst die weniger kapitalkräftigen Erzeuger zur Preisdrückerei übergehen müssen, damit sie ihre sich beängstigend anhäufenden Vorräthe vermindern. Die Wettbewerber werden selbstverständlich diesen „Schleichern" bald auf die Spur kommen und sich an ihnen rächen, indem sie die Waaren noch viel billiger anbieten. Mit der gegenseitigen Unterbietung wird fortgefahren werden, bis aus dem Markte „der Boden herausgefallen" ist, und die Bankerotte alltägliche Vorkommnisse geworden sind.

Vielleicht hätte also der Präsident seinen großen Feldzug gegen die Trusts um einige Jahre verschieben sollen. Hätte er bis zur nächsten Panik gewartet, so wäre es ihm ohne Zweifel eine Kleinigkeit gewesen, mindestens alle kleineren „Monopole" zu zerstören. Möglicherweise hätte er sogar dem Stahltrust beikommen können, der bekanntlich stark überkapitalisirt ist und sich nicht, wie die Standard Oil Co. oder der Hartkohlentrust, auf ein natürliches Monopol stützen kann. Wie aber die Dinge im Augenblick liegen, und solange die jetzige „Konjunktur" anhält, kann der Präsident den Bundesanwälten viel Mühe und den Steuerzahlern sehr große Geldsummen ersparen, wenn er das nutzlose Prozessiren aufgibt. Schon sein Vorgänger Lincoln hat gesagt: Man kann nicht alle Leute allezeit zum Narren halten.

In schlechter Gesellschaft.

Am Mittwoch hielt der Bundes-Generalanwalt Bonaparte an der Universität von Chicago vor der Nationalen Gefängniß-Gesellschaft einen Vortrag über das Thema „Bestrafung und Begnadigung", in dem er sich in recht starken Ausdrücken gegen die „Sentimentalisten" wendete, die die Todesstrafe ganz abgeschafft wissen wollen und in den Verbrechern kaum etwas Anderes sehen als bedauernswerthe Menschen, die zu bessern und nicht zu strafen sind; er tadelte die öffentliche Ansicht, daß die Strafe hauptsächlich die Besserung der Missethäter anstreben müsse und gebesserte Sträflinge begnadigt werden sollten. „Ich würde", sagte er, „Niemanden für einen geringfügigen Diebstahl hängen, noch unsere Gefängnisse zu Schmutzhöhlen und Brutstätten für Krankheiten machen. Aber ich bin dafür, daß die neuzeitliche Gesellschaft aufhöre, ihre erwiesenen und unverbesserlichen Feinde zu ernähren und zu beherbergen."

Wenn die Gesellschaft ihre unverbesserlichen Feinde nicht mehr ernähren und beherbergen soll, dann muß sie — entweder, dieselben freilassen — oder sie abthun, und Herr Bonaparte erklärte sich, wie das nach dem Vorhergesagten kaum anders möglich, freimüthig für das Abthun. „Vor einigen Jahren", fuhr er fort, „machte ich in einem Magazin-Artikel über gewisse Mängel unserer Kriminalgesetze den Vorschlag, schon den Mordversuch zu einem Kapitalverbrechen zu machen und mit dem Tode zu bestrafen, wenn das dem den Prozeß leitenden Richter angemessen scheint, und auch über einen Mann, der schon dreimal eines schweren Verbrechens schuldig befunden worden war, die Todesstrafe zu verhängen, wenn er eines vierten Verbrechens dieser Art überführt wird — sofern das Gericht das für angemessen erachtet." Diese Ansichten erhärtete Herr Bonaparte auf's Neue, und zur Begründung führte er aus: „Wenn wir vergessen, daß es der Bestrafung nächster Zweck ist, dem Gesetze Achtung zu verschaffen, so führt das zu zwei schlimmen Fehlern, die in der Anwendung der Kriminalgesetze nur zu oft zu ernsten und unerwünschten Folgen geführt haben. Der erste ist der Gedanke, daß die Strafe nur oder hauptsächlich behufs Besserung des Verbrechers verhängt wird, und daß demzufolge die Begnadigung erfolgen muß, wenn der Verbrecher gebessert erscheint. Demgegenüber steht aber die praktische Erfahrung, daß kein menschliches Wesen, nicht einmal der Mann (der Verbrecher) selbst sich mit Recht von der Besserung des Sträflings vergewissert halten kann, so lange der Mann nicht von Neuem den Gelegenheiten und damit den Versuchungen der persönlichen Freiheit und des gesellschaftlichen Lebens ausgesetzt ist. — Es hat sich eine Klasse Leute herausgebildet, die einen sehr großen Theil ihrer Mannesjahre in dem einen oder anderen Gefängniß zubringen und die dazwischen liegenden Freiheitsperioden nur dazu benützen, neue Verbrechen zu planen und auszuführen — die im Gefängniß aber dazu, ihre Mitgefangenen sittlich vollends zu verderben, ihre eigene Ausbildung in der Teufelei zu vervollkommnen. Der Gewohnheitsverbrecher ist, das darf man nicht vergessen, ein Produkt der neuzeitlichen Zivilisation; unsere Vorfahren würden ihn seines ersten Vergehens wegen gehängt haben, oder er würde, wenn er diesem Schicksale durch irgend einem Zufall entgange.. wäre, aller Wahrscheinlichkeit nach — es ist nahezu gewiß — an einer der Seuchen, die damals in den Gefängnissen epidemisch waren, gestorben sein, während er der Prozessirung wegen seines zweiten Verbrechens entgegensah."

Es ist gut, daß Herr Bonaparte diesen Auseinandersetzungen die Erklärung vorausschickte, daß er nicht verlange, daß man jeden kleinen Spitzbuben hänge, noch daß man die Gefängnisse zu Brutstätten verheerender Seuchen mache, denn sonst müßte man nach seinen Worten auf den Gedanken kommen, er wolle die mittelalterlichen Zustände wieder eingeführt wissen—während er doch nur den Mann, der zum vierten Male eines Einbruchs, des Straßenraubes, der Brandlegung usw. überführt wurde, hängen sehen will und „nur" unter Umständen den aufknüpfen will, der sich eines Mordversuchs schuldig machte. Das ist nicht so schlimm. Denn es wird verhältnißmäßig sehr selten vorkommen, daß ein Mann vier mal eines schweren Verbrechens — das heißt vier mal hintereinander, immer nach Abbüßung der Strafe für das vorhergegangene eines neuen schweren Verbrechens schuldig befunden wird, und auch wenn dieser Fall viel häufiger wäre, als er wohl ist, würde der Preis des „Galgenstricks", bezw. des Hanfes darum nicht wesentlich in die Höhe gehen. Denn es ist ganz gewiß, daß die Gerichte von dem Rechte, solche Leute zu hängen, ebenso wenig Gebrauch machen werden, wie von dem, Leute zu hängen, die eines Mordversuchs überwiesen würden — hängen sie doch nur in verhältnißmäßig sehr seltenen Fällen die wirklichen Mörder.

Es ist natürlich manches Wahre in dem, was Herr Bonaparte sagte, das wird aber leider überschattet von dem ungereimten Zeug, zu dem er sich, offensichtlich von dem Streben, mit seinen Worten Aufsehen zu erregen, verleiten ließ. Es ist ja nichts Neues, daß Leute, die gern von sich reden machen, ihren Namen in den Mund der Leute bringen möchten, Behauptungen aufstellen und Empfehlungen machen, an die sie selbst nicht glauben und deren Undurchführbarkeit sie selbst sehr gut kennen. Man ist dergleichen gewohnt und sieht darüber hinweg mit dem Gedanken „Klappern gehört zum Handwerk". Aber daß ein Bundes-Generalanwalt darin „mitmacht", das muß doch unangenehm berühren. Herr Bonaparte muß natürlich besser, als irgend sonstwer wissen, daß die Schuld für das Sichbreitmachen des Verbrechens nicht darin zu suchen ist, daß die ausgesetzten Strafen nicht schwer genug sind, sondern darin, daß man lieber zehntausend Schuldige entschlüpfen läßt, als einen bestraft, und auch, daß das nur noch schlimmer werden muß, wenn noch schärfere Strafen angesetzt werden.

Wegweiser für Einwanderer.

Terence V. Powderly, der einstige Oberritter des unter seiner Führung zerflossenen Arbeitsritter-Ordens, ist Zeit seines Lebens kein sehr praktischer Mensch gewesen, wenn auch wohl immer ein wohlmeinender Mensch. Wie es mit seiner Geschäftsklugheit bestellt ist, zeigt sein seinerzeit allen Arbeitern ertheilter Rath, stets ihre ausgeleerten Bier- und Sodawasserflaschen zu zerschlagen: „damit die Brüder Glasbläser mehr Arbeit bekämen." Als ihn trotz dessen Präsident Roosevelt zum Vorsteher des neugeschaffenen Einwanderer-Auskunftsbüros ernannte, lag die Befürchtung nahe, daß sich das als ein wenig glücklicher Griff erweisen würde. Bezweckt, wie der Leser sich erinnern wird, wurde mit der Schaffung dieser neuen Abtheilung des Einwanderungsdienstes die schon oft empfohlene „bessere Vertheilung der Einwanderer". Statt die „grünen" Ankömmlinge zu Zehntausenden und Hunderttausenden in den ohnehin schon überfüllten Arbeitervierteln oder gar „Slums" einiger wenigen großen Städte sich ansammeln zu lassen, wo man sie nicht nöthig hatte und sie deshalb, auch abgesehen von der traurigen, ungesunden Umgebung, nur ein kümmerliches Dasein fristen könnten, sollte das Büro ihnen den Weg weisen in bessere Verhältnisse. Hinaus auf's Land, wo irgend möglich. Auf alle Fälle nach Gegenden, wo Mangel ist an Ansiedlern und Arbeitern, und noch mehr Elbogenraum ist.

Nun sind ungefähr drei Monate vergangen, seit das Büro unter Herrn Powderly's Leitung seine Thätigkeit begonnen. Selbstverständlich lassen nach so kurzer Frist sich noch keine großen Ergebnisse erwarten. Die vergangene Zeit ist zu kurz, auch nur ein abschließendes Urtheil zu gestatten über die Arbeitsmethoden des Büros. Soll man den Tag nicht vor dem Abend loben, so ist's auch nicht am Platze, daß man ihn table, wenn kaum sein Morgen angebrochen ist. Soviel aber kann gesagt werden: Was bis jetzt verlautet aus dem Büro, ist nicht vertrauenerweckend.

Es wird da, als Ergebniß der „umfangreichen" Nachforschungen, die in den verflossenen Monaten angestellt worden sind, von einem ganz beispiellosen Arbeitermangel erzählt, der in allen Theilen des Landes, ganz besonders aber im mittleren Westen bestehe. So groß sei das Verlangen nach Arbeitern, daß ihrer sofort—„gleich heute!" — eine Viertelmillion untergebracht werden könnte: „zu Löhnen von $3.00 bis $3.50 den Tag!" Vielfach größer ist natürlich die Zahl derer, die gesucht werden zu geringeren Löhnen. Und was Ackerbau anlangt, Farmfiedler, so werden die gar zu Millionen gesucht. „Drei Staaten allein" erklären sich bereit, 1,020,000 solcher Einwanderer zu versorgen („to take care of them").

Kurzum eine Darstellung, als könnte jeder Einwanderer, sobald er nur das New Yorker „Weichbild" hinter sich hat, auf einen besonderen Bewillkommnungsausschuß rechnen, mit Musikbegleitung womöglich. Liest man jedoch etwas weiter, so stellt sich heraus, daß — „abgesehen von nur wenigen Fällen"—es der glänzenden Auskunft an aller näheren Angabe und sicheren Handhabe fehlt. Während angeblich eine Viertelmillion Arbeiter gesucht wird zu hohem Lohne und mit solcher Dringlichkeit, daß sie „noch heute" sämmtlich untergebracht werden könnten, zeigt ein Nachsatz, daß, soweit das dem Büro kundgegebene Arbeiterverlangen „direkt von Arbeitgebern" kommt, soweit also das Büro nicht bloß mit Hoffnungen und Aussichten, sondern mit nachweislichen Arbeitsstellen aufwarten kann, die gesammte Nachfrage nicht mehr als 1395 Arbeiter fordert. Auch das nicht zu Löhnen, die von $3.00 an aufwärts gehen, sondern von $3.00 abwärts bis herunter auf $1.25. Verzweifelt wenig Wolle für das viele Geschrei!

* * *

Nebenbei erfährt man noch, daß staatliche Arbeitskommissäre und staatliche Ackerbaubehörden bereit seien, oder im Stande seien — was immer das heißen mag — insgesammt 81,500 Leute unterzubringen zu Löhnen von 60 Cents (!) aufwärts bis zu $3.00 den Tag. Wieviel zu 60 Cents und wie viel (oder wie wenig) zu $3.00 bleibt ungesagt. Aus Illinois sind, wie man erfährt, Berichte eingelaufen, denen zufolge Rockford „100 Maschinisten" brauchen kann, und in Quincy „500 Männer" verlangt werden. Iowa bietet angeblich Arbeit für „1000 Tagelöhner und Handwerker und für 2000 Farmarbeiter". In Indiana sei Nachfrage nach geschulten Handwerkern „in fast allen Gewerben" vorhanden. Mittheilungen, die allesammt von solcher Unbestimmtheit sind, daß es gewagt scheint, daraufhin auch nur fünf Dollars für eine Fahrkarte auszugeben.

Selbst Herr Powderly scheint das einzusehen, denn es wird gemeldet, daß, ehe er nun daran geht, den arbeitsuchenden Einwanderern die Wege zu weisen, er doch sich vorerst noch etwas nähere Auskunft darüber zu verschaffen gedenkt, wo eigentlich die Arbeiter begehrt werden und von wem sie begehrt werden, so daß er den Einwanderern noch etwas mehr sagen kann, als daß man „in Iowa", oder „in Indiana" oder „im mittleren Westen" auf sie warte. Nachdem er die gewünschte Auskunft haben wird, will er Agenten nach Europa schicken, die von dort aus auf Einwanderungsschiffen hierher reisen sollen, um unterwegs den Einwanderern auseinanderzusetzen, was hier ihrer wartet und wohin jeder von ihnen am besten seine Schritte lenken würde.

Daß dadurch viel Gutes gethan werden kann, wenn einmal das Büro sich im Besitze verläßlicher Auskunft sich befinden wird, und wenn es gelernt haben wird, sicher zu unterscheiden zwischen verläßlicher und unverläßlicher Auskunft, ist nicht in Abrede zu stellen. Es ist zweifellos besser, daß der nationale Einwanderungsdienst benutzt wird, die Einwanderung durch möglichst zweckmäßige Vertheilung dem Lande möglichst vortheilhaft zu machen, als daß er sich darauf beschränkt, möglichst viele hinauszuhalten aus dem Lande. Ob es aber jemals möglich sein wird, die Auskunft so zuverlässig zu machen, wie sie sein muß, wenn sie Werth haben soll und nicht womöglich gar den sich darauf Verlassenden zum Unglück werden soll; und ob insbesondere Herr Powderly der Mann dazu ist, die Sache gehöriger Weise in die Wege zu leiten, muß denn doch erst abgewartet werden. Was bis jetzt vorliegt, wie gesagt, ist nicht verheißend.

Lokalbericht.

Die Mehrheit steigt.

Betheiligung an der Charterwahl über Erwarten groß.

Merkwürdige Trugschlüsse.

Demokratische Politiker machen sich allerlei Hoffnungen infolge des Ausganges der Charter-Abstimmung.–Richter McEwens politisches Luftschloß eingestürzt.

Die amtliche Zählung der bei der Abstimmung über den Charterentwurf abgegebenen Stimmen ist beendet und das Ergebniß zeigt, daß die Mehrheit gegen den Wechselbalg noch um 351 Stimmen größer ist, als nach dem ersten Bericht der Polizei. Die Mehrheit gegen den Entwurf stellt sich auf 62,149 und die für den Stadtgerichts-Verbesserungs-Plan auf 20,932, während hierfür die Polizei eine Mehrheit von nur 18,737 Stimmen herausgerechnet hatte. „Augenscheinlich ist es," also äußerte sich heute Jemand im Wahlamt, „mit der Prüfung der Anwärter auf Anstellung in der Polizei nicht weit her, denn noch nie hat die Polizei genau richtige Wahlberichte erstatten können, die Prüfung im Rechnen muß ganz oberflächlich sein."

Es wurden insgesammt 195,654 Stimmen abgegeben, über 20,000 mehr, als die berufenen politischen Zeichendeuter der beiden alten Parteien in ihrem Voranschlag ein paar Tage vor der Wahl als Höchstziffer festgelegt hatten. Damit sind auch diese Zeichendeuter zum alten Eisen geworfen. Auf 13,933 Stimmzetteln war die Rubrik hinter der Charterfrage garnicht ausgefüllt worden, und darüber werden allerlei Vermuthungen laut. Solche Zettel wurden namentlich in den Flußwards abgegeben, in der 4. und 5. Ward je rund 600, in der 9. und 10. Ward je 300, in der 11. 424, in der 12. 556, in der 13. 347, in der 16. 462 und in der 19. 431. Man versucht, die Ursache auf Unverstand zurückzuführen. In der 21. Ward, wo der Bürgermeister wohnt, war die Mehrheit gegen den Charter 87 und nicht 118 Stimmen, wie zuerst berichtet, und in der 2. und 3. Ward sank die Mehrheit für den Charter von 277 und 177 auf 202 und 168 Stimmen, stieg aber in der 6. und 7. Ward von 414 und 683 auf 572 und 747 Stimmen. Gegen den Stadtgerichts-Vorschlag stimmten die 4., 5., 9., 10., 11., 12., 17., 18., 19., 22., 26., 29. und 30. Ward.

Busses Pläne.

Bürgermeister Busse will während der landwirthschaftlichen Staatsausstellung in Springfield mit den Parteiführern von außerhalb des County Cook über die Annahme von Gesetzentwürfen in der demnächst beginnenden vertagten Sitzung der Legislatur berathen, welche er für Chicago für nothwendig erachtet.

Demokratische Hoffnungen.

Demokratische Parteiführer lassen deutlich verlauten, daß die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung ihnen gewissermaßen zu Dank verpflichtet sind, weil sie, allerdings nur aus rein parteiischem Interesse, deren Kampf gegen den Charterentwurf unterstützt haben, und sie geben sich der Erwartung hin, daß das „ausländische Element" sich jetzt in Massen unter dem demokratischen Banner versammeln und jeden republikanischen Kandidaten unbesehen abschlachten wird. Die republikanischen Führer außerhalb vom County Cook erkennen offen an, daß die hiesige republikanische Parteileitung einen schweren taktischen Fehler beging, als sie die Charterfrage zur Parteifrage machte und sich damit einen großen Anhang unter dem unabhängigen und freisinnigen Element entfremdete. Sie sagen, daß die Parteileitung alles Mögliche thun muß, um die in den Ver. Gesellschaften vereinigten Stimmgebermassen zu versöhnen. In den nächsten Tagen werden die demokratischen Parteiführer den schon vor einigen Monaten aufgetauchten Plan der Verminderung der Mitgliederzahl des Countyhausschusses auf je einen Vertreter jeder Ward und der Verminderung der Vertreter der Landbezirke in Berathung ziehen.

Richter McEwen, die gefallene Größe.

Richter McEwen, welcher sich um die republikanische Gouverneurs-Nomination bewirbt oder vielmehr beworben hat, hat einen gewaltigen Fall gethan. Zwar hatte er im Laufe des Sommers durch seine merkwürdigen Reden und durch die hervorragende Betheiligung an der Ehrung eines aus dem Arbeitshause entlassenen unsauberen Politikers in vielen Kreisen bereits solchen Anstoß erregt, daß er kaum noch ernstlich in Betracht kommen konnte, den Rest gab ihm aber die Charterwahl, denn er hatte mit Hand und Fuß für den Wechselbalg gekämpft, und „seine" eigene Ward, die 27., hat eine prächtige Mehrheit gegen das Schandwerk abgegeben. Nun versetzen ihm seine bisherigen politischen Kumpane im Wardklub noch den Eselstritt, weil er nämlich dem Hilfsstaatsanwalt Holt im Amte des Korporationsanwalts einen mit $5000 das Jahr dotirten Posten verschafft habe, obwohl Holt, der in der 27. Ward ansässig ist, sich dort nie recht um die Partei verdient gemacht habe, während ein wirklicher Feuerfresser, der Präsident des republikanischen Wardklubs, der frühere Friedensrichter Campbell, sich mit einem halb so gut besoldeten Posten bescheiden mußte. Und jetzt will der republikanische Wardklub „seiner" Ward auch nichts mehr von der gefallenen Größe wissen. Jetzt sagt man es auch offen, denn es ist durchaus ungefährlich.

Erlag dem Zauber.

Der Dachdecker Peter Shuda war gestern Nachmittag auf dem dreistöckigen Gebäude Nr. 80 91. Str. beschäftigt, als er eine Maid bemerkte, die auf der Straße stand und ihm verführerische Blicke zuwarf. Um sich die Jungfrau näher anzusehen, trat der leicht entzündliche Dachdecker an den Rand des Daches, beugte sich vor, verlor das Gleichgewicht und stürzte ab. Er brach beide Arme und erlitt innerlich schwere Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Infolge der Explosion eines Gasolinbehälters brach heute in dem einstöckigen Holzgebäude der J. A. Peament Forge & Tool Co., 3164 Wentworth Ave., Feuer aus. Die Angestellten flohen, doch kam Niemand zu Schaden. Das Haus brannte ab.

* Gestern wurde der seit dem 21. Juli erste Pockenanfall entdeckt. Der Kranke, E. H. Hauser, 459 Washington Blvd., wurde von der Gesundheitsbehörde vom Sprechzimmer eines Arztes, 1624 W. Harrison Str., ins Isolirungshospital geschafft. Er ist aus Butte, Mont., gekommen und noch nie geimpft worden. Gesundheitsbeamte haben Alle geimpft, mit denen Hauser in Berührung gekommen ist.

* Aufregung gab es gestern in der George Schneider-Schule an Hoyne Ave. und Wellington Str. Erst fiel zum Schrecken ihrer kleinen Schüler die Lehrerin Emily Westberg in Ohnmacht. Sie wurde wieder zu sich gebracht und konnte ihre Lehrthätigkeit fortsetzen. Dann eilte die Vorsteherin Elizabeth Fisk, 1028 Dempster Str., Evanston, auf zwei sich prügelnde Jungen zu, fiel und brach einen Fußknöchel.

* Dem Oberinspektor Stuart ist gemeldet worden, daß drei seiner Leute die Spur der Räuber gefunden haben, die in letzter Zeit die Postämter in Yorkville und Fairdale, Ill., und in anderen Orten von Illinois und Iowa geplündert haben. Ein gewisser William Gamboys und seine angeblichen Spießgesellen werden von den Beamten gesucht.

Der Bonbon.

Ein Mädchen hatte einen Bonbon; der war in ein Papierchen eingewickelt, mit einem Bildchen darauf.

Früher hatte sie viele davon gehabt, sie hatte sie jedoch aufgegessen und es blieb ihr nur einer übrig.

Da dachte das Mädchen bei sich: „Soll ich ihn selbst aufessen oder soll ich ihn Armen schenken?"

Und sie beschloß: „Ich will ihn einem armen Mädchen geben."

Nachher aber überlegte sie sich: „Ich will lieber mit den Armen theilen." Und sie aß die Hälfte vom Bonbon auf.

Nach einer Weile besann sie sich: „Ich thue wohl am besten, wenn ich das nächste Mal schon damit anfange, so lang ich noch alle habe. Und jetzt will ich ihnen nur die Hälfte vom Halben geben." Und sie aß die Hälfte von dem auf, was geblieben war.

Da hatte sie aber ein so winziges Stückchen, daß es nicht mehr lohnte, es dem armen Mädchen zu schenken — und sie aß auch das auf.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Kempf

im Alter von 74 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 2001 Seely Ave., um 1 Uhr nach der St. Lukaskirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Ave., und von da nach dem St. Lucas Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Kempf, Gattin.
Gustav, Hermann und **Edward**, Söhne.
Emilia Perfonke, Augusta Schroeder, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Christ. Klein

im Alter von 46 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September 1907 vom Trauerhause, 2511 Robey Str., um 2 Uhr nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Klein geb. **Doerlau**, Gattin.
Carie und **Wilhelm**, Kinder.
Elizabeth Klein, Mutter.
Herr Fred Klein, Bruder.
frsa **Katharina Ernst**, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Almira Council Nr. 696 K. & L. of S.

Den Beamten und Mitgliedern dieses Councils zur Nachricht, daß Bruder

F. Freigang

am 19. September 1907 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 976 Lemoyne Str., nach dem Oak Ridge Friedhof. Die Beamten werden ersucht, sich um 11¼ Uhr Vorm. in der Council Halle einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Nordholz, Präs.
William C. Kater, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophia Schmietendorf geb. **Krueger**

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 22. September, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 642 W. 21. Str., nach der Evangelisch-Lutherischen St. Mathias-Kirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria, Minnie, Hermann, Ernst, Christian, Louis, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Julius T. Holvey Jr.

(Sohn des verstorbenen Julius T. Holvey, im Alter von 24 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 22. September, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 130 Fremont Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Amalie Holvey, Mutter.
Ernest, Helena, Emery und **Alice Holvey**, Geschwister.
Marie Holvey geb. **Koran**, Schwägerin.
Amy u. Ernest Holvey Jr., Nichte und Neffe. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und mein lieber Vater

Traugott Freigang

am Donnerstag, den 19. September 1907, im Alter von 63 Jahren, 4 Monaten und 5 Tagen nach langem schwerem Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 976 Le Moyne Str., nach Oakridge. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Freigang, Gattin.
dofrsa **Antonia Freigang**, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Bertha Carolina Groth

im Alter von 52 Jahren am Mittwoch, den 18. September, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. September, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 946 George Str., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

August Groth, Gatte.
Margareth Madl, Theresia Eppen, Martha, Frank, Joseph, August, John und **Allie Groth**, Kinder.
Henry Madl, Charles Eppen, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Elizabeth Meyer geb. **Pohlman**

im Alter von 44 Jahren und 11 Monaten nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 821 N. Robey Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Hermann Meyer, Gatte.
Frau Annie Poggensee, Frau Clara Monson, Frau Lillie Müller, Töchter.
Frau Catharine Grape, Mutter.
Frau Mary Degen, Schwester.
dofrsa **Henry** und **Wm. Pohlman**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Fritz Herzberg

am Donnerstag, den 12. September 1907, im Alter von 50 Jahren nach langer schwerer Krankheit gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1026 Nelson Str., nahe Southport Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisa Herzberg geb. **May**, Gattin.
Anna, Fritz, Paul, Kinder, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Klara Schulz

im Alter von 16 Jahren, 5 Monaten und 2 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. September, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 271 Armitage Ave., nach der Ev. Lutherischen Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und **Augusta Schulz**, Eltern.
Franz, Karl, Theodor, Leo, Brüder.
frsa **Adela, Anna, Hedwig**, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Magdalena Schlicht

im Alter von 71 Jahren am Mittwoch, den 18. September, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. September, um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 490 Herndon Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Sibilla Schlicht, Mary Bizinski, Töchter.
Anton Bizinski, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Joseph Stollenmair

im Alter von 48 Jahren und 1 Monat selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. September, Morgens um 8:30, von Greins Kapelle, 482 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

dofr **Marie Stollenmair**, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Rudolph Lehmann

am 20. September 1907 gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 22. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 657 Milwaukee Ave., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten:

Josephine Lehmann geb. **Herdich**, Gattin.
Anton, Helen, Josephine Lehmann, Kinder. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Anna Maifold

im Alter von 37½ Jahren mir plötzlich durch den Tod entrissen wurde. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 22. September, Mittags 1 Uhr, von Greins Kapelle, 482 Larrabee Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet:

Friedrich Maifold.

Gestorben: Eugene A. Ravenstein, geliebter Gatte von Mary geb. Malinowski, Vater von Bernie, Eugene und Charles, Sohn von Herrn und Frau Charles A. Ravenstein, Bruder von Frau Geo. A. Reuß, Neffe von Dr. A. C. Worms und Frau, und Großsohn des verstorbenen Peter Kauf. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1517 S. 40. Court, nach der Kirche St. Mary of Perpetual Help, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Mitglied des Kathol. Försterordens, St. Louis Court Nr. 1030. dofrsa

Zeichen-Materialien
Blank Books und Geschäfts-Utensilien jeder Art, am Billigsten bei
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5981.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no2*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7. $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Office: W. J. G. Kirchner, Sekr. Chas. H. Kiese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2993 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.

Wahrheit erzählt v. einem Schneider
Eine Geschichte in vier Kapiteln.
Auszug vom vorhergehenden Kapitel: Ein Zweifler zweifelt.
Kapitel II. Ein Wink.
Viele Leute befolgen einen Wink. Andere lassen sich auf keinen Wink ein. Das kümmert uns nichts. Aber versucht dies: Angenommen Ihr macht die Runde durch die Chicagoer Läden von fertigen Kleidern und seht was Ihr für $15 erhalten könnt.
Wir können es Euch sagen ehe Ihr geht.
1. Einen Rock, engbrüstig um Zeug zu sparen.
2. Knöpft ihn zu, und die Brust berührt Euer Kinn.
3. Euer Hemdkragen und der Kragen Eures Rockes haben sich entzweit.
4. Ihr fühlt Euch am unbehaglichsten in einer Stadt von über zwei Millionen Einwohnern.
Bestellt Einen $15 nach Maß gemachter Anzug von uns, und Ihr seid einer der besten und am gewissenhaftesten gekleideten Männer westlich von New York. Das ist ein Wink. Beachtet ihn.
Fortsetzung folgt nächsten Freitag.
United Woolen Mills Co.
258 State Str. 259 E. North Ave. 899 Milwaukee Ave. 273 Halsted Str. 18 Blue Island Ave.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank für die herzliche Theilnahme beim Tode unseres Gatten, Vaters und Großvaters, insbesondere Herrn Pastor Lambrecht für seine trostreichen Worte am Sarge.

Anna Dammann, Gattin.

44. jährl. Schützenfest veranstaltet vom **Chicago Schützen-Verein**
Sonntag und Montag, den 22. und 23. Sept., im Schützen-Park zu Palos.
Abfahrt der Züge vom Bahnhof, Polk und Dearborn Str. Sonntag: 9:45 Vorm. u. 1:15 Nachm. Rückfahrt v. Park 5:12 Nachm. u. 7:43 Abends.—Montag: 7:30 u. 9 Uhr Morgens u. 1:15 Nachm. Rückfahrt 5:12 Nachm. u. 6:47 Abends.—Tickets für die Hin- u. Rückfahrt, einschließl. Eintritt zum Park, zum Preise von 42 Cents sind zu haben bei: Humboldt Bros., 22 O. Polk Str.; John Prosser, 75 S. Ave., u. Chas. Lueneburg, 175 Wells Str.—Die Preise für die Winterfesten kommen während des Schützenfestes zur Vertheilung. Die Schützenmeister: Chas. Lueneburg, G. B. Traub. dif

15. Stiftungsfest der **Plattd. Gilde Freiheit Nr. 27**
Sonntag, 22. September, in Nondorfs Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents für Herr und Dame im Vorverkauf. 25 Cents pro Person an der Kasse. sep6.20

.....Erstes Stiftungsfest..... bestehend aus Ball, Vorträgen, Gesang u. s. w., veranstaltet vom **Kaiser Friedrich** (Unser Fritz) **Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein** in der Sozialen Turnhalle, Ecke N. Pauling St. und Belmont Ave., am Sonntag, den 6. Oktober 1907. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c.—Anfang 3 Uhr. 14v14of

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn Ave.
40 Acres Schatten — 50 Acres Schaustellungen. — Offen täglich von 1 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Abends. — Park schließt Sonntag, den 22. September. 11jn2*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abendbrot, à la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10okt,mistfon*

Trauungen besorgt
zu allen Tageszeiten zu mäßigen Preisen. Dieses schließt drei aus geschmackvollen Photographien des jungen Ehepaares ein, die von einem erstklassigen Photographen ausgeführt werden.
Franz Lehmann, Friedensrichter, Ecke Madison Str. und Harlem Ave., Forest Park (früher Harlem). Telephon 216 Harlem. Man nehme Madison Str. Car bis zur Office. frsoll

American Conservatory
Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Ill.
Die tonangebende Schule für Musik u. Schauspielkunst. 22. Saison. 70 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Studienkursus. Lehrerausbildungs-Departement. Musterschule für kleine Kinder. Diplome und Lehrer-Zertifikate. Unübertreffliche freie Vortheile. 30 freie Schülerstellen für talentirte Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbstkursus beginnt 9. September 1907. Katalog frei versandt. John J. Hattstaedt, Präsident. 12aa,momifr,24t

Eine 30jährige Thätigkeit in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten nicht mehr als ... Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER, Piano- und Musik-Geschäft. 259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265. 6sept*

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.
Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends. Sonntags v. 10—12 Vorm. 11ax*2

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux**. Bestes Tuch. — Niedrigste Preise. 1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. Telephone Lake View 1120. 11jn,mistfon*

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 3848 Central. 1jl1

Schlaflosigkeit.

„Ich gebrauchte Cascarets gegen Schlaflosigkeit, an welcher ich seit mehr als zwanzig Jahren gelitten hatte und ich kann sagen, daß Cascarets mehr Linderung brachte, als irgend ein anderes Mittel welches ich versucht hatte. Ich werde sie sicherlich allen meinen Freunden empfehlen, denn sie wirken wie angegeben.

Thos. Gillard, Elgin, Jll.

Best for The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 507

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.

Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Dr. W. E. Singer, der Vorsteher der Anstalt für geisteskranke Verbrecher in Chester, Jll., starb dort im Alter von 80 Jahren. Er wird heute in Belleville beerdigt.

— William Charles Walsh, Präsident der County-Jurykommission, starb gestern in seiner Wohnung, 4725 Lake Ave., an einem Herzleiden. Er war einer der Führer der demokratischen Partei und langjähriges Mitglied des Jroquois Klub. Vor 59 Jahren in Kanada geboren, hat er länger als 50 Jahre in Chicago gelebt. Nachdem er die Universität besucht hatte, wurde er der Nachfolger seines Vaters, eines Postkontraktors, im Geschäft. Herr Walsh hinterläßt außer der Wittwe vier erwachsene Kinder, drei Söhne und eine Tochter. Die Beerdigung findet morgen auf dem Calvary-Friedhofe statt.

— Dem Dr. Max Henius von dem bekannten Wahl-Henius Institut für Braukunde, ist gestern vom dänischen Konsul der Orden übermittelt worden, durch dessen Verleihung unser geschätzter Mitbürger von seinem ehemaligen Landesvater ausgezeichnet worden ist.

— Auf dem Friedhofe Oak Ridge wurde gestern unter angemessenen Feierlichkeiten ein Denkstein enthüllt, welchen Freunde des verstorbenen Herrn Ludwig v. Pechmann für dessen Grab gestiftet haben. Man hat, im Einklang mit den Wesenseigenthümlichkeiten des verstorbenen bayrischen Edelmanns und weiland Offiziers diesem Denkmal eine recht originelle Form gegeben: ein grob behauener Felsblock mit einer schlichten, aus Erz gegossenen Namensplatte, und darüber der bayrische Raupenhelm, als kriegerisches Symbol bayrischer Eigenart. Gegen fünfundzwanzig Personen wohnten der Feier bei.

Vereitelter Selbstmordversuch.

Gatte überrascht Gattin bei einem Stelldichein mit einem Fremden.

Aus dem Fenster ihrer Wohnung, 98 N. Clark Str., zu springen versuchte gestern Abend gegen 11 Uhr die 41 Jahre alte Frau Carrie Bilger, die von ihrem Gatten William Bilger und einem Polizisten der Bezirkswache an der O. Chicago Ave. in vertraulichem Beisammensein mit dem 35 Jahre alten Charles Firchand überrascht wurde. Bilger und der Polizist brachen die Thüre auf, um das Paar zu überraschen. Firchand und Frau Bilger wurden wegen ungebührlichen Benehmens verhaftet. Bilger kam gegen 11 Uhr nach Hause, fand aber die Thür zu seiner Wohnung verschlossen und hörte, wie sich seine Gattin mit Firchand unterhielt. Er klopfte verschiedene Male an, wurde aber nicht eingelassen. Er wandte sich um Hilfe an die Polizei und brach mit Hilfe des Polizisten Mee die Thür zu seiner Wohnung auf. Als Frau Bilger sich entdeckt sah, versuchte sie aus dem Fenster zu springen, wurde aber von dem Polizisten zurückgehalten. Da Frau Bilger sich weigerte, ihr Straßenkleid anzuziehen, mußte sie in eine Decke gewickelt nach der Bezirkswache gebracht werden.

Die Verschönerung Chicagos.

Die natürlichen Vorzüge der Stadt erleichtern die Arbeit außerordentlich.

Im Hamilton-Klub hielt Präsident Charles L. Hutchinson vom Kunstinstitut gestern Abend eine Ansprache über die Verschönerung Chicagos. Nach Herrn Hutchinsons Ansicht hat keine Stadt der Welt so viele natürliche Vorzüge aufzuweisen wie Chicago. Das Aussehen der Stadt zu heben, ist daher hier leichter als anderswo. Dabei kommen besonders drei Punkte in Betracht. Chicago hat eine lange Strecke Uferlandes aufzuweisen, das sich leicht in Parks und Parkanlagen umwandeln läßt. Es hat weite Strecke unbebauten Landes und ein ausgezeichnetes Park- und Boulevardsystem. Er forderte den Hamilton-Klub auf, eine Statue Alexander Hamiltons für den Hamilton-Park zu stiften, da die Stadt kein Denkmal des berühmten Staatsmannes aufzuweisen habe. Herr Hutchinson unterließ es auch nicht, scharfe Kritik an dem abgelehnten Charter zu üben, dessen Annahme der Hamilton-Klub mit allen Mitteln gefördert hat. „Wir brauchen einen neuen Charter," erklärte er, „aber wir haben ihn nicht so nöthig, daß wir gezwungen werden konnten, die uns angebotene Maßregel anzunehmen."

Pferd geht durch.

Zwei bejahrte Frauen werden überfahren und schwer verwundet.

Ueberfahren und schwer verwundet wurden gestern Nachmittag an der Liberty Str. nahe Canal Str. die 65 Jahre alte Frau Esther Zinburg, 321 Blue Island Ave., und die 55 Jahre alte Frau Anna Libermann, 293 W. 14. Str. Frau Zinburg erlitt einen doppelten Schenkelbruch und innere Verletzungen. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß das Pferd des Materialwaarenhändlers Gabriel Laier, 483 Hermitage Ave., scheute und durchging. Laier wurde verhaftet und wird sich wegen strafbarer Nachlässigkeit zu verantworten haben.

Leset die „Sonntagpost"

Der Fleischtrust.

Wird abermals von Bundes-Großgeschworenen „untersucht".

Der böse Herr Sulzberger.

Macht seinen Großschlächter-Kollegen das Leben sauer. — Vorkehrungen für den Walsh-Prozeß. — Verlegung nach einem anderen Bezirk gilt für ausgeschlossen.

Die neue gleichmäßige Erhöhung der Fleischpreise durch die Großfleischer hat den Bundesdistriktsanwalt Sims zu einer Untersuchung veranlaßt, welche möglicherweise zu weiteren Erhebungen Seitens der Bundesgroßgeschworenen führen wird. Sollte es sich ergeben, daß der Preisaufschlag die Folge eines Abkommens unter den Großfleischern ist, so wird Bundesrichter Großcup ersucht werden, gewisse Großfleischer wegen Verletzung eines am 26. Mai 1903 erlassenen Einhaltsbefehls zu bestrafen. Diese stellen ein solches Abkommen in Abrede, Thatsache ist jedoch, daß alle Großfleischer am letzten Samstag ohne jedwede Begründung oder vorherige Ankündigung die Preise um einen bis vier Cents das Pfund für die verschiedenen Fleischsorten, namentlich Rindfleisch, erhöht haben. Der Aufschlag trifft nur die Waaren erster Güte, dagegen ist der Preis für minderwerthige Fleischsorten im Verlauf der letzten drei Wochen etwas herabgegangen. Der Preisaufschlag wird mit der gesteigerten Nachfrage nach Fleisch erster Güte erklärt, die größer sein soll, als das Angebot. Dagegen wird im Bundesgebäude darauf aufmerksam gemacht, daß laut dem Wortlaut des Einhaltsbefehls die Großfleischer unter keinen Umständen den Preis gleichmäßig erhöhen dürfen. Chas. Swift von der Firma Swift & Co. versichert, daß im Herbst der Fleischpreis stets steige, namentlich der von Rindfleisch.

Ausgedehnte Untersuchung.

Die Untersuchung wird sich auf die Firmen Armour, Swift, Cudahy, Hammond, Morris, National Packing Co. und Schwarzschild & Sulzberger erstrecken, möglicherweise auch auf den Leder-Trust und andere verwandte Großindustrieen, welche dem angeblichen Fleischtrust botmäßig sind.

Ein schlechtes Geschäft.

Im vorigen Frühjahr wurde dem Bundesanwalt aus sicherer Quelle mitgetheilt, daß die Großfleischer eine „Holding Company" gebildet hatten, an deren Spitze als Vertrauensmann Edward Tilden trat. Nur die Schwarzschild & Sulzberger Co. weigerte sich, beizutreten und wurde daher von dem Trust bekämpft. Schließlich borgte der Trust große Geldsummen und erwarb damit einen bedeutenden Posten Antheilscheine in der Schwarzschild & Sulzberger Co. in der Erwartung, nunmehr die Kontrole über den Betrieb dieser Firma zu erlangen. Ferdinand Sulzberger legte seinen neuen Geschäftsgenossen dann aber einen Vertrag vor, wonach er auf Lebenszeit die ausschließliche Leitung des Geschäfts besorgen sollte. Seinen Antheil zu verkaufen, weigerte er sich, obwohl ihm die glänzendsten Anerbieten gemacht wurden, und Dividenden bezahlte er auch nicht, da er die Ueberschüsse zu Verbesserungen im Betriebe verwenden wolle. Die „Verschwörer" hatten also einen „Kuhhandel" gemacht, der für ihren Geldbeutel sehr schmerzlich war und, wie angedeutet wird, mit der Fleischvertheuerung in Zusammenhang stehen soll. Für die erwähnte ungesetzliche Vereinigung unter dem Namen einer Holding Co. hat der Bundesanwalt angeblich vollgiltige Beweise in Händen, auch noch andere, welche er in der ersten Fleischtrust-Untersuchung nicht vorlegen wollte, da sie damals überflüssig waren. Die neue Untersuchung dürfte unter anderen Punkten auch den Zusammenhang zwischen den Thatsachen, daß die Viehzüchter weniger für ihr Schlachtvieh bekommen, als früher, und daß die Fleischesser mehr für ihr Fleisch bezahlen müssen, als je zuvor, zu ergründen versuchen. Der Verlust der Viehzüchter unter dem angeblich künstlichen Preisdrücken in den letzten Jahren soll $200,000,000 sein. Es verlautet, daß die Großfleischer sich darauf stützen wollen, daß ihre „HoldingCompany" keine ungesetzliche Vereinigung sei, doch wird das von den Anwälten der Bundesregierung bestritten. Für das gerichtliche Verfahren stehen vier Wege offen: Anklagen wegen Verletzung der Sherman'schen Anti-Trustgesetzes; höchste Strafe $5000 für jeden Fall; Anklagen gegen jeden einzelnen Trust-Genossen; höchste Strafe ein Jahr Zuchthaus und Geldbuße; Auflösung des Trusts durch Zivilverfahren. Verurtheilung der Großfleischer wegen Gerichtsmißachtung zu Gefängniß.

Bonapartes Reisezweck.

Die Mittheilung von der geplanten Untersuchung sickerte durch, nachdem Bundesgeneralanwalt Bonaparte nach seiner Besprechung mit dem Distriktsanwalt die Stadt verlassen hatte. Die Bundes-Großgeschworenen sind auf den 1. Oktober einberufen worden. Möglicherweise werden sie sich auch mit neuen Beschwerden über Bahnfracht-Vergünstigungen befassen. Am 15. Oktober beginnt, wie schon berichtet, der Prozeß des Präsidenten John R. Walsh von der Chicago National Bank. Walsh's Hauptanwalt Miller hat sich zurückgezogen, da seine Arbeit in dem Standard Oil-Prozeß seine ganze Zeit in Anspruch nimmt. Der frühere Anwalt Hynes der City Railway Co. wird seine Stelle einnehmen. Die Auswahl der Geschworenen wird nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, weil beide Seiten nur je drei Geschworenenkandidaten zurückweisen dürfen. Eine Verlegung des Prozesses nach einem anderen Gerichtsbezirk gilt für ausgeschlossen, weil dazu der Bundesanwalt seine Genehmigung verweigern will, und diese ist unter der Gerichtsordnung erforderlich.

Der Laden wo Ihr immer am besten bedient werdet

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Beginnend nächsten Montag, ...
Zwei der wichtigsten Bargain-Ereignisse der Saison.
Bilder-Verkauf
Droguen-Verkauf
Volle Einzelheiten in den Sonntag-Zeitungen.

Feinste "Two-Tones"

Originalität, Vornehmheit, Eleganz—in jedem Stück dieses riesigen Lagers von Männer-Herbst-Kleidern. Anzüge in hübschen doppelt und einfach knöpfigen Facons, mit Geschmack bei Hand gearbeitet; neue und sehr beliebte Braune, in allen denkbaren Schattirungen und Mustern; grau, blau und schwarz und hübschen two-toned Kombinationen in Streifen, Checks und Plaids. Die Stoffe sind reines Kammgarn und Cassimeres, in einer exakten Weise hergestellt. Alle Größen für jede Statur passend. Der wirkliche Werth dieser Anzüge ist $20, doch für diesen Samstag-Verkauf sind dieselben markirt zu **15.00**

Unsere $25 Herbst-Anzüge für 17.50 sind Kleider erster Klasse in Bezug auf Schneiderarbeit, Eleganz und Passen, sie besitzen eine Eigenheit und Aussehen, wie sie selten in fertigen Kleider zu finden sind. Feine importirte und hiesige Kammgarne, in den neuen braunen Schattirungen; entweder in modernen oder konservativen Mustern; Streifen, Karrirungen, oder reiche Mischungen; hübsche schwarze appretirte Kammgarne und d blaue Serges. Vergleicht sie mit den allerbesten zu $25.00 anderswo. Unser Preis, **17.50**

15.00 Herbst-Anzüge für 10.50 Elegant entworfene handgeschneiderte Anzüge, in doppel- und einfachknöpfigen Moden, aus den zuverlässigsten reinen Kammgarnen, Cassimeres und Cheviots gemacht, in den hervorragenden neuen Herbst-Farben, unter denen die braunen Effekte maßgebend sind; nette Karrirungen, Plaids und hervorstechende oder matte Streifen; ebenfalls blaue Serges; korpulente, schlanke oder regulär gebaute Männer können in diesen eleganten $15.00 ausgestattet werden zu **10.50**

Seidegefütterte Ueberröcke — Loh- und olivenfarbige Tuche in „boxy" Facons, braune, graue, Oxford und schwarze Kammgarne und Cheviots, gerade und formanschließende, moderne, perfekt passende Kleider, $15.

Männer-Regenröcke, sehr speziell zu 10.50
Ein feines Sortiment der neuesten Moden, Schattirungen und Mustern in echten Priestley Cravenettes, regul. $15.00 Werthe, zu **10.50**

$18 schwarze Clay Männer-Anzüge zu 12.50
Doppel- und einfachknöpfige schwere schwarze Clay Worsted-Anzüge, durchweg mit Seide appretirt, feines Serge-Futter, zu **12.50**

$6.00 Herbst-Beinkleider für Männer, 3.65
Mittlere und dunkle Moden, in netten Streifen, modern und gut geschneidert, ein großes Sortiment von $6.00 Werthen, zu **3.65**

Die besten Werthe der Saison in Knaben-Kleidern

$5 Novelty Anzüge, 2.85 — Für die lieben Kleinen, Alter 2½ bis 8 Jahre; russische, Matrosen- und Novelty-Anzüge, in marineblauen und hochfarbigen Serges, fancy Cheviots und Kammgarnen.

Knie-Anzüge für 4.75 — Hochfeine, elegant geschneiderte Anzüge, mit Extra-Paar Hosen, reinwollene Kammgarne, Cassimeres und Cheviots; mehr wie vierzig neue Muster.

Lange Hosen-Anzüge für 8.75 —Doppel- und einfachknöpfige Facons; blaue Serges, fancy Cassimeres u. Cheviots, in den neuen braunen und grauen Mischungen; waren 12.50, jetzt 8.75.

$6 Knie-Anzüge, 3.75 — Zwei Paar Hosen; doppelknöpfige oder Gürtel-Röcke, einfache oder Knicker-Hosen; hübsche braune Karrirungen und Streifen in Velour, Cassimeres, Mischungen, Cheviots.

Botschaft an den Präsidenten.

Sie wird durch Kraftfahrzeuge von Chicago nach St. Louis befördert werden.

Auf Ersuchen von Mayor Thomas O'Connor von Peoria wird Mayor Busse dem Präsidenten Roosevelt eine Botschaft übermitteln, die ihm überbracht werden wird, wenn er am Morgen des 2. Oktober St. Louis verläßt, um sich nach dem Konvent der „Lakes to the Gulf Deep Waterways Association" in Memphis zu begeben. Die Botschaft wird mittels schneller Kraftfahrzeuge befördert werden, welche die Wasserstraßen zwischen Chicago und St. Louis benutzen. Eine Flotte schneller Fahrzeuge wird in Dienst gestellt werden, deren jedes einen Theil der Strecke zurücklegen wird. Ein Fahrzeug wird die Botschaft an das andere zur Weiterbeförderung übergeben. Die Botschaft wird am Abend des 30. September in Chicago mittels des Kraftfahrzeuges „Rough Rider", das von der Brücke an der Wells Str. abfährt, abgeschickt werden und in 33 Stunden die 365 Meilen zurücklegen.

Statten Bericht ab.

Der Ausschuß für politische Thätigkeit der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, in der die erfolgreiche Kampagne gegen den Charter kritisch besprochen wurde. Der Kampagneausschuß und die verschiedenen Unterausschüsse statteten Bericht über ihre Arbeiten ab, die von so glänzendem Erfolg gewesen sind. Heute Nachmittag findet eine Sondersitzung des Vollstreckungsausschusses statt, in welcher der Ausschuß für politische Thätigkeit Bericht erstatten und die Wahl eines neuen Organisators vorgenommen werden wird.

Aus Eifersucht.

John Bodic, der die Herberge Nr. 8545 Mackinaw Ave. betreibt, feuerte gestern Abend auf den 24jährigen Andrew Bodicz, einen seiner Kostgänger, einen Schuß ab, ehe der Bedrohte ihm die Waffe entwinden konnte. Bodicz, der leicht am Bein verwundet wurde, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Schießbold wurde verhaftet. Er glaubte Grund zur Eifersucht auf den Kostgänger zu haben.

Hielten fürchterliche Musterung.

Einbrecher drangen gestern Abend in die Wohnung von Wm. Hammersley, Nr. 5017 Indiana Ave., und stahlen Schmuck und andere Werthsachen im Gesammtbetrage von $500. Detektives der Hauptwache verhafteten später als der That verdächtig einen gewissen Karl Schauz, als dieser in einem Leihgeschäft eine Uhr versetzen wollte, die muthmaßlich ein Theil des gestohlenen Gutes ist. Der Häftling betheuert seine Unschuld und versichert, erst am Nachmittag aus Toledo, O., hier eingetroffen zu sein.

Wie ein Roman.

Vorgeschichte der Heirath von Helen McBean und Eben Martin.

Durch Kampf zum Sieg.

Der Sportsmann und die Unschuld vom Lande.–Scheidungsklage von Frau Mabel Seaver. — Der Prozeß der vormaligen Wittwe von August Spies.

Eine romantische Liebesgeschichte hat gestern Abend mit der Trauung von Aben S. Martin und Helen S. McBean im Wohnhause des Bischofs Muldoom einen glücklichen Abschluß gefunden. Die Braut war am Nachmittag, wie bereits gestern kurz berichtet, im Nachlaßgericht für zurechnungsfähig erklärt worden.

Helen McBean war beim Tode ihres Vaters, der ihr ein Vermögen hinterließ, zwölf Jahre alt, und ihr Vetter, George B. McBean, Präsident der Mechanical & Electrical Manufacturing Company, wurde zu ihrem Vormund ernannt. Meist den Dienstboten überlassen, führte sie gelegentlich kleine Diebstähle aus, auch in der Schule, angeblich weil der Vetter und Vormund ihr nur $1 Taschengeld den Monat bewilligte. Als sie mit 18 Jahren großjährig wurde, forderte der Vormund sie auf, ein Schriftstück zu unterzeichnen, dessen Inhalt sie nicht kannte, man führte sie vor Richter Cutting im Nachlaßgericht und erklärte sie, wie sie aber erst später erfuhr, für geistig unfähig zur Uebernahme ihres Vermögens, als dessen Verwalter ihr bisheriger Vormund eingesetzt wurde.

Kam ins Irrenhaus.

Gleich darauf wurde Helen in eine Nervenheilanstalt in Kenosha, Wis., geschickt, wo sie sechs Monate in Gesellschaft von Geistesgestörten zubringen mußte. Dort lernte sie Eben S. Martin kennen, der von einem Nervenleiden Heilung suchte. Ihm erzählte sie ihre Lebensgeschichte, er witterte ein Komplott, sie um Freiheit und Vermögen zu berauben, und beschloß, sich ihrer Sache anzunehmen. Sobald er die Anstalt verlassen hatte und nach Chicago gekommen war, sicherte er sich die Dienste eines Rechtsanwalts, und dieser leitete eine Untersuchung ein, die gestern zu der Gerichtsverhandlung führte, in welcher Helen McBean für zurechnungsfähig erklärt und George McBean als Verwalter ihres Vermögens entlassen wurde.

Noch mehr Romantik.

Inzwischen war Helen gestattet worden, die Anstalt zu verlassen und ganz allein zu einer Tante nach Kanada zu reisen. Gegen die Wünsche der Tante trat sie dort zum Katholizismus über und begab sich dann mit Erlaubniß ihres Vormunds zu ihrem in einer anderen Stadt Kanadas wohnenden Onkel. Dort machte sie die Bekanntschaft des Pfarrers Goetz, der sie gestern mit Martin getraut und auch vor Gericht ihre Zurechnungsfähigkeit bezeugt hat. Sie hatte sich schon vor der kanadischen Reise mit Martin verlobt, und dieser hatte, nachdem der Tag der Gerichtsverhandlung über ihren Geisteszustand festgesetzt worden war, ihren Vormund benachrichtigt. Da dieser aber zwei Monate lang nicht verlauten ließ, ob er einer Heirath zustimmen würde oder nicht, beschloß Martin, ihn so schnell wie möglich absetzen zu lassen.

Siegreiche Kämpfe.

Er schickte eine Petition um McBeans Absetzung an das Mädchen nach Kanada, aber ihr Onkel sagte ihr, daß McBean ihr das Vermögen wegnehmen könne, wenn sie unterschriebe. Martin reiste dann selber nach Kanada, führte seine Braut zum amerikanischen Konsul und ließ sie vor diesem das Schriftstück unterzeichnen. Der Vormund, der bisher erklärt hatte, daß er der Gerichtsverhandlung nichts in den Weg legen und als Vormund zurücktreten werde, wenn seine Base für zurechnungsfähig erklärt würde, weigerte sich plötzlich, ebenso wie die Verwandten in Kanada, das Mädchen nach Chicago zur Verhandlung kommen zu lassen. Aber der unermüdliche Martin bereitete eine Entführung vor, von der die kanadischen Verwandten jedoch Wind bekamen. Sie trafen Anstalten, ihn bei seinem Eintreffen verhaften zu lassen, aber ein Telegramm seiner Braut warnte ihn. Martin kehrte nach Chicago zurück und ließ ein Habeas Corpus-Verfahren einleiten. Der Richter verfügte die Vorführung des Mädchens; und nun gaben die Verwandten den Widerstand auf.

Gestern Abend reisten die Neuvermählten nach den Tausend Inseln ab. Die junge Frau soll von dem blutigen Macbeth, dem Thane von Cawdor, abstammen, während in Martins Adern angeblich das Blut des Schottenkönigs Robert Bruce fließt.

Seavers' Kassirerin.

Vernon C. Seaver, ein bekannter Sportsmann, ist von seiner Frau, Mabel Seaver, wegen angeblicher Untreue auf Scheidung verklagt worden. Vor sechs Jahren, erzählt Frau Seaver, nahm sich Seaver eine Kassirerin, ein Mädchen vom Lande mit selbstgemachten Kleidern und ländlicher Einfalt, Namens Ethel Burley. Aber schon drei Monate später hatte Ethel sich ganz verwandelt und trug feinere Kleider als Frau Seaver, obwohl sie nur $6 Wochenlohn erhielt. Als Frau Seaver ihren Mann darauf aufmerksam machte, meinte dieser: „O, ihre Mutter machte ihre Kleider". Frau Seaver glaubt aber, daß die ersten Kleider die von der Mutter gemachten waren. Verdacht gegen ihren Mann und Frl. Burley zu schöpfen hat Frau Seaver drei Monate vor der Geburt ihres Kindes begonnen, als Seaver anfing, bis spät in der Nacht auszubleiben und sich schwärmerisch über Ethels Schönheit zu äußern. Mit der Zeit will Frau Seaver gemerkt haben, daß Seaver auch noch anderen Göttinnen huldigte, aber Ethel, glaubt sie, hat bis jetzt immer den ersten Platz behauptet. Um ihres Kindes willen, sagt Frau Seaver, habe sie so lange ausgehalten, Liebe empfinde sie schon längst nicht mehr zu ihrem Gatten, der sie häufig beschimpft und sich auch geizig gezeigt habe. Frau Seaver wohnt im Hause 463 42. Str. Seaver ist Besitzer einer Anzahl von Speisehäusern, des Al Fresco Park in Peoria und eines schönen Wohnhauses in jener Stadt.

Malato und Frau.

Rose N. Malato, vordem die Wittwe von August Spies, wurde gestern vor Richter Ball als Zeugin in ihrer Gegenklage gegen das Scheidungsgesuch ihres Mannes, des Rechtsanwalts Stephen A. Malato, vernommen. Frau Malato, die jetzt 42 Jahre alt ist, verlangt die Scheidung, weil ihr Mann sie verlassen habe. Sie erklärte, daß sie im Jahre 1903 auf Betreiben ihres Mannes nach Europa gereist sei und bei ihrer Rückkehr entdeckt habe, daß er ihr untreu geworden sei.

Der Mädchenname der Klägerin war Nina Van Zandt, sie war 22 Jahre alt, als sie Spies heirathete. Im Jahre 1891 lernte sie den damals 18jährigen Malato kennen und heirathete ihn.

Gänzlich verthiert.

Greisin in ihrer Wohnung von einem Einbrecher mißhandelt und vergewaltigt.

Der Thäter verhaftet.

In ihrem Schlafzimmer wurde heute früh um zwei Uhr die 62jährige Wittwe Mary Eilers, Nr. 125 Washburne Ave., von einem Einbrecher aus dem Bett gezerrt, geprügelt, bis ihr die Sinne schwanden und dann vergewaltigt. Sie liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

Der Thäter wurde verhaftet. Er gibt an, John Griffin zu heißen und 38 Jahre alt zu sein. Die Polizei hatte Mühe, ihn vor der Volkswuth zu schützen.

Den Angaben der Polizei gemäß hatte Griffin schon die übrigen Zimmer der Wohnung erfolglos nach Beute durchsucht, als er das Schlafgemach der ahnungslos schlummernden Greisin betrat, sie weckte und fragte, wo sie ihre Baarschaft versteckt habe. Als die Frau betheuerte, kein Geld zu haben, zerrte er sie aus dem Bette, drosch auf sie los, bis ihr die Sinne schwanden und vergewaltigte sie. Das Geschrei des Opfers hatte die über ihr wohnhafte Familie Duffy aus dem Schlafe geschreckt. Deren Oberhaupt, der 45jährige Patrick Duffy, packte eine alte Donnerbüchse und eilte die Treppe hinunter. Er stieß auf Griffin, der eben im Begriffe war, sich aus dem Staube zu machen, brachte die Büchse auf ihn in Anschlag und zwang ihn, in Frau Eilers' Wohnung zu treten und sich an die Wand zu stellen. Da Griffin nicht bewaffnet war, mußte er mit emporgestreckten Armen an der Wand stehen, bis die von anderen Mitgliedern der Familie Duffy benachrichtigte Polizei eintraf und ihn festnahm.

Polizist Clinch fand Frau Eilers ohnmächtig auf den Dielen liegend. Es wurde sofort ein Arzt geholt, der sie in's Bewußtsein zurückrief. Die Frau schilderte dann ihr Erlebniß und bezeichnete Griffin mit Bestimmtheit als den Thäter. Inzwischen hatten sich Nachbarn eingefunden. Als die Leute den Sachverhalt erfuhren, hatte die Polizei ihre liebe Noth, den Häftling vor ihrer Wuth zu schützen.

Duffy gegenüber hatte Griffin angegeben, daß er sich in der Hausnummer geirrt und irrthümlich die Wohnung betreten habe.

Der Polizei gegenüber weigerte der verthierte Bursche sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

— In der Kreide.—Besuch: „Ordnung muß sein im Haushalt; ich schreibe Alles an."—Der kleine Fritz: „Mama läßt auch Alles anschreiben."

Gewandmacher abgewiesen.

„National Prison Ass'n." wird den Verka[illegible] von Kleidungsstücken nicht einstellen.

Die „National Prison Association welche gegenwärtig hier ihre Jahresversammlung abhält, lehnte es geste[illegible] ab, die Anfertigung von Kleidung[illegible]stücken für den Verkauf in den Zuchthäusern und Strafanstalten des Land[illegible] einzustellen. John J. Sonsteby, Vert[illegible]ter des Gewandmacher-Verbandes [illegible] Amerika, hatte an die Vereinigung [illegible] Namen seines Verbands das Ge[illegible]gestellt, daß in Zuchthäusern ange[illegible]tigte Kleidungsstücke künftig nicht [illegible] den Markt gebracht werden soll[illegible]. Die Vereinigung lehnte es ab, zu [illegible] Gesuch Stellung zu nehmen, doch [illegible] klar ersichtlich, daß es keine Ausſi[illegible] auf Erfolg hatte.

Pastor H. H. Hart, Sekretär [illegible] „National Childrens Home Society hielt eine Ansprache, in der er [illegible] Countygefängnisse in allen Theilen [illegible] Landes als einen Krebsschaden [illegible]zeichnete. Eine Besserung der Ve[illegible]hältnisse lasse sich nur herbeiführe[illegible], wenn bei der Auswahl von Sherif[illegible] und Gefänignißdirektoren politis[illegible] Einflüsse keine Rolle mehr spielten u[illegible] an Stelle des Countys der Staat [illegible] Leitung der Gefängnisse übernehme.

John L. Whitman, der Leiter [illegible] Arbeitshauses, sprach sich zugunst[illegible] der Ausdehnung des Parole-Systems aus, was viel dazu beitragen würde, den auf Ehrenwort entlassenen Häftlingen die verlorene Selbstachtung wiederzugeben.

Die Vereinigung hielt schließlich ihre Beamtenwahl für das kommen[illegible] Jahr ab. Die folgenden Beamten wur[illegible]den erwählt:

Präsident, Rev. John Lynn, Milligan, Allegheny.

General-Sekretär, Amos W. Butler, Indianapolis.

Schatzmeister, Fred H. Mills, New York.

Vize-Präsidenten: John M. Glenn, Baltimore; Samuel J. Barrows, New York; G. S. Robinson, Des Moines; Richter Julian W. Mack, Chicago; Leutnant Colonel A. G. Irvine, St[illegible]ney Mountain, Conn.; Rev. D. [illegible] Tribou, Philadelphia; Colonel A. [illegible] Kelton, Portsmouth; General Ceci[illegible] Clay, United States Departement o[illegible] Justice, Washingon; Rev. Fred [illegible] Wines, Beaufort, N. C.

Unterhandlungs-Gerüchte.

Auf's Neue tauchen Gerüchte vo[illegible] Unterhandlungen auf, die angebli[illegible] auf eine schiedsgerichtliche Beilegun[illegible] des Telegraphistenstreiks abzielen. Wi[illegible] gestern Abend aus New York un[illegible] Washington gemeldet wurde, w[illegible] Präsident Roosevelt sich jetzt der Sac[illegible] annehmen, und auch Arbeitskommiss[illegible] Neill will noch einen Versuch mache[illegible], die streitenden Parteien zusammenz[illegible]bringen. Unter den hiesigen Beamt[illegible] beider Theile ist allerdings nichts de[illegible]gleichen bekannt. In Oyster Bay h[illegible]ben Percy Thomas, der New Yorke[illegible] Vizepräsident des Telegraphistenve[illegible]bandes, und der frühere Präsident d[illegible] New Yorker Lokalzweiges, Dani[illegible] Russell, eine zweistündige Unterredun[illegible] mit Präsident Roosevelt gehabt, u[illegible] Kommissär Neill wird angeblich in e[illegible]nigen Tagen nach New York komme[illegible] und dann ebenfalls mit dem Präside[illegible]ten sprechen.

— Wer immer nach geistigen Delikatessen jagt, der wird sich den Ko[illegible] verderben!

Spezielle Ankündigung!

Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Die Behandlung bis geheilt

Wegen der großen Zahl von Patienten und besonders von Damen, die mir vorgesprochen hatten, und denen es unmöglich war, mich zu sprechen wegen des großen Andrangs, und da ich wünsche, noch zwanzig neue Zeugnisse meiner Liste von Geheilten hinzuzufügen, habe ich (auf vielseitigen Wunsch) beschlossen, auch ferner meine Behandlung fortzusetzen vollständig frei bis geheilt, giltig für alle Invaliden, die innerhalb der nächsten 30 Tage bei mir vorsprechen. Während der Zeit gebe ich allen kranken und leidenden Damen und Herren, die bei mir vorsprechen, beweisen, daß ich wirklich die neuartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze, um die Lebenskraft wieder herzustellen und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun als

meine Dienste frei

zu offeriren, während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 19. Oktober vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichenden Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz: $100 Belohnung.

Da einige skeptische Personen von Zeit zu Zeit die Echtheit der von mir fortwährend veröffentlichten Zeugnisse in Frage gestellt haben, habe ich in der First National Bank in Chicago $100 deponirt, welche Demjenigen ausbezahlt werden, welcher beweisen kann, daß die unten angeführten Empfehlungen nicht echt sind.

In fünf Minuten geheilt.

Frau N. E. Brophill, 2017 Süd Washington Str., sagt: „Dr. Bartz's Behandlung kurirte mich von einem sehr schlimmen Kopfweh in fünf Minuten, ohne den Gebrauch von Droguen. Ich konnte es kaum glauben, ist aber doch wahr."

Allgemeine Ermattung durch Ueberarbeitung — Von Dr. Bartz geheilt.

Herr Nicholas Hoh, 875 34. Straße, Chicago, sagt: Seit ungefähr einem Jahr fühlt ich mich schwach und ermattet, zu Zeiten fühlte ich, als wenn ich kaum laufen konnte. In Verbindung mit der Schwäche fühlte ich manchmal schwindelig. Keine lebende Person kann sich vorstellen wie ich fühlte. Schließlich, nachdem ich fast alle Hoffnung aufgegeben hatte, hörte ich von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen und ich entschloß mich sie zu versuchen. Zu meiner größten Freude begann ich sofort besser zu werden und ich habe jetzt einen guten Appetit, fühle mich stark und thätig und ich vermag keine Worte zu finden, meinen Dank für Dr. Bartz's Behandlungen auszusprechen."

Graves' Krankheit geheilt.

Frau Frank Bieneman, Kickapoo, Ill., sagt: „Vor fünf Jahren litt ich an der Grave's Krankheit (ein anderer Name ist Kropf, der allgemeine Ausdruck ist aber vergrößerter Hals). Schließlich wurde er von Jahr zu Jahr größer und größer. Schließlich konnte ich kaum Athem schöpfen. Schließlich nahm ich Dr. Bartz's Behandlung, und nach ein paar Tagen wurde er bedeutend schmäler und jetzt bin ich von allen unbequemen Symptomen befreit. Ich erkenne bereitwilligst an, was der Doktor für mich gethan hat, denn ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, je geheilt zu werden."

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Str., Chicago (gegenüber „The Fair").

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntag keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

anz

Lokalbericht.

Immer schneidig.

Zuchthäusler erwirkte einen Haftbefehl gegen Oberst John R. Marshall.

Gegen den Oberst John R. Marshall, den Befehlshaber des ausschließlich aus Farbigen bestehenden 8. Infanterie-Regiments der Illinoiser Miliz, wurde gestern ein Haftbefehl erwirkt von dem früheren Regimentsschreiber Robert Harper unter der Anklage, ihn am Nachmittag ohne jegliche Veranlassung mißhandelt zu haben. Harper ist eben aus der Strafanstalt zu Fort Leavenworth entlassen worden. Er hatte dort die Unterschlagung von Bundesgeldern, die er sich als Angestellter des hiesigen Postamts zu schulden kommen ließ, gesühnt. Der Mann deutet an, daß sein früherer Oberst während seiner Strafverbüßung sich in seine Familienangelegenheiten gemischt habe.

Oberst Marshall behauptet, daß er den Burschen züchtigte, weil dieser sich abfällige Bemerkung über seine Nichte erlaubt habe. Herr Marshall hat sich inzwischen selber dem Gericht gestellt, und die Verhandlung des Falles ist auf nächsten Donnerstag anberaumt worden.

Auf Besuch.

Paul O. Stensland, der frühere Präsident, und Henry W. Hering, der frühere Kassirer der verkrachten Milwaukee Ave.-Staatsbank, trafen gestern wieder aus dem Joliet'er Zuchthaus hier ein und wurden Richter McEwen vorgeführt, um in Sachen des Gesuches der Polish National Alliance vernommen zu werden. Diese hatte dem Stensland $48,000 zum Aufheben gegeben und vertritt den Standpunkt, daß das Geld nicht als eine gewöhnliche Einlage zu betrachten sei, sondern der Bank als Treuhänderin überwiesen wurde. Aus diesem Grunde sollte die Alliance auch den vollen Betrag zurückerhalten, statt nur zur selben Rate, wie die gewöhnlichen Einleger. Stensland sieht besser aus, als je seit seiner Inhaftnahme, auch Hering befindet sich augenscheinlich bei guter Gesundheit.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen....	20.25
Schweiz: 100 Franken........	19.36
Holland: 100 Gulden..........	40.18
Dänemark: 100 Kronen.......	26.70
Rußland: 100 Rubel...........	51.40

Leset die „Sonntagpost"

Aus den Stadtgerichten.

Vor dem Stadtrichter Newcomer hatte sich die Frau Eva Hogan, Nr. 53 22. Str., unter der Anklage zu verantworten, ihre Arbeitgeber, die Firma Mandel Brothers, systematisch bestohlen zu haben. Die Angeklagte gab das zu.

Anna Buchinsky, Nr. 169 Bunker Str.; Martin Orton, Nr. 306 Erie Str., und May Houston, Nr. 3326 Wabash Ave., die mit ihr im Laden beschäftigt waren, gestanden nicht nur, um die Diebstähle gewußt, sondern es nicht verschmäht zu haben, ab und zu kleine Geschenke von der Diebin anzunehmen.

Frau Hogan wurde zu 50 Tagen Gefängniß und $225 Geldstrafe verurtheilt.

War verzagt.

Alice Witte, die vorgestern den Versuch machte, sich in der Lagune des Lincoln Parks zu ertränken, wurde vom Stadtrichter Petit straffrei entlassen, aber der Obhut der Frau Auguste Richter, Nr. 168 N. Harding Ave., unterstellt. Sie war mit der Frau aus Deutschland nach Amerika gekommen.

Richter und Polizei bemühten sich vergeblich, von ihr den Grund zu dem verzweifelten Schritte zu erfahren. Die Unglückliche schluchzte nur, das Taschentuch vor die Augen gepreßt: „Ich war so verzagt." Weiter war nichts aus ihr herauszubekommen.

Stößt auf Opposition.

Chicagoer Rechtsgelehrte sind nicht für häufigere Anwendung der Todesstrafe.

Der Vorschlag des Generalanwalts Bonaparte, daß alle Verbrecher, die zum vierten Male eines schweren Verbrechens überführt würden, mit dem Tode bestraft werden sollten, und daß die menschliche Gesellschaft nicht ihre Feinde erhalten solle, findet nicht die ungetheilte Zustimmung angesehener Juristen Chicagos. Im Gegentheil, der Generalanwalt stößt auf ziemliche Opposition. Oberrichter Olson vom Stadtgerichte erklärte, daß sich keine feste Regel festsetzen lasse. In manchen Fällen würde die Todesstrafe angebracht sein, während dies in anderen Fällen nicht der Fall sein würde. Richter Albert C. Barnes vom Kriminalgericht erklärte, daß er für schwerere Verbrechen wie Straßenraub, Einbruch u. s. w. die Todesstrafe nicht empfehlen würde. Er befürwortete im Gegentheil, daß die Todesstrafe so wenig wie möglich zur Vollstreckung komme. Dagegen sollte sie bei Angriffen auf Frauen stets verhängt werden.

Staatsanwalt Healy empfahl, einen Mittelweg einzuschlagen zwischen dem jetzigen Brauch und dem Vorschlag des Generalanwalts.

Thörichtes Klagen.

Das neue Stadtgebäude wird gebaut werden.

Straßenbahnwagen neuer Art.

Die Vortheile für die Straßenbahngesellschaft und die Nachtheile für das Publikum.—Urabstimmung für die Fernsprech-Ordinanz gefordert.

Den Klagetönen, welche nach der schmerzhaften Niederlage am Dienstag aus gewissen Theilen der Stadthalle noch immer erschallen, daß nun überhaupt nichts geschehen könne, daß für nichts Geld vorhanden sei, daß mit allen anderen schönen Plänen der des Baues eines neuen Stadtgebäudes fallen gelassen werden müßte, wird jetzt entschieden entgegengetreten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Stadtrath für die Inangriffnahme des Baues $450,000 auswarf, aus den laufenden Einnahmen, ehe die Charterfrage überhaupt in der Legislatur spruchreif wurde und ohne jede Berücksichtigung der vielleicht durch Bondsausgaben gegebenen Möglichkeit der Aufbringung der Baugelder. Vorsitzer Bennett vom Stadtraths-Finanzausschuß hat auch schon umgesattelt und versicher, daß das Geld für den Bau auch ohne neuen Charter beschafft werden kann. Als der Plan entworfen worden sei, sei das unter der Voraussetzung geschehen, daß die Ausführung gewisser Brücken- und Straßenbauten noch nicht so dringlich sei und bis nach der Ausführung des Rathhausbaues warten könne. Die Klagetöne werden daher als ein kurzsichtiges politisches Manöver gedeutet, um Stimmung gegen die Gegner des „verflossenen" Charterentwurfs zu machen. Ein Stadtrathsmitglied deutete an, es möchte, wenn dies Gejammer nicht bald aufhöre, vielleicht einmal untersucht werden, wozu die Millionen von Dollars Mehreinnahmen an Wirthschafts-Lizensgeldern eigentlich verwendet worden seien, da die Polizei, für deren Vermehrung sie bestimmt waren, blutwenig davon gesehen hat.

Neue Straßenbahnwagen.

Die City Railway Co. hat dem Bürgermeister mitgetheilt, daß sie bis zum 1. November dreihundert neue Straßenbahnwagen in Dienst stellen werde, deren Einrichtung der Plattformen derartig ist, daß der Fahrgast beim Besteigen des Wagens seinen „Nickel" zu entrichten hat, wodurch das Durchdrängeln des Schaffners durch die in den Wagen befindlichen Passagiere vermieden wird, und der Gesellschaft ferner die allerdings nicht dem Bürgermeister mitgetheilten Vortheile erwachsen, daß ihr kein Cent entgeht, einerlei wie voll der Wagen ist, während bislang gar mancher Passagier sich der Zahlpflicht schnöder Weise und schadenfroh entzogen hat. Auch ist eine noch stärkere Ueberfüllung der Wagen möglich. Das Besteigen der Wagen soll nur von der hinteren Plattform aus erfolgen. Versucht Jemand, auf die vordere Plattform zu springen, sperrt der Motorführer mittels Hebeldrucks die Thür und gleichzeitig verschwindet der Tritt, der Fahrgast hat also die „allerschönste" Gelegenheit, von den Rädern des Wagens zermalmt zu werden. Die hintere Plattform ist durch ein Messinggitter in zwei Hälften getheilt, die vordere Hälfte ist für die neuen Fahrgäste bestimmt. An einer Biegung der Gitterstange steht der Schaffner zur Empfangnahme des „Nickels". Die hintere Hälfte der Plattform kann, wie auch die vordere Plattform, zum Absteigen benutzt werden. Die Gesellschaft will angeblich nur so viele Passagiere auf jedem Wagen befördern, wie Sitzplätze vorhanden sind; ist der Wagen gefüllt, so sollen die Zugänge geschlossen werden und der Wagen nicht mehr anhalten, bis Jemand absteigen will und somit ein Sitz frei wird. Die Wagen sollen auf den Linien an der Indiana und der Cottage Grove Ave. eingestellt werden. Das System hat sich in Montreal bewährt. Nun ist aber Montreal eine weit kleinere Stadt als Chicago, nicht so ausgedehnt, und die Benutzung der Straßenbahnen verhältnißmäßig geringer, trotzdem verhältnißmäßig mehr Wagen im Betrieb sind, als in Chicago.

Die Montrealer sind bessere Fußgänger als die Chicagoer, und die Straßen durchweg in besserem Zustande.

Die Fernsprech-Gerechtsame.

Stadtrathmitglied Dever sammelt Anhang unter seinen Kollegen, um der Fernsprech-Freibrieferordinanz der Chicago Telephone Co., welche dem Stadtrath am Montag unterbreitet werden wird, einen Zusatz einfügen zu können, wonach die Vorlage erst nach erfolgter Zustimmung durch die Stimmgeber Gesetzeskraft erhalten soll. Ob er die erforderlichen Stimmen dafür gewinnen kann, ist fraglich, da die Befürworter der sehr fragwürdigen Vorlage augenscheinlich siegesgewiß sind.

Wenn das Bitters die Empfehlung von geheilten Leuten besitzt, denkt Ihr nicht, daß es klug ist, eine ordentliche Probe damit zu machen. Es heilt Sodbrennen, Unverdaulichkeit Verstopfung, Weibliche Leiden oder Malaria.

Eine „selbstlose" Gesellschaft.

Die Gerichtsstenographen-Firma Walton, James & Ford hat sich, wie sie sagt, entschlossen, ihre im siebenten und achten Stockwerk des neuen Countygebäudes mit Zustimmung des Countyrathes angelegten Privat-Fernsprech-Anlagen wieder zu entfernen und nicht eine entsprechende Anweisung des Countyraths abzuwarten. Sie bestreitet, daß sie ihrer Verpflichtung, Gerichtsbeamten die freie Benutzung der Fernsprecher zu gestatten, nicht nachgekommen sei und beklagt, daß künftig die Anwälte, so ihre Kunden waren, nicht sofort in Kenntniß gesetzt werden können, wenn ein Prozeß, an dem sie betheiligt sind, zur Verhandlung aufgerufen wird. Ueberall sonst im Lande kommen die Anwälte ohne solche privilegirten Vermittler aus. Die Firma befürchtet, daß die Aufgabe ihres Dienstes eine Verschleppung der Rechtspflege nach sich ziehen werde, an dem Dienst selbst will sie Geld verloren und ihn nur betrieben haben, um — Kundschaft unter den Anwälten zu bekommen.

Städtische Kraftwagenlenker.

Die städtische Zivildienstkommission hielt heute eine Prüfung von Anwärtern auf die Stellungen von städtischen Kraftwagenlenkern ab, an der sich 24 Bewerber betheiligten, die bisher von Privatpersonen beschäftigt wurden. Es wurden ihnen fünfundzwanzig Fragen vorgelegt, meist technischer Natur, durch deren Beantwortung sie ihre Beherrschung des Gegenstandes beweisen sollten. Am Nachmittag fanden praktische Proben in den Kraftwagenschuppen der Stadt statt.

Gnade für Recht.

Wm. F. Havens nöthigte selbst seinen Anklägern Achtung ab.

Der 18jährige Wm. F. Havens, der seinen Arbeitgebern, der Independent Packing Company, $5000 unterschlagen hat, hat unheimliches Glück. Als er dem Richter Barnes vorgeführt wurde, stellte Hilfsstaatsanwalt Short den Antrag, die Klage zu streichen, behielt sich aber vor, das Verfahren wieder aufnehmen zu dürfen, falls Havens sich nochmals eines Vergehens schuldig mache.

Der junge Bursche war mit Lillian O'Hern, der Tochter des Geschäftsführers der Carpenter Stone Company, verlobt. Um einen eigenen Hausstand gründen zu können, wurde er zum Diebe. Als er verhaftet wurde, steckte O'Hern die Tochter in ein Kloster.

Patrick Brennan, Präsident der Independent Packing Co., erbot sich vor Gericht, dem Angeklagten eine Stellung zu verschaffen oder ihm die frühere Stellung wieder zu geben.

Des Angeklagten Vertheidiger Miles J. Devine erklärte: „Der Junge ist kein gewöhnlicher Dieb. Die geschädigte Firma ermittelte, daß er sich nach Flesher, N. Dakota, begeben und dort Bauholz zur Errichtung eines Hauses, Grund und Boden, ein Pferd und eine Kuh erstanden hatte. Das unterschlagene Geld war so weise angelegt, daß die Firma fast jeden Cent zurückerhalten hat."

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Fortgesetzte Ankäufe in der Gegend von Archer Ave. und 22. Str.

Infolge der fortdauernden Ankäufe von Grundstücken in der Gegend von Archer Ave. und 22. Straße ist man in den Kreisen der Grundeigenthumshändler auf die Vermuthung gekommen, daß die Ankäufe von einer Eisenbahn, vielleicht von der Pennsylvaniabahn, zu Bahnhofszwecken bewirkt werden. Gestern wurden wieder fünf solcher Uebertragungen an Personen angemeldet, die schon bei den früheren Uebertragungen als Käufer eingetragen worden waren. Ein Grundstück von 32 bei 100 Fuß in Archer Ave., 146 Fuß östlich von Purple Straße, Südfront, ist von Mary Etten für $12,000 an Mary E. Reuter übergegangen, und Allice C. Shank hat von den Erben von Katherine Baumann 20 bei 100 Fuß an 22. Str., 105 Fuß westlich von Archer Ave., Südfront, übernommen. Die anderen Käufer sind Frederick W. Job und Will J. Stanton. Der Erstere, Sekretär des Fuhrvereins der Arbeitgeber, kaufte von Nicholas R. Marshall die Südostecke von 22. Str. und Princeton Ave., 50 bei 100 Fuß, für $10,000. Vorher hatte Herr Job das Eigenthum 2105—7 Archer Ave., 35 bei 80 Fuß, übernommen. Er sagt, er handle im Auftrage eines Klienten. Ein Grundstück an Wentworth Ave., 25 Fuß nördlich von 20. Place, Ostfront, wurde von Antonio Caruso an Will J. Stanton für $9500 übertragen.

Die Südostecke von Sheridan Road und Edgecomb Place, 100 bei 143 Fuß, ist von S. Margaret Marhoefer und ihrem Gatten, Charles Joy Marhoefer, von Elmhurst, Ill., an Charles A. Sawyer jr. von Boston und Clinton A. Sawyer von Chicago übertragen worden.

An Gas erstickt.

Frau Anna Maisold von ihrem Manne todt gefunden.

Friedrich Maisold, 488 Larrabee Str., fand heute Morgen um 7 Uhr, als er von der Arbeit heimkehte, seine Frau, Anna Maisold, in der Küche an Gas erstickt vor. Das Gas entströmte einem Schlauch, der an der Gasplatte befestigt gewesen war und vermuthlich durch einen Zufall sich losgelöst hatte. Die Frau saß auf einem Stuhle, sie war schon über eine Stunde todt, wie ein Arzt feststellte. Frau Maisold war 37 Jahre alt.

— Steigerung. — Gast: „Wieviel Bier hab' ich denn heut' zu zahlen, Zenzi, fünf, sechs, sieben?"—Kellnerin: „Ich bitt' Sie aber, Herr Rath, acht, neun sind's ganz sicher, wenn nicht zehn, wahrscheinlich elf, und möglicherweise sogar zwölf!"

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Die Vorzüge eines Anschreibe-Kontos

Ihr braucht nicht auf das Geldwechseln zu warten; Ihr könnt Eure Waaren per Telephon bestellen; Ihr braucht beim Einkaufen keine großen Summen Geldes mitschleppen; Ihr könnt die genaue Höhe der Ausgaben durch das Vergleichen Eurer Rechnungen feststellen. Oeffnet ein Konto bei Hillmans. Ihr zieht Vortheil daraus.

Zweiter Floor—West.

Spart $6.25 an einem neuen Herbst-Anzug

Ein spezieller Einkauf, der Euch diese seltene, Geld sparende Gelegenheit bietet.

Ein New Yorker Engroß-Händler, dessen Wunsch es war, seine ganze Zeit seinen neuen Frühjahrs-Mustern zu widmen, offerirte uns den Rest seiner Herbst-Anzüge zu weniger als den Herstellungskosten, und deshalb sind wir morgen imstande, neue Herbst-Anzüge für Männer, die sonst zu **$15** als gute Werthe betrachtet werden, zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis zu verkaufen, der eine positive Ersparniß von $6.25 für jeden Käufer bedeutet, mit anderen Worten, Ihr könnt Eure Auswahl unter diesen Anzügen treffen, und zwar zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von

8.75

Dieser spez. Einkauf auf dem 2. Floor zum Verkauf

In Obigem sind einfach- und doppelknöpfige Facons eingeschlossen, in schlichten und fancy grauen, braunen und bläulichen Effekten, sämmtlich elegant geschneidert und mit garantirten, Form haltenden Fronts, mit doppelt Warp Serge oder Venetian gefüttert, alle Größen, reguläre, schlanke und starke, bis 50 Brustmaß.

Niedrige Preise für Knaben- und Kinder-Herbstkleider

$6.50 Werthe, 4.75 — Doppelknöpfige einfache od. Gürtel-Rock, oder Norfolk-Facons, mit geraden oder Knicker-Hosen, in einer ungeheuren Varietät von hübschen, modernen Mustern, auch blaue Serges, schwarzer Thibet und Clay Kammgarn für Knaben im Alter von 7 bis 17 Jahre; russische, Peter Pan- und Matrosen-Blousen-Facons für kleine Knaben, jede beliebte Facon und Muster, **4.75**

$3.75 Werthe, 2.85—Doppelknöpfige Facons, in ausschließlicher Varietät v. neuen Herbst-Facons, in Kammgarnen u. Cassimeres, für Knaben 7 bis 16, auch blaue, rothe, braune und graue Cheviot russische Blousen-Anzüge, die überall das ganze Jahr für $3.75 verkauft werden — zu **2.85**

$5.00 Werthe, 3.75 — In russischen und Matrosen Blousen Facons, in blauem Serge, schlichten und fancy grauen und braunen Mischungen, gefütterte Hosen, Kragen und Aermel nach den neuesten Ideen garnirt, für Knaben im Alter von 2½ bis 8 Jahre; doppelknöpfige Facons; mit einfachen oder Knicker-Hosen, in blauem Serge, schwarzem Thibet u. s. w., für Knaben von 7 bis 17 Jahre, $5 Werth für **3.75**

Der Fabrikantenbund.

Für welche Zwecke er jährlich $500,000 auszugeben gedenkt.

Der Nationalverband der Fabrikanten, der neulich auf seinem Konvent beschloß, jährlich einen Fonds von $500,000 aufzubringen, macht jetzt die Zwecke bekannt, denen das Geld dienen soll, nämlich: Gründung eines Bundes aller Vereinigungen von Bürgern, Kaufleuten und Arbeitgebern und Einrichtung eines Großraths dieses Bundes; Betrieb eines litterarischen und eines Redner-Büros des Bundes; Fortsetzung der Aufklärungsarbeit der Einzel-Organisationen in größerem Maßstabe als bisher.

Unterstützung von Kongreß- und Legislatur-Mitgliedern bei der Abwehr von Angriffen seitens der organisirten Arbeiterschaft, Anstellung eines Stabes von Rechtsanwälten und zur Berathung örtlicher Verbände in allen Fragen lokaler Natur, zur Berichterstattung über alle Ueberiretungen der Staats- und Bundesgesetze, soweit sie Handel und Industrie betreffen, und zur Unterstützung der Behörden bei der strafrechtlichen Verfolgung der Schuldigen; Einrichtung von Arbeiter-Büros, Betrieb einer Arbeiterbörse und Mitwirkung bei einer besseren Vertheilung der Einwanderung, Förderung der Einrichtung von Industrieschulen.

Elende Bezahlung.

Nach einer Berechnung von Frau Hermann Falkenstein, der Vorsteherin des Armitage Ave.-Siedelungshauses, erhalten die in Läden, Wäschereien und anderen Stellen beschäftigten weiblichen Hilfskräfte wöchentlich $3 weniger Lohn, als sie zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts unbedingt bedürfen. Frau Falkenstein sagt, daß das Mindestmaß der wöchentlichen Lebenskosten einer Arbeiterin $7.50 beträgt, nämlich $4 für Kost und Wohnung, 60 Cents Fahrgeld, 90 Cents für Mittagessen, 50 Cents für Wäsche und $1.50 für Kleidung. Sehr viele Laden- und andere Arbeitsmädchen erhalten aber nur $4 Wochenlohn. Sie selbst, sagte Frau Falkenstein, habe für diesen Lohn sechs Monate lang gearbeitet, worauf ihr 50 Cents die Woche zugelegt worden seien. Sie ist mit Hilfe anderer Damen bemüht, die Arbeitsmädchen zu organisiren. Der Ausschuß beabsichtigt auch, den Frauenklubs der Stadt zu empfehlen, die Forderung des Verbandes der Ladenclerks, $9 die Woche als Mindestgehalt und keine Sonntagsarbeit, zu unterstützen.

Eine Sklavin?

Inspektor A. A. Seraphic vermuthet, daß nicht nur Knaben, sondern auch Mädchen unter dem Padronesystem in Chicago zu leiden haben. Er verhaftete gestern Joanis Kostulas, Nr. 220 Aberdeen Str., und nahm aus dessen Wohnung ein elfjähriges Mädchen, das angeblich Frohndienste hat verrichten müssen. Kostulas ist der Uebertretung der Einwanderungsgesetze angeklagt; er soll das Mädchen unter der falschen Angabe, es sei seine Tochter, ins Land gebracht haben.

Zweiglinie eröffnet.

Heute Morgen um 5 Uhr wurde die Kenwood-Zweiglinie der Südseite-Hochbahn dem Verkehr übergeben. Die Zweiglinie lauft von der 40. Str. und Indiana Ave. nach der Lake Ave. und südlich nach der 43. Str. Schnellzüge nach der Schleife in der unteren Stadt werden zwischen 7 und 9 Uhr Morgens alle fünf Minuten abgelassen werden. Schnellzüge in südlicher Richtung werden die Schleife zwischen 5 Uhr und 5 Uhr 30 Minuten alle 5 Minuten verlassen. Lokalzüge nach der unteren Stadt werden zwischen 5 Uhr 20 Minuten Vormittags und 6 Uhr 45 Minuten Abends alle zehn Minuten verkehren.

„Die Quale Eine Behandlung Bruch Kur", $25

Die einzige Behandlung ihrer Art in den Vereinigten Staaten.
Kein Chloroform, Messer, Schmerzen, Bruchband oder Medizin.

Wenn Ihr Euch 30 **Minuten** in meiner Office aufhaltet, könnt Ihr, von Eurem Bruch nachhaltig **geheilt**, nach Hause gehen und Euer **Bruchband fortwerfen**, denn Ihr braucht nach der Behandlung keins mehr zu tragen.

Wegen der vielen Leute, die die Bruchbehandlung anwenden möchten, aber meine reguläre Gebühr nicht bezahlen können, beschloß ich, einen **speziellen Preis von $25** anzusetzen, nur 7 **Tage giltig**. Von dann ab steigt der Preis um **$5 alle sieben Tage.**

Ich garantire zu heilen oder das Geld zurückzuerstatten. Verantwortliche Leute brauchen nicht bezahlen, bis sie geheilt sind. Laßt Euch von **Eurem Anwalt eine Vereinbarung ausstellen, wenn Ihr wünscht,** oder **deponirt Geld in einer Bank**, bis Ihr Euch überzeugt habt, daß Ihr **geheilt seid.** Sprecht vor und untersucht. Es kostet nichts. Wir laden auch andere Aerzte ein, die schlimme Fälle haben, uns zu konsultiren. **Konsultation frei.**

Schreibt um die Namen geheilter Patienten. Keine Namen ohne Einwilligung veröffentlicht. — Alle Sprachen werden gesprochen.

J. A. RAITHEL, M. D., Zimmer 201—203, 2. Floor, 39 State Str., nahe Lake.

Officestunden: 9 Vorm. bis 6 Abds. täglich. Mittw. u. Samst. b. 8 Abds. Sonntag 9 b. 12.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1150 First National Bank-Bldg., sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen.

Borgert, Charles, in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts nach hier ausgewandert.
Bröcking, Wilhelm Josef, geboren am 14. Juni 1857 in Alteneffen. Zuletzt im Staate Illinois wohnhaft gewesen. (Erbschaft.
Doje, Peter Christian, geboren in Wittenberg, angeblich in Davenport wohnhaft gewesen.
Dreyer, Minna, geboren in Quatzow bei Schlawe, Tochter des Böttchermeisters Dreyer, zuletzt in Köslin, ausgewandert 1871; angeblich in Chicago.
Erdmann, Otto Johannes, geboren 17. Oktober 1871 zu Braunsberg, Ostpreußen, Bäcker von Beruf, angeblich Chicago, 230 Wabash Ave., wohnhaft.
Förtsch, Michael, Sohn des Spenglermeisters Adam Förtsch in Germisch, reiste vor 8 Jahren nach Chicago.
Harder, Hans, letzte bekannte Adresse: Dundee, p. Adr. W. Schultze.
Hechner, Joseph, vor 25 Jahren ausgewandert, zuletzt als Schreiner in Chicago thätig; in Deutschland zuletzt in Linz a. Rhein wohnhaft gewesen.
Hinrichs, Peter Reimers, geboren am 20. Juli 1872 in Brill, Kreis Wittmund, angeblich in Le Mars, Iowa, wohnhaft.
Huck, Otto, geboren am 2. September 1877 in Lahr, Baden, Gärtner, früher in Park Ridge, Ill., beschäftigt gewesen.
Kähler, Friedrich August, Mechaniker, geboren am 28. März 1883 in Kiel-Gaarden.
Köhler, Bernhard, geboren am 31. Dezember 1848 zu Diepholz, Prov. Hannover, in den 80er Jahren eingewandert; im September 1890 angeblich bei H. J. Kaage, 400 Sedgwick Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.
Lehmann, Ernst, Müller von Beruf, zwischen 1879 und 1881 ausgewandert, zuletzt in Berlin Koppenstr. wohnhaft gewesen. Hat sich hier angeblich als Farmer niedergelassen.
Meyer, Franz, aus Offenbach a. Main, Sohn des Dr. Christian Meyer in Offenbach, früher in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.
Priebe, Ottilie und Marie, Töchter des im Jahre 1856—57 von Schivelbein in Pommern eingewanderten und in Reeseville, Wis., wohnhaft gewesenen August Priebe (Nachlaßsache).
Sieh, Hans, ungefähr 54 Jahre alt, aus Rübbel bei Rendsburg, Schleswig-Holstein, gebürtig, 1870 oder 1871 ausgewandert. Angeblich in Omaha, Nebr., wohnhaft.
Weber, Georg, letztbekannte Aresse: 101 W. 18. Str., Chicago, Ill.; Joseph, letztbekannte Adresse: 64 Howe Str., Chicago, Ill.; John, letztbekannte Adresse: 19 Burlington Str., Chicago, Ill.; Brüder von Ludwig Weber, Postbote in Nürnberg, Mögeldorf.

Tödtlicher Unfall.

An der 51. Straße und Cottage Grove Avenue fiel heute Morgen gegen ein Uhr Andrew, der 28jährige Sohn C. C. Lakins, des Haupt-Betriebsleiters der Parker Washington Co., im Chamber of Commerce-Gebäude, von der hinteren Plattform einer Calumet-Elektrischen auf das Pflaster. Er erlitt Verletzungen, denen er schon nach wenigen Minuten im Sprechzimmer eines in der Nähe wohnhaften Arztes erlag.

James Davidson, der Schaffner, sagte aus, daß er sich in der Car befunden habe, als sich der Unfall zutrug. Lakin sei der einzige Fahrgast gewesen und habe auf der hinteren Plattform neben der Bremse gest[...]den. Plötzlich habe er, wie Halt [...]chend, den Arm empor gehoben [...] aber im nächsten Augenblick ab[...]

Weder der Schaffner, noch [...]torführer wurden verhaftet. [...]storbene wohnte bei seinen [...] Hause Nr. 6217 Monr[...] Die Leiche ist nach dem [...]schäft Nr. 1217 75. [...] worden. Dort wird au[...] seines Amtes walte[...]

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque.........	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	* 8:35 Nm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die **Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill.,** unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der **Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe.** Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

[...]

Jahreskonvent beendigt.

„American Hospital Association" hält nächste Versammlung in Toronto ab.

Die Jahresversammlung der „American Hospital Association", welche in den letzten Tagen hier stattgefunden hat, wird heute zum Abschlusse kommen. In der gestrigen Sitzung fand die Beamtenwahl und die Wahl des nächstjährigen Versammlungs-Ortes statt, die auf Toronto, Kanada, fiel. Die nächste Jahresversammlung findet vom 26.—29. September statt. Die folgenden Beamten wurden erwählt:

Präsident — Dr. S.S. Goldwat[...], New York.
1. Vizepräsident — J. Roß Rob[...]son, Toronto.
2. Vizepräsident — J. M. Pet[...], Providence, R. J.
[...] Vizepräsidentin — Frl. R. [...] Metcalf, Lewiston, Me.
Sekretär — W. L. Babcock, [...]oit.
Schatzmeister — Asa Bacon, [...]cago.

In der gestrigen Sitzung wu[...] Frage erörtert, an den versch[...] Universitäten einen Lehrstuhl f[...] Spitalverwaltung einzurichten, [...] wurde eine Entscheidung nicht [...]. Heute Vormittag fand [...] über die Rassenfr[...] statt. Außerde[...] Krankenhäuser besu[...]

Offen Samstag Abend bis zehn Uhr.

THE HUB Henry C. Lytton PRES.

State, Jackson und Quincy

—„für jeden Mann,

nach seinem Geschmack“: das ist der Grundsatz, der hier gilt—die liberale, weitsichtige Geschäfts-Methode, die dem „Hub“ eine solch hervorragende Popularität eingebracht hat: in diesem hervorragenden Etablissement findet man nicht nur die besten Kleider, die sich mit Geld und Geschick herstellen lassen: sondern jedem Fabrikanten, der dazu berechtigt ist, unter die ersten des Landes gezählt zu werden, ist bedeutender Raum in unserer kolossalen Ausstellung eingeräumt: unter solchen Umständen vermag Jeder seine Kleider zu wählen mit dem Bewußtsein, daß das Erzeugniß nicht nur von einem einzigen Fabrikanten, sondern von den besten amerikanischen Schneidern, ihm vorliegt. Preise:

$10 bis $45

—es liegt Vornehmheit in jeder Linie der neuen „Atterbury“ Herbst-Anzüge; wir erwähnen eine besonders anziehende und beliebte Partie, aus reichen unappretirten Kammgarnen, in netten Overplaid Effekten, in zwei Schattirungen von holzbraunen sowie grauen und olivenfarbigen Worsted in hübschen Club Checks und Streifen, zu............ $25

—Unsere große Partie von Anzügen

zu $20 sind aus solch beliebten Stoffen wie Cassimeres, Kammgarnen, Tweeds und Cheviots, in den neuesten braunen Schattirungen der Saison, auch dunkle Seide gemischte Kammgarne, in mehreren grauen Schattirungen, in hübschen Karrirungen, englischen Overplaids und Shadow Streifen: einfach- u. doppelknöpfige Modelle: die meisten Läden verlangen von $25 bis $28 für diese Anzüge: The Hubs Preis beträgt nur............ $20

—Der Mann der $15 ausgeben will

für einen Herbst-Anzug, sollte morgen unsere Auswahl zu diesem Preis besichtigen: eingeschlossen sind reinwoll. garantirte echtfarbige marineblaue Serges, dunkelgraue Shadow gestreifte Kammgarne und braune Kammgarne in Karrirungen und Streifen, auch dunkelgraue Overplaid Cassimeres: sowohl einfach-, wie doppelknöpfige Facons: wir sind überzeugt, daß kein anderer Laden Anzüge von der gleichen Machart für weniger als $20 verkaufen kann: The Hub verkauft sie morgen zu............ $15

Briefkasten.

E. L. — Fast in jeder Ausgabe des Briefkastens müssen wir erklären, daß wir uns aus naheliegenden Gründen nicht auf die Empfehlung von Aerzten u. s. w. einlassen können. — Der Geschäftsplatz jener Firma ist uns nicht bekannt.

C. F. H. — Der Zusatz von Borax macht hartes Wasser weich.

Hugo F. — Die Abendschulen werden am 21. Oktober eröffnet.

R. G. — Da Sie den Phonographen zu Ihrem persönlichen Gebrauch mitbringen, wird man kaum Zoll darauf erheben, möglich ist es indessen schon, da die deutschen Behörden es darin ziemlich genau nehmen.

A. Sch. — Es ist sehr schwer, einen Jungen als Lehrling in einem der großen Geschäfte jener Art unterzubringen, falls er keine einflußreiche Fürsprache hat. Am Besten ist es, Sie lassen den Jungen eine geeignete Schule, z. B. das „Armour Institute“, besuchen.

J. C. — Da „Mädchen“ sächlich ist, so ist es richtig zu sagen „seinen“ Hut, anstatt „ihren“ Hut.

Dr. W. D. — Die Firma Geo. M. Clark & Co., 82 Michigan Ave., stellt Gasolinöfen her. Sie werden das Gewünschte wohl dort erhalten.

John S. — Uns ist nur bekannt, daß Ex-Präsident Cleveland vor etwa zwei Jahren in einem Artikel, den er für eine Monatsschrift schrieb, sein eigenes Verhalten in jenem Streite erklärte und dabei allerdings bis zu gewissem Grade Kritik an Gouv. Altgeld übte.

— B. K. — Wir können Ihnen doch unmöglich die Adresse der betr. Agentur angeben, wenn Sie nicht einmal wissen, mit welcher Dampferlinie Ihre Verwandte fährt.

Frau K. — Wenn Sie einen Brief postlagernd aufgeben wollen, so versehen Sie ihn, statt mit der Wohnungsadresse des Empfängers, mit dem Vermerk: „Care of General Delivery.“ Er bleibt dann im Postamt eine gewisse Frist lang liegen und ist vom Empfänger dort zu beheben. Wird der Brief nicht abgeholt, so wandert er schließlich in die „Dead Letter Office“ in Washington.

John H. — Joseph Bohmann, 376 W. Madison Str., verfertigt Saiteninstrumente jeder Art.

Alter Leser. — Wo sich eine Agentur befindet, die „Professionisten“ nach Argentinien schickt, können wir Ihnen nicht sagen.

Alte Leserin. — Wir bezweifeln, daß Sie Hundehütten fertig [illegible] kaufen können, aber jeder Zimmermann schlägt ihnen eine solche für ein Geringes zusammen.

M. Sch. — Adressiren Sie „New York Automobile Club“. Der Brief wird dann sicher an seine Adresse gelangen.

L. W., 37. Str. — 1) Die Frau ist berechtigt, selbständig über ihr eigenes Vermögen zu verfügen. — 2) Wenn Sie einen gesetzlichen Scheidungsgrund nachweisen können, so wird Ihnen der Richter die Scheidung aussprechen, auch wenn sich Ihre Frau nicht zur Verhandlung stellt. — 3) So lange Sie nicht geschieden sind, ist die Frau berechtigt, von Ihnen die Bestreitung ihres Unterhaltes zu fordern. Wieviel ihr gegebenen Falles das Gericht zusprechen würde, hängt ganz von den Umständen ab.

C. S. — Die von Ihnen gestellten Fragen gehören sämmtlich vor das zuständige deutsche Nachlaßgericht. Es ist unmöglich, ohne genaue Einsicht in alle Verhältnisse eine nützliche Antwort darauf zu geben. Daß Ihre Schwägerin vom Gericht zur Nachlaßverwalterin eingesetzt wurde, ist Beweis, daß das Gericht die Person, die von Ihnen für unfähig gehalten wird, für fähig erachtet. Hat das Gericht sich geirrt, so müßte ihm der Irrthum zur Kenntniß gebracht werden.

Leserin. — Kein Staat verbietet alle Ehen zwischen Blutsverwandten. Das Verbot ist allenthalben beschränkt auf gewisse, nähere und nächste Grade der Verwandtschaft. So sind in Illinois Ehen zwischen Geschwisterkindern verboten, und selbstverständlich Ehen zwischen allen noch näher Verwandten. Gleiche Gesetze bestehen in Arizona, Arkansas, Indiana, Kansas, Louisiana, Missouri, Montana, Nevada, New Hampshire, Nord Dakota, Ohio, Oklahoma, Oregon, Pennsylvania, Süd Dakota und Wyoming. In den übrigen Staaten sind Ehen zwischen Geschwisterkindern erlaubt. Ehen innerhalb noch näherer Verwandtschaft sind allenthalben verboten.

F. E. — Keine von beiden Satzbildungen wäre besonders schön, und beide enthalten Fehler. Am besten würde man sich so ausdrücken: „Der Lehrer lehrt den Schüler, damit dieser etwas lerne.“

B. 26. — Sie können Ihr Gesuch hier entweder beim Kreis- oder beim Superiorgericht einreichen. Sie haben zwei Zeugen beizubringen, und da Sie hier Niemand haben, der Sie seit fünf Jahren kennt, so werden Sie gut thun, Ihrem Gesuch eine entsprechende eidliche, notariell beglaubigte Erkläung eines Ihrer Bekannten aus Ohio beizulegen. Auf die Erledigung Ihres Gesuches werden Sie nach dem neuen Gesetz drei Monate zu warten haben. In Ohio würden Sie aber noch nicht einmal so rasch an's Ziel gelangen, denn dort würden Sie wieder erst ein Jahr ansässig sein müssen, ehe Sie auch nur Ihr Gesuch würden einreichen können.

J. M. — Wer in den Ver. Staaten geboren ist, ist damit Bürger und hat alle Rechte eines solchen: er braucht sich nicht erst gerichtlich naturalisiren zu lassen. Es kommt nicht darauf an, ob die Eltern naturalisirt waren, oder nicht.

O. H. — Die hiesige Rekrutirungsstation für die Bundesflotte befindet sich im Gebäude Nr. 260 Clark Str., Zimmer Nr. 3.

E. B. — Die Schlacht bei Beaumont wurde am 30. August 1870 geschlagen.

J. P. — Die Adressen von Elektrizitätswerken, die sich mit dem Maschinenbau befassen, finden Sie auf Seite 2752 des städtischen Adreßkalenders.

J. H. — Eine „Zitherschule“ finden Sie Nr. 765 Clybourn Ave.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

S. N. K. — Sie können auf Ihr „Dower“-Recht am Grundeigenthum Ihrer Frau durch Ausstellung einer Vertretungsvollmacht („Power of Attorney“) verzichten. Doch muß die Vollmacht in gehöriger Form ausgestellt sein, und muß eingetragen werden im Grundbuchamte des Countys, in welchem das Eigenthum liegt.

A. R., Springfield Ave. — Es ist die Pflicht des Arbeitgebers, seinen Angestellten einen verhältnißmäßig sicheren Platz zur Arbeit zu geben. Fällt der Angestellte in einen Aufzugsschacht, der nicht gehörig geschützt war, so ist der Arbeitgeber haftbar für den Unfall und kann auf Schadenersatz verklagt werden.

L. J., Mackinaw Ave. — Die Frau darf den Namen ihres Mannes nicht auf eine Urkunde zur Uebertragung seines Eigenthums setzen, ohne dazu vom Manne gehörig bevollmächtigt zu sein. Thut sie es doch, so ist sie der Fälschung schuldig, und die Uebertragung ist nichtig.

Leser. — 1) Kauft jemand ein Grundstück mit Baulichkeiten darauf, so ist er berechtigt zu Allem, was zum Gebäude gehört, und der Verkäufer darf solche Dinge nicht wegnehmen. — 2) Die Kosten für Erneuerung einer Hypothek sind gering. Doch ist kein bestimmter Preis vorgeschrieben, und es werden von verschiedenen Anwälten verschiedene Gebühren berechnet. Auf alle Fälle ist es rathsam, einen Anwalt zuzuziehen. — Eine Schuldnote ungiltig zu machen, ist weiter nichts nöthig, als daß auf der Vorderseite das Wort „Cancelled“ oder „Paid“ geschrieben wird.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

O. Waetulewicz, Kasimira Augustynowicz, 26, 25.
Harold R. Shuler, Katherine Mattoch, 21, 19.
Wojcieh Zuch, Weronika Hudia, 24, 23.
Harry Rosin, Rose Monajewitz, 31, 22.
Melvin McClelland, Mary Slater, 30, 21.
Marcin Kolarie, Mary A. Burne, 29, 21.
Rudolph Graff, Johanna Oswald, 23, 20.
Vernon Ewart, Edna Roderick, 24, 25.
Louis Pappas, Della Priest, 37, 36.
Charles Laun, Mary Thomas, 31, 27.
[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

In Chicago fielen die folgenden Heiraths-Lizenzen [illegible]:

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

25 PIANOS

FREI

FREI

Pianos verschenkt!

Leset dies sorgfältig durch, da es Eure Gelegenheit ist, ein Musik-Instrument kostenlos zu erhalten. Unsere Anzeige-Lektüre für den Herbst ist jetzt fertig zur Vertheilung und Versendung, und wir wünschen die Namen aller Familien, die kein Instrument besitzen, um ihnen unsern Katalog zu schicken. Früher verwandten wir Agenten zur Sammlung dieser Namen. Jetzt haben wir beschlossen, den Betrag der Löhne für Agenten und Unkosten beiseite zu setzen und es in Pianos anzulegen, so daß eine Familie mit wenig Mühe sich ein Piano verdienen kann. Fragt bei Euren Freunden und Nachbarn nach und schickt uns (so viele wie möglich) die Namen von Familien-Häuptern, die kein Piano besitzen. Wir geben absolut frei an die fünfundzwanzig Personen, die die größte Anzahl von Namen von Häuptern von Familien einschicken, die kein Upright Piano besitzen und korrekter Straßen-Adresse je ein Piano. Jede Person, die uns eine Liste mit zwei oder mehr Namen einschickt von Familien-Häuptern mit korrekter Straßen-Adresse, die kein Upright-Piano besitzen, geben wir absolut frei ein musikalisches Instrument, dessen Werth sich nach der Größe der eingesandten Liste richtet.

Bedingungen.

Nur Namen von Familienhäuptern, die kein Upright Piano besitzen, mit richtigen Straßen-Adressen, werden gezählt.

Keine Namen von Kindern, Minderjährigen oder Personen, welche Upright Pianos besitzen, werden gezählt.

Namen von Familienhäuptern, die jetzt ein Square Piano oder Orgel besitzen, können in der Liste eingeschlossen sein.

Nur ein Name in jeder Familie, wenn die Namen auch verschieden sind, wird gezählt.

Keine Listen werden angenommen von Angestellten oder Familienmitgliedern von Angestellten der Story & Clark Piano Co., oder von irgend einer Person die irgendwie mit dem Musikgeschäft in Beziehung steht.

Nummerirt jeden Namen und zählt sie am Fuß der Liste zusammen, und schreibt Euren Namen und Adresse deutlich.

Alle Listen müssen in unserer Office sein, 255—257 Wabash Ave., Chicago, am oder vor dem 1. Oktober 1907.

Ihr Name wird in keiner Beziehung bekannt werden in Verbindung mit diesen Listen, denn wir wünschen die Namen nur zu dem Zweck, unsere Anzeigen etc. versenden zu können.

Diese Offerte ist auf Chicago und Vorstädte beschränkt.

Bei gleich großen Listen werden jeder der betreffenden Personen Preise von gleichem Werth zuerkannt.

Nur individuelle Listen werden gezählt.

Sind irgendwelche der Bestimmungen nicht eingehalten, so wird die ganze Liste ungiltig.

Ihr werdet überrascht sein, wie wenig Namen Ihr fähig seid zu senden; darum laßt Euch nicht entmuthigen wenn Eure Liste klein ist.

STORY & CLARK PIANO CO.

255-257 Wabash Avenue, CHICAGO

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Carmen Ave., 247 F. westl. von Western, Nordfront, 25 bei 155; derselbe an denselben, $2800.
Melrose Str., 225 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 120; F. W. Walter an August Braun, $2500.
Montrose Ave., 141 F. östl. von N. 42., 38 bei 112; [illegible]
[illegible]
Emerald Ave., 137 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 25 bei 122: C. E. Wise an David und Johanna Russom, $3000.
Fifth Ave., 180 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 26 bei 133; William H. Fisher an William C. Nordstrom, $2800.
45. Str., 141 F. östl. von Wallace, Nordfront, 50 bei 125; W. J. Malcom an Patrick McInerney, $3600.
39. Place, 216 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 125: F. W. Bartsch an Lucy Peterson, $2000.
Normal Ave., 49 F. nördl. von Tremont Str., Ostfront, 36 bei 124: C. M. E. Miller an Edwin H. Hayes, $8000.

Kirgisenkämpfe im fernen Osten.

Wie eine Episode aus der Zeit der Völkerwanderungen, liest sich eine Geschichte von dem Kampf zwischen Kirgisen und Ansiedlern, über die aus dem Gouvernement Tomsk folgendes berichtet wird: Das große Dorf Aimagul mit über 4000 Seelen liegt zwischen kirgisischen Ländereien. Die Ansiedler zeigten in der letzten Zeit das Streben, die Kirgisen von ihrem Lande zu verdrängen, und schon war eine widerrechtlich auf fremdem Lande entstandene Ansiedelung vom Militär zerstört worden. Doch die landhungrigen Ansiedler verlegten sie bloß auf eine andere Stelle. Als schon 80 Häuser errichtet waren, gingen schließlich die Kirgisen von Verhandlungen zur That über und begannen die fremden Häuser auf ihrem Lande abzutragen. Da rückten die Aimagulzy zum Ersatz heran, und in der Nacht wurde das Dorf der Kirgisen überfallen. Neun Kirgisen und ein Weib wurden erschlagen und zehn verwundet. Darauf flohen die Kirgisen zu den umliegenden Orten. Die Sieger nahmen vom eroberten Platz Besitz, in dem sie nach Herzenslust hausten und alles Brauchbare zusammenschleppten. Doch am Morgen rückten die Kirgisen in erdrückender Ueberzahl gegen die Feinde von allen Seiten heran. Die Sieger mußten fliehen und das geraubte Gut auf Wagen und Pferden zurücklassen. Die eingeleitete Untersuchung stellte 26 des Mordes Schuldige fest. Der Untersuchungsrichter ließ nach achttägigem Verhör einen Theil von ihnen verhaften und nach Barnaul ins Gefängniß bringen. Schon war im Dorf alles zur Abfahrt der Verhafteten bereit, da erschienen die Aimagulzy, die sich zur Befreiung ihrer Dorfgenossen wiederum auf den Kriegspfad begeben hatten. Der Untersuchungsrichter und der Pristaw mußten fliehen, der Dorfälteste rettete mit knapper Noth auf dem Rücken eines Pferdes sein Leben, die Landwächter schlossen sich ein.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frachtwaggon-Reparirer, dauernde Arbeit, guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten
Ryan Car Company,
Hegewisch, Illinois.
13sfdkll

Verlangt: Aushelfer an Cakes. 901 Ost Belmont Ave., Ecke Perry Str.

Verlangt: Guter Porter für allgemeine Reinigung. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tabak-Stripper. 1303 Cornelia Ave., nahe Clark.

Verlangt: Junger Butcher, 16 bis 17 Jahre. 533 Racine Ave.

Verlangt: Ein Junge. Mautner Bros., 167 Wabash Avenue.

Verlangt: Ein stetiger Porter, $8 die Woche. 173 Washington Str.

Verlangt: Junger Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 State Str.

Verlangt: 25 Mann für Salzwerke in Michigan, $3. den Tag; freie Reise. Zimmer 3, 159 E. Washington Straße.

Verlangt: Porter, muß Bar tenden können. Ecke Taylor und Lincoln Str.

Verlangt: Jungen von 16 und mehr Jahren, in Box Fabrik. 495 Illinois Str. frsa

Verlangt: Porter in Office, muß gute Empfehlungen haben. Angabe der Erfahrung und beanspruchten Lohnes. Adr.: L. 512 Abendpost.

Verlangt: Intelligenter, junger Mann, der das Seifenverkaufen erlernen will. Muß willens sein im Laden zu helfen, einpacken u.s.w. Nur solche, die auf beständige Arbeit reflektiren, mögen sich melden. Geo. A. Schmidt Co., 405 North Ave.

Verlangt: Zweiter Barkeeper. $12 die Woche. Anzufragen nach 5 Uhr Nachm., 205 Wells Str.

Verlangt: Ein guter deutsch und englisch sprechender Porter; stetige Arbeit. 371 Fifth Ave.

Verlangt: Bäcker. 77 Ost Randolph Str. 3 Uhr.

Verlangt: Ein Junge in Holz-Instrumentenfabrik. 735 Perry Straße. frsa

Verlangt: Jüdischer Bartender. Vorzusprechen Abends zwischen 7 und 8. M. Aschermann, 394 N. California Avenue. frsa

Verlangt: Diamanten-Setzer. Ein guter Arbeiter, der einen einfachen Diamant gut und sicher setzen kann. Ferner ein guter „Star Cut“. Beständige Arbeit und Aussichten auf Emporkommen. Nachzufragen bei Mr. Metzenberg, Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Harvard Str. midofr

Verlangt: Schmucksachen-Graveur, einer der mit Schreibschrift bewandert und alt-englische Monogramme anzufertigen versteht. Beste Referenzen. Dauernde Stellung und Aussichten auf Emporkommen. Nachzufragen bei Mr. Metzenberg, Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Harvard Str.

Verlangt: Uhrmacher, die englisch verstehen. Müssen erster Klasse Arbeiter sein und beste Referenzen aufweisen können. Beständige Arbeit und Aussichten auf Emporkommen. Nachzufragen bei Mr. Metzenberg, Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Harvard Str. midofr

Verlangt: Chandeliermacher. Gas-Fixtures.— 21 Ost Lake Str. midofr

Verlangt: Guter Barbier. Guter Lohn. Tolleston, Indiana, Central Barber Shop. Nehmt Michigan Central Bahn. midofr

Verlangt: Ein tüchtiger Treiber für Färberei-Wagen. 1644 W. 51. Str. midofr

Verlangt: Kesselschmiedgehilfen (Nichtunionleute), nach auswärts. $3 den Tag. Wegen Abreise, Kost und Logis fragt sofort an. Zimmer 502, 300 Dearborn Straße. 16sp*2

Verlangt: Zwei Männer, im Alter von 30 bis 60 Jahren, zur Arbeit im Garten, Haus und Saloon, oder ein altes Ehepaar. Nehmt Archer Ave.-Car bis City Limits, dann die Chicago und Joliet elektrische Bahn bis Willow Springs. Fragt nach Geo. Weber's Platz. 14—21ion

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen; muß etwas Erfahrung haben. 454 W. 12. Str., nahe Centre Avenue. dofr

Verlangt: Erst eingewanderter junger Mann für Geschäftshaus. Anzufragen 3053 Calumet Ave. dofrsa

Verlangt: Junge für Fleischwagen, muß etwas englisch sprechen, gute Gelegenheit zum lernen, $5.00 zum Anfang. 500 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger deutscher Setzer (Job Work). Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str. dofr

Verlangt: Junge, in einer Bäckerei; $5, Kost und Zimmer. 165 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave. dimidofrsa

Verlangt: Agenten. Importirter Deutscher Kaiser Kalender für 1908 und viele andere sind eingetroffen. Größtes Lager, billigste Preise. Wm. A. Lauermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 16sep,1mX

Verlangt: In Privatfamilie, durchaus kompetenter Hausmann und Butler mit erster Klasse Stadt-Referenzen. Adr.: U. 634 Abendpost. dimidofrsa

Verlangt: 1000 Männer zum Dreschen in North Dakota, $2.50 bis $3.00 den Tag und Board. 500 Eisenbahnarbeiter nach Montana, $2.50 Arbeit für zwei Jahre; billige Reise. Eisenbahnarbeiter und Waldarbeiter nach Wisconsin und Michigan, Winterarbeit, freie Reise. 50 Farmarbeiter, $30 und Board. Ness Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 18splm

Verlangt: Guter Hufschmied. 544 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, der schon als Porter gearbeitet hat. 2390 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Schuhmacher, ältlicher Mann. 1701 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein Porter, der auch bartenden kann. Nachzufragen 119 W. 12. Str., Nordost-Ecke dofr

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Lokalbericht.

Todesfälle.

[illegible] veröffentlichen wir die Namen der [illegible] über deren Tod dem Gesundheitsamt [illegible] ging:

[illegible] Maria A., 80 J.; 2276 W. 25. Str.
[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 20. September 1907.

[illegible]

Käse — Geflügel, Fische, Kalbfleisch — Geflügel (lebend) — Früchte, Gemüse — Bohnen — Butter — Eier

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Hypocrites."
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Dairy Farm."
France."
Illinois. — „The Little Cherub."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „Artie."
Garrick. — „Brown of Harvard."
Bush Temple. — „All-of-a-Sudden Peggy."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Saloonporter, der etwas von Freilunch kochen versteht und an der Bar helfen; muß im Hause schlafen. Nur einer mit Referenzen vorgezogen. 244 Michigan Str. frsa

Verlangt: Junger Schneidergehilfe an Röcken. — Nic Bornhofen, 87 Washington Str., Zimmer 408.

Verlangt: Klempner, außerhalb der Stadt. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Stetiger Junge, der nageln kann. 463 W. Superior Str., hinterer Shop.

Verlangt: Mann, der das Eierleuchten und -Sortiren gründlich versteht. 2327 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Männliche Hilfe für einige Arbeit, Privathäuser, Geschäftshäuser, Farmen, Fabriken, sowie Handwerker und viele andere Hilfe. Frisch eingewanderte untergebracht, kostenlos. 122 LaSalle St.

Verlngt: Ein guter Hosenmacher außerhalb der Stadt. Dauernde Stellung. Ausgezeichnete Gelegenheit für guten Mann. Nachzufragen: Cumner, Jones & Co., 201 Fifth Ave.

Verlangt: Hutmacher, sowie einige zum Lernen. Lohn von Anfang an. Beständige Arbeit garantirt. Hutfabrik, 70 N. Carpenter Str., nahe Fulton Str.

Verlangt: Guter Saloon-Porter und Lunchmann. 277 W. 12. Str.

Verlangt: Deutscher Korrespondent als Hilfsbuchhalter für ein Importhaus, $13 die Woche. Schnelles Emporkommen für erst kürzlich eingewanderten richtigen Mann. Muß kaufmännische Bildung besitzen. Adr.: L. B. 211 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, in Grocerygeschäft zu arbeiten. 186 Webster Ave.

Verlangt: Ein intelligenter deutscher Barbier, in der englischen Sprache bewandert. $15 per Woche garantirt. 1222 Bryn Mawr Ave.

Verlangt: Porter in Saloon, Kost und Logis.— 20 Larrabee Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. — 859 Grand Ave.

Verlangt: Eingewanderter junger Mann, der die Gärtnerei versteht. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Zwei Rockmacher; stetige Arbeit. 317 E. Division Straße.

Verlangt: Schneider für Röcke, ein Bushelman und ein Lehrling. Otto, 45 Wells Str. frsaso

Verlangt: Frisch eingewanderter, kräftiger Junge, muß sich im Store und Hof nützlich machen. 61 Rush Str., Store. frsa

Verlangt: Fünf gute Painters (Union). 542 Ogden Avenue.

Verlangt: Gute Rockschneider und Bushelman, stetige Arbeit. Robt. C. Reinke, 269 Blue Island Avenue. frsaso

Verlangt: Deutscher Junge, das Apotheker-Geschäft zu erlernen. 1701 Garfield Blvd.

Verlangt: Intelligente Leute finden guten Verdienst und zugleich Gelegenheit, Englisch zu lernen. Adr.: U. S. 210 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, Tag-Arbeit, mit Erfahrung. 789 W. 12. Straße.

Verlangt: Metall-Spinner. American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Straße.

Verlangt: Für Wurstmacherei, großer starker Mann an Grinder, auch flinker junger Mann an der Bank zu arbeiten. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Drei Schneider. 5241 Wentworth Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 562 Lincoln Avenue.

Verlangt: Blacksmit-Helfer, stetiger Platz. 1195 W. Lake Straße.

Verlangt: Mann, an Revolving-Drehbank, in Maschinen-Shop. 1024 Dunning Str.

Verlangt: Junge für Foundry-Arbeit, Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu lernen. Kellogg Newspaper Co., 71 W. Adams Str.

Verlangt: Ein alter Mann als Watchman außen. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Butcher. 903 Roscoe Str.

Verlangt: Porter. 1841 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 18-jähr. junger Mann, grade von Europa mit Eltern ankommend, absolvirter Realschüler, wünscht in einem Geschäftshaus unterzukommen. Spricht kein englisch. A. G., 576 W. 21. Str. frsa

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung.— Richards, 71 N. Sheldon Str., 2. Floor. frsa

Gesucht: Selbstständiger Cakebäcker sucht stetige Stellung, auch Brot und Cakes. Ed. Peisker, 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Dritte Hand in Bäckerei sucht stetigen Platz. 25 Hein Place.

Gesucht: Ein gelernter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. G. Haber, 1070 N. 40. Court. frsa

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Arbeit. — N. B., 4854 Nord Clark Str.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Mann, hat in der Schweiz im größten Hotel gearbeitet, sucht hier passenden Platz als Porter; spricht deutsch und französisch. 67 Burling Str.

Gesucht: Mann, der vier Jahre Gymnasium besuchte, wünscht gute Arbeit. 166 Dayton Str., Flat 2.

Gesucht: Guter Anstreicher, Tapezierer und Maler sucht Arbeit irgendwo, sieht nicht auf hohen Lohn. Beste Empfehlungen. Eigenes Werkzeug. Adr.: G. 370 Abendpost

Gesucht: Reparatur-Schneider sucht Arbeit. 92 E. Huron Str. Eisler.

Gesucht: Feuermann sucht Stelle, bewandert mit Maschinenschlosserei. J. H., 162 24. Place, nahe Wentworth Avenue.

Gesucht: Butcher, Shoptender und Wurstmacher sucht guten Platz. O. Koetteritz, c. o. Mr. Goodfellow, 3435 Wabash Ave., 2. Floor.

Gesucht: Erstklassiger Mechaniker wünscht dauernde Stellung. Adr.: L. 514 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brot-, Rolls- und Biscuitbäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: L. 508 Abdpost. frsa

Gesucht: 35 Jahre alter Mann sucht Arbeit in einem Geschäft als Porter. J. Amon, 93 Rees Str.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stelle für selbstständig zu arbeiten. Adr.: G. 388 Abendpost. dfr

Gesucht: Bäcker sucht Stelle in kleiner Bäckerei, allein oder mit dem Arbeitgeber zu arbeiten. Bitte, zu schreiben. Gotzman, 564 Centre Ave. dofrsa

Gesucht: Eine zweite Hand Cakesbäcker sucht Stelle. Adr.: U. 619, Abendpost. dofr

Gesucht: Frischeingewanderter Kaufmann, 18 Jahre alt, spricht sechs Sprachen, wünscht irgendwelche Arbeit in einem Store. S. Jossimov, 491 Fifth Ave. dofr

Gesucht: Intelligenter Mann, in jeder Branche bewandert, Spezialist, Packer, federgewandt, keine Arbeit scheuend, sucht irgend welche Beschäftigung. 202 N. Albany Ave., 2. Floor. mi—son

Gesucht: Tüchtiger Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit. 867 N. Clark Str. 17sp,1wX

Gesucht: Lediger zuverlässiger Porter, kann etwas Bartenden, sucht Stelle. Gute Empfehlungen. Sieht nicht auf hohen Lohn. Slova, 1600 W. 69. Str. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen und -Knaben von 14 bis 15 Jahren. Anzufragen fertig zur Arbeit mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten, auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens,
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
7sp*X

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Erntearbeit; guter Lohn, wenn Ihr geschickt seid; Lohnauszahlung jeden Abend. Lincoln Ave., nahe Endstation. Nachzufragen in der Office: L. A. Budlong Co. dofrsa

Verlangt: Tüchtiger deutscher Farmer mit Familie, um eine Farm, 18 Meilen von Chicago, zu bewirthschaften. 7 Zimmer Wohnhaus und Stallung; guter Lohn. Nachzufragen zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags. T. Marnbio, 43 Dearborn Ave., Ecke Kinzie Straße. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, auch Frauen für ein unübertreffliches Heilmittel, für jede deutsche Familie von unschätzbarem Werthe. 50 Prozent Verdienst. Anzufragen Morgens von 8 bis 10 Uhr, 263 A Ost Ohio Straße. 20splwX

Verlangt: Frisch eingewandertes, deutsches junges Ehepaar für Janitor. 38 West Erie Str.

Verlangt: Pelz-Operators. Kolb & Teich, 632 Republic Bldg., 209 State Str. frsa

Verlangt: Ehepaar zur Verwaltung einer Farm. Adr.: G. 371 Abendpost. frson

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für einige Stunden Arbeit, 11 bis 2:30 und 11:30 bis 3; für solche die täglich einige Stunden zur Verfügung haben, ist dies eine vorzügliche Gelegenheit, stetigen und profitablen Nebenerwerb zu bekommen. Anzufragen auf dem 7. Floor, Tearoom.
Marshall Field & Company,
Retail.
dofrsa

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor, 8:30 Morgens.
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3sp*X

Verlangt: Eine Dame, die fähig auf der Schreibmaschine zu arbeiten und der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist. Vorzusprechen 112—114 Süd Hoyne Ave. frsa

Verlangt: Deutsch-amerikanisches 16-jähriges Mädchen, das Geschäft zu erlernen. Canick & Co., 182 Dearborn Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerstore. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Adressiren auf Typewriter. Keine Kurzschrift. Muß gute Handschrift haben; ebenfalls Mädchen, gut im Rechnen, zum Ausfüllen von Postbestellungen. 6455 Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, $4 die Woche zu Beginn; gute Gelegenheit zum Emporkommen. Anzufragen sofort: Sidder's Fair, 285 North Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Handschuhen. 672 Süd Halsted Straße, Store. frsa

Verlangt: Mehrere 16-jährige Lehrmädchen in Laundry. 298 Dayton Str. dofrsa

Verlangt: Eine gute Näherin auf Pelz, Kleidermacherin bevorzugt; stetige Arbeit. 491 Wells Str.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung im Dekoriren von Lack-Arbeit. 1247 Armitage Ave. midofrsa

Verlangt: Gute Büglerin an Damenkleidern in Färberei. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. $3 und $4 per Woche während der Lehrzeit. 187 W. 20. Str. 17sj,1w

Verlangt: Mädchen, um das Handschuhmachen zu erlernen, sowie erfahrene Hilfe, dauernde Arbeit; Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 16splwX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4400 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Restaurant. 314 W. Division Str. frsa

Verlangt: 16 Jahre altes Mädchen für leichte Hausarbeit. 397 W. Division Str. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim. Goldstein, 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau für Montags. 1736 Wrightwood Ave. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Kinder. 3131 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 443 Süd Hermitage Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für ein Kind aufzupassen. Stoike, 473 E. 56. Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Eine gute Köchin. Chas. Stein, Hinsdale, Ill. Nachzufragen: Art Wall Paper Mills, Western Ave. und 21. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; guter Lohn. Anzufragen bei Moran, 99 E. Kinzie Str., Nachmittags.

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe in der Küche im Saloon, gutes Heim. 1245 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Wittwers Familie von 4 Erwachsenen. $5.00. 801 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein englisch sprechendes deutsches Kindermädchen zur Stütze der Mutter mit zwei Kindern. Anzufragen mit Empfehlungen, 4800 Kimbark Ave.

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Restaurant. 1108 Lincoln Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Residenz in Wilmette, Ill. Lohn $5.00 die Woche. Empfehlungen erforderlich. Anzufragen: C. P. Van Schaack, 140 E. Lake Straße, City.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die slawisch und ungarisch spricht, bei alleinstehendem Herrn Wirthschaft zu führen, wie auch im Geschäft auszuhelfen. 9225 Commercial Ave., South Chicago. Brieflich oder persönlich.

Verlangt: Ein Mädchen, in allgemeine Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. Hausmann wird gehalten. Nur drei in der Familie. Keine Kinder. M. Silverman, 3142 Vernon Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Kenilworth Ave., Rogers Park. 19sep1wX

Verlangt: Sofort, eine erfahrene Restaurant-Köchin; Wienerin vorgezogen. Adr.: U. S. 182, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Anständiges, sauberes Mädchen für Hausarbeit; kein kochen und waschen; muß etwas englisch sprechen; guter Lohn. 1817 Wrightwood Ave., östlich von Clark Str. dofr

Verlangt: Ein slawisch-ungarisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 West Division Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; zweites Mädchen gehalten. 842 West 65. Place. dofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. Lohn $5. A. Thode, Madison und Desplaines Ave., Harlem, Ill. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, Tagarbeit; Stunden können arrangirt werden beim Vorsprechen. A. Thode, Madison St. und Desplaines Ave., Harlem, Ill. dofr

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 734 S. Homan Ave., Ecke 15. Str. dofr

Verlangt: Köchin für kleines Kosthaus, 27 Meilen von Chicago. Sprecht vor oder schreibt an Gordon Bros., 1071 Lincoln Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen im Restaurant für allerlei Arbeit, Zimmer und Board, Lohn $6 die Woche. 1460 West Madison Straße. dofrsa

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Forest Ave., Oak Park. 19sp6tX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $6 die Woche. 2007 Indiana Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit, beim waschen und bügeln behilflich zu sein. Frau Emil G. Hirsch, 3612 Grand Boul. dofrson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5007 Grand Boul., 4. Apartment. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1573 Elston Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim, guter Lohn. Anzufragen Sonntag Morgen zwischen 10 und 12, 5317 Michigan Ave., 2. Flat. dfrsa

Verlangt: Eine tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. 667 Winthrop Ave., Edgewater. mdofrsa

Verlangt: Ein Mädchen in einer Familie von drei Personen; gute Stellung. 786 East 46. Str., nahe Indiana Ave., 3. Floor, rechts. dofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn für richtige Person. Nachzufragen: 938 Flournoy Str., 2. Flat. midofr

Verlangt: Zuverlässige Mädchen für allgemeine Bäckerei-Arbeit. Case & Martin Co., Wood und Walnut Str. 18sp,1w

Verlangt: Gute Köchin, kleines Haus und kleine Familie; guter Lohn und guter Platz. Empfehlungen. 4915 Washington Park Place, ein Block östlich von Grand Blvd., an 49. Str. 16splwX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Lusu*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kindermädchen, das englisch spricht. Gutes Heim. 16 bis 18 Jahre alt. 585 Ost 45. Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für erste Hausarbeit, eines das kochen kann. Keine Wäsche. Guter Lohn. 313 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1259 Rokeby Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1526 Bradley Place, nahe N. Halsted Str.

Verlangt: Zweites Mädchen in kleinem Haus und kleiner Familie. 5482 Greenwood Ave. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 137 Dayton Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Vorzusprechen: 901 Perry Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Kochen. Hoher Lohn. 1528 Kenmore Ave., 2. Flat. Nehmt N. Clark Str. Car und transferirt an Irving Park Blvd., oder Northwestern Hochbahn bis Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Stellungen in der ältesten deutschen Stellenvermittelung, kostenlos. 122 LaSalle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1293 Wilson Ave., nahe Northwestern Addison Str. Station.

Verlangt: Aeltere, reinliche deutsche Frau, welche einer kranken Frau aufwarten kann. 1566 N. Campbell Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 370 Mohawk Straße.

Verlangt: Starkes Mädchen für alle Arbeit. $7.00 die Woche. Restaurant, 3 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5.00. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mansbach, 194 Center Straße.

Verlangt: Haushälterin, mit Kind nicht ausgeschlossen. 282 Mohawk Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 975 Southport Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen; muß zuhause schlafen. 898 Southport Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder, privat. 720 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer Familien von Zweien. 2316 Lincoln Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen als Köchin und Laundreß. 4711 Woodlawn Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin, die auch backen kann. 432 Süd Halsted Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie. 104 Le Moyne Str.

Verlangt: Köchin in Privatfamilie. Miß Hamilton, 322 Forest Ave., Oak Park. Tel. Oak Park 372.

Verlangt: Gute starke Frau für den Haushalt zu führen und auf zwei Kinder aufzupassen; guter Lohn. 613 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin für Restaurant. 663 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz, guter Lohn. 355 W. North Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5252 Indiana Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 982 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren für Hausarbeit, keine Wäsche. 3138 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Köchin für Nachts, mit Erfahrung. 1219 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter, kann Lunch aufschneiden, am Tisch aufwarten und Bartenden, sucht Stelle. 681 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Kann waschen, bügeln und kochen. 681 Austin Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht eine Stelle für Hausarbeit; zuhause schlafen. 177 Ferdinand Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle, um auf ein oder zwei Kinder zu achten, oder für leichte Hausarbeit. Hotzel, 731 W. Allport Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Spricht englisch. 317 Larrabee Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 318 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause. 29 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze für Montag, Dienstag und Mittwoch.— 145 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze, auch Hausreinigen. 4324 Dearborn Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4448 Dearborn Str., 1. Fl., hinten.

Gesucht: Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle.— 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant als zweite Köchin. Ottilie Pahl, 744 Nord Paulina Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 18 Fremont Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 13 Orchard Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 445 Sedgwick Straße, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. 933 Oakdale Ave., nahe Southport und Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin oder Saloonköchin, wünscht stetigen Platz. Bitte selber vorzusprechen, 469 Garfield Ave. nahe Lincoln Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5. Bitte selbst vorzusprechen. 384 Austin Ave., 1. Floor.

Gesucht: Anständige ehrliche deutsche Wittwe in mittleren Jahren sucht tagsüber etliche Stunden Beschäftigung. Bitte selber vorzusprechen. 337 W. Fullerton Ave., nahe Western, 2. Floor.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin sucht Arbeit. 92 E. Huron Str. Eisler.

Gesucht: Eine gebildete junge Wittwe mit 3-jährigem Kind sucht Stellung als Haushälterin. Bei Wittwer mit einem Kind oder bei beschäftigtem Ehepaar vorgezogen. Gutes Heim gewünscht. 1863 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Platz für leichte Hausarbeit. Frau sucht Hausbedienung. 5001 Elizabeth Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 641 West 16. Str., hinten, oben. dofr

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Zimmerfrau in Hotel, spricht deutsch und englisch. M. Willi, 8958 Greenbay Ave., South Chicago, Ill.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Packet „Bücher", keinen Werth für den Finder, wurde vor zirka einer Woche, in einen Riemen geschnürt, in der Larrabee oder der Wentworth Ave. Car vergessen. Finder wird ersucht A. Wertich, 299 Larrabee Str., zu benachrichtigen. Keine Fragen gestellt.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Heile Rheumatismus in kurzer Zeit dauernd; wer nicht kommen kann, schreibe an C. Keiling, 456 E. North Avenue. frsa

Dr. Weiß u. Frau, Oestreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, im u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 28ag,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrso*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von
Neuen und wenig gebrauchten Möbeln.
Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Das Lager besteht aus

Hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges.

Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen.

Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien Nur ein einfaches Anschreibe-Konto

Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab.
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010—2012 Wabash Ave.
4sepX*

Zu verkaufen: Ein guter Store-Ofen, 8 Fuß hoch, auch passend für Saloon. 219 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Folding-Bett, ein Parlorofen und verschiedenes andere. 479 W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Oefen, Stühle, Lampen und Anderes, billig. 2416 50. Place.

Zahlen höchste Preise für Federbetten und Federkissen. Wir kommen. Schutz, 714 Burling Str. 20splmX

Zu verkaufen: Haushaltungssachen, Musik Box. 4 Lane Place, nahe Center Straße.

Zu verkaufen: Küchenofen mit Heißwasserfront, $12.00. 830 Potomac Ave., nahe Kedzie Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere prächtiges Stark Piano, 4 Monate gebraucht, $175, Bargain. 1493 Milwaukee Ave.

Verschleudere prächtiges Piano sofort. 455 North Ave., Ecke Milwaukee und Robey Str.

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5.00 monatlich. 629 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Billig—Gebrauchtes 76- und 102-tönige Konzertina. 818 Nord Marshfield Ave. 14sepsasofrlmt

Zu verkaufen: Ein großer Phonograph mit 26 Platten, billig. Adr. L. 532 Abendpost. dofr

Prachtvolles Upright Piano, für $100; schöner Ton; nur zwei Monate gebraucht; Bargain. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. u. Fullerton Boul. 19sep,2w

Muß wegen Verlassen der Stadt mein $400 Upright Piano für $75 verschleudern. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 19sep,2w

Stark's spezieller Piano-Verkauf diese Woche, um Platz zu gewinnen. Keine Anzahlung und $3—$5 den Monat. Steinway $125, Knabe $145, Kimball $65, und andere.
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 1sp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Klasse Black-and-Tan Puppies mit Pedigrees. 152 Blue Island Ave., 2. Fl. Trierweiler. frsason

Muß verkaufen: $100 kaufen gutes Gespann Pferde. Bargain! 49 Center Str.

Zu verkaufen: Billig, gesunde Mähre für Familien-Ausfahrten oder Geschäft, sowie 3 gute Pferde, geeignet für irgendwelche Arbeit. 1696 Milwaukee Ave.

$25 kaufen Peddler-Pferd und Geschirr. Habe keinen Gebrauch für dasselbe. 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Scotch Collie. 282 Webster Ave.

Zu verkaufen: Gutes 900 Pfund Pferd, gutes Buggy, verläßlich zum Ziehen und Laufen. Hecht, 5613 Loomis Str.

Zu verkaufen: Ein guter Panel Top Wagen, sehr billig. Anzufragen bei Albert Reisinger, 5115 Loomis Straße. frsa

Zu verkaufen: Ein zweisitziges Surrey, Rubber-Tires. Wm. Wabel, 92 Clybourn Ave. frson

Zu verkaufen: Zwei gute frischmelkende Kühe mit Kälbern. 1197 Milwaukee Ave., nahe Robey. frsa

Zu verkaufen: Billig, Familien-Surrey und Runabout. 3636 Prairie Avenue. frsaso

Auktionsverkauf von erster Klasse Leihstall, Kutschen, Leichenwagen und alles eingeschlossen. Findet statt Samstag, den 21. September, um 9:30 Vormittags. 138 E. North Ave. dofr

Auktion! Auktion! Auktion! Samstag, 21. Sept. 1907, 1 Uhr Nachmittags, muß verkauft werden, ohne Rückhalt, wegen Krankheit, mein ganzes Teaming-Geschäft, bestehend aus 20 Zug-Pferden, 6 doppelten Truck- und 8 einspännigen Wagen, einzelne und doppelte Pferdegeschirre, 1 Top-, 1 Geschäfts-Buggy und alle Stall-Utensilien. F. Geitz, 17 Concord Place, nahe North Ave. und Clybourn Ave. dofr

Zu verkaufen: Feiner Bernhardiner und echter, schöngezeichneter schottischer Schäferhund. Jos. Gebele, Vorwärts Turnhalle, 1168 W. 12. Str. dofr

Ein Driving-Pferd zu verkaufen. Joseph Schaefer, 6129 Green Straße. 19splwX

Müssen verkauft werden in 3 Tagen— 39 Pferde (Stuten) für Boston Department-Store, 900 bis 1600 Pfund, $20 bis $40 das Stück. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 12sp2wX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10aug,X*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago;; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht in Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 5splmX

Zu verkaufen: Mehrere kleine Weinfässer und Gallonen-Krüge. 425 Otto Str. frsa

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erde zum Auffüllen kann frei abgeholt werden. 101 Best Ave. frsa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine gebildete Dame wünscht Bekanntschaft zu machen mit einem gebildeten Herrn von 40 Jahren oder darüber, muß etwas Vermögen haben und guten Karakter. Die Dame ist 37 Jahre alt, hat etwas Vermögen, schönes Hausgeräth, Piano und ist allein, eine Gelegenheit für Stadt oder Land. Bitte zu schreiben und genaue Auskunft zu geben. Jeder Brief wird beantwortet. Bitte schreiben Sie an diese Adresse: E. M. Shann, Dunningville, Mich., R. F. D. Nr. 1.

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann, 35 Jahre alt, mit drei Kindern, wünscht die Bekanntschaft einer häuslich gesinnten jungen Wittwe, zwecks Heirath zu machen. Nur ernstgemeinte Offerten zu richten an J. 962 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine junge Wittwe mit schönem Heim, gutem Geschäft, wünscht bekannt zu werden mit einem feinen vermögenden Mann, um ihr Leben mit Glück und Freude zu verleben, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte, wirklich ehrliche Briefe werden beantwortet. Agenten verbeten. Adr.: L. 519 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, Zimmer, Barn, Basement. Billig. 304 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer, Bad und Gas, $15, nur Erwachsene, nahe Car und Hochbahn. 173 Johnston Ave., nahe Milwaukee u. California Ave.

Zu vermiethen: Ohio Str., nahe Western Ave., 4 reine helle Zimmer, zweiter Floor, Front, Gas, Toilet innen, $10. Teofil Stan, 1204 Milwaukee Ave. frsa

Bäckerei zu vermiethen, 2741 Princeton Ave., vollständig eingerichtet, erster Klasse Backöfen; etablirt 18 Jahre; großes Geschäft wird gethan. Miethe 25 Dollars. frsa

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer. 818 N. Halsted Straße. dofr

Zu vermiethen: Store, passend für guten Butchershop. 204 Belle Plaine Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Großer Stall. 708 N. Halsted Str. 16sep,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für einen oder zwei Herren bei Privatfamilie. Schöne Aussicht auf den See. 3524 Lake Avenue.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Dampfheizung, für ein oder zwei Personen. $4.00 die Woche. 357 Wells Straße, Flat H.

Zu vermiethen: 2 elegant möblirte Zimmer, Bad, Telephon Black 5651, Piano, keine Kinder, ein Block von Lincoln Park. 720 Sedgwick Str.

Deutsch-ungarische Frau nimmt zwei anständige Herren in Board und Zimmer. M. Zier, 222 Blue Island Avenue.

Verlangt: Boarder bei deutsch-ungarischer Familie. 330 Clybourn Ave., oben. dofrsa

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders oder Roomers. 172 Ost North Ave, nahe Halsted.

Zu vermiethen: Elegantes Schlafzimmer mit Bad, Dampfheizung u.s.w. 500 Seminary Ave. frsa

Zu vermiethen: Doppeltes Schlafzimmer für zwei Männer, mit Board. 163 Orchard Str. frsa

Zu vermiethen: Helles, freundliches Zimmer. 214 Center Str., nahe Halsted, Floor 2.

Zu vermiethen: Schönes helles möblirtes Zimmer, privat. 821 Grace Str., 2. Flat. frsa

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer mit Kost für zwei Herren in Privatfamilie. 611 Nord Halsted Straße, zweite Etage. frsa

Zimmer zu vermiethen. Dampfheizung. Tappelberg, 529 W. Van Buren Str., 2. Flat. saso

Ein Kind in Board genommen. 942 Nord Hancock Avenue.

Nettes, separates Zimmer zu vermiethen. 222 Dayton Str., zwischen Willow und Clay Str. frsa

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Dampfheizung, für 1 oder 2 Personen, $4 die Woche. 357 Wells Str., Flat H.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Bad, billig. Oesterreichisch-ungarische Leute. 240 N. May Straße. frsa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an intelligenten, älteren Herrn, welcher auf gutes Heim reflektirt. 540 Flournoy Avenue. dofr

Zu vermiethen: Gut möblirtes Frontzimmer, auch mit Pension. 992 N. Albany Ave. midofr

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer, $2 per Woche und aufwärts. Mahlzeiten a la carte. 87 S. Market Str., nahe Madison. 14seplwX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 7sep,2*X

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Flat von 3 bis 4 Zimmern für zwei Personen, Nordseite bevorzugt. Karl Sellinger, 583 N. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Herr, Anfangs der Dreißiger, wünscht Zimmer bei alleinstehender Dame. Adr.: U. 624 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständige Frau mit zwei Kindern, 7 und 8 Jahre alt, sucht 1 bis 2 leere Zimmer. 5607 S. Wood Str.

Zu miethen gesucht: Herr sucht kleines Zimmer, eventuell mit guter Kost, Nordseite. Adr.: A. P. 114 Abendpost.

Gesucht: Board für 3 Monate altes Kind. 101 Orchard Straße, oben.

Zu miethen gesucht: Ein alter, reicher Mann sucht Board bei kinderlosen Leuten oder ruhiger Wittwe. Adr.: J. 926 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Wittwer, mit 8 Jahre altem Knaben, wünscht Zimmer mit Kost und Bad; Westseite. J. Heinz, c. o. Otis Elevator Co., 550 15. Str. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brief erhalten, Annie. Schreibe bald. Georg. frsa

Haben Sie irgendwelche Arbeit im Fach, benachrichtigen Sie Carpentershop 1140 Milwaukee Ave. 17sp,1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jd*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

—Storage!—
Niedrige Raten für Möbel, Oefen, Pianos etc., in neuem und modernem Lagerhaus.
North Ave., Furniture Co., 194 E. North Ave.
Phone Lincoln 1346. 11sepX*

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Vollmachten, Beglaubigungen, prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 2jp*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht für Herren und Damen in kleinen Abtheilungen und Einzelunterricht. Honorare billigst, zahlbar wann und wie Ihr selber wollt. Kostenfreier Probeunterricht für Jedermann. Wir garantiren die Erlernung des Englischen in Wort und Schrift im vollständigen Kursus in kürzester Zeit und die Fähigkeit, sich allgemein zu verständigen, schon in vier Wochen, oder zahlen das Honorar auf Verlangen ohne jeden Widerspruch und ohne jeden Abzug zurück. Ueberzeugt Euch von der Solidität und unübertroffenen Lehrmethode unserer Schulen. Wir zahlen sofort $500 für jeden Nachweis, daß unsere Lehrmethode übertroffen werden kann! Falls Ihr wegen Unkenntniß des Englischen arbeitslos oder unzufrieden seid, kommt zu uns: Wir garantiren Euch sofortige kostenfreie Unterstützung nach besten Kräften, und Ihr braucht keinen Cent für Unterricht zu bezahlen, bis Ihr in dauernder, lohnender Arbeit seid. Stunden: 9—12 Vorm., 2—10 Nachm., Sonn- und Feiertage 9—12. Schulgebäude für die Nordseite: 164—166 Ost North Ave., Ecke N. Halsted Str. (nahe Hochbahn); Schulgebäude für die Westseite: 1235 Milwaukee Ave. (nahe Hochbahn), Ecke W. North Ave. u. Robey Str. 1sep,1mX

Lernt perfektes Englisch in kürzester Zeit von unseren wissenschaftlich gebildeten, jahrelang erprobten Lehrern u. Lehrerinnen u. erspart Euch weitere kostspielige Enttäuschungen! — Ueberzeugt Euch durch kostenfreien Probeunterricht von der unbestrittenen anerkannten Ueberlegenheit unserer weltberühmten Lehrmethoden, wir sind bereit jeden Betrag (bis $1000) zu deponiren, um den Beweis der Wahrheit anzutreten. Wir verlangen keinen Cent bis Ihr dauernde gute Stellungen erhalten habt. Wir erklären uns bereit Euch Euer Geld doppelt zurückzuerstatten, falls Ihr nicht Englisch in „unseren" Schulen in kürzerer Zeit erlernt als sonstwo. Kommt zu uns „ehe" Ihr wählt! Geöffnet Tags und Abends, auch Sonntags. Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen. Schulgebäude für „Down Town" 122 La Salle Str., nahe Madison, Zimmer 6, (zu erreichen mit allen Car- u. Hochbahnlinien), ebenfalls unsere Nordseite-Schule. Aeltesten und zuverlässigsten in Chicago, größten u. besten, gegr. 1892. 11sp,mifrmolm

Kinder, die durch Krankheit oder aus sonstigen Gründen in der Schule zurück geblieben sind, erhalten Abends Nachhilfe-Stunden in allen Fächern. 330 Mohawk Straße. 20splwX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4429 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dächer werden „geschingelt" und ausgebessert. — G. Dick, 132 E. North Ave. do—son

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 8mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon in der unteren Stadt, guter alter Platz mit feiner Einrichtung und großem Vorrath, ungefähr $2500 baar nöthig. Nachzufragen nach 2 Uhr. Blitz Brewery, Union und Erie Str. frsason

$225 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, leichten Grocery-, Bäcker- und Schulmaterialien-Store nahe einer Schule mit 2000 Kindern. Gutes Auskommen garantirt. 3 Zimmer mit Store, $15 Miethe. 73 Gardner Str., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-Store, gute Lage, schöne Wohnung, billige Miethe; sofort genommen $200; fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 30 Delikatessen- und Grocery-Stores von $300 bis $2000; kommt, seht's an. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Avenue.

Habe 2 Bäckereien zum Verkauf, tägliche Haus-Einnahme $25; beste Lage, Nordseite; schöne Wohnung. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Habe 21 Saloons zum Verkauf, beste Lage, Nord-, Süd- und Westseite, von $600 bis $6500. Seht's an. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Grocerystore und Meatmarket, billig, wenn sofort genommen. Sehr billige Miethe. Guter Platz für den richtigen Mann. 2245 N. Albany Ave.

Zu verkaufen: Gutes Milchgeschäft, 6 Kannen. 648 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, ein vortrefflicher (mit guter Einnahme) Icecream-Soda, Candy- und Zigarrenladen; Käufer wird es niemals bereuen. 748 West 21. Place. frsa

Billig zu verkaufen: Candy-, Tabak- und leichte Grocery-Store, gegenüber deutscher Schule, nahe Park, Cottage, bestehend aus Store und 4 Wohnzimmern. 3604 Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Feine Home-Bäckerei verbunden mit Delikatessen, feiner Platz Südseite, nur Ladengeschäft, großer Bargain. Adr.: J. W. 1 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Reparatur- und Schuh-Shop, deutsche Nachbarschaft, Miethe $15. 400 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon wegen Krankheit des Eigenthümers. 308 Racine Ave., Ecke Montana Str.

Zu verkaufen: Ein Grocery- und Meat Market-Geschäft mit großem Stock Groceries, Geschäftswagen, Buggy und Pferd, mit großer Kundschaft in Louisville, Ky., in der Nähe einer großen Fabrik, ist wegen Erbschaft in Europa für $1600 baar zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Emil Kohn, Post Box 359, Louisville, Ky. frso

Zu verkaufen: Leichter Grocery- und Delikatessen-Store, billig, fast neue erster Klasse Fixtures, ganz neues frisches Lager, ausgezeichnete Gegend, billige Miethe mit Wohnzimmern. 1210 Lincoln Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, krankheitshalber billig. Zu erfragen 465 W. Division Str.

Zu verkaufen: Gutzahlender Candy-Store, Icecream Parlor und Zigarren-Stand. Etablirt im Mai 1901 vom jetzigen Eigenthümer. Gegenüber lebhafter Hochbahnstation. Sehr gute Lage. Sofort anzufragen von 1 bis 10 Abends, 279 S. California Avenue.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. R. Link, 318 West Randolph Straße. frsa

$375 kaufen guten Candy-, Zigarren- und leichten Grocerystore, wegen anderem Geschäft. Gute Geschäftsgegend und gute Zukunft. Adr.: U. 604 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein 10-Zimmer Roominghaus, billig; habe zwei, möchte eins verkaufen. $350 kaufen alles. Erlmann, 4 Lane Place, nahe Center Straße.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. 5726 West Chicago Ave. dofr

Zu verkaufen: Drei Stühle Barbierstube mit Tabak und Zigarren; wegen Veränderung. 285 Ost Madison Straße. dofr

Zu verkaufen: Elegant möblirtes 7-Zimmer Flat, Bargain, mäßige Miethe. 151 Indiana Straße. do—son

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket. 1202 Wrightwood Ave. Keine Agenten. dmdofrsa

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 20 Jahre etablirt, unabhängig von Brauerei; Einnahmen $35. 6-Zimmer Flat, Miethe $65. 4330 State Str. 14seplwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner für die Farm, 100 Acres Land, muß etwas Geld haben. 2414 West 38. Str. Bitte selber vorzusprechen. frsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Liste der für die folgende Woche zu verkaufenden ersten Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum:

$ 900	— 1 Jahr	— 6 %,	Eigenthumwerth $2200.
$1300	— 5 Jahre	— 6 %,	Eigenthumwerth $3100.
$1400	— 5 Jahre	— 6 %,	Eigenthumwerth $3200.
$1700	— 5 Jahre	— 6 %,	Eigenthumwerth $3800.
$2800	— 5 Jahre	— 6 %,	Eigenthumwerth $6400.
$3000	— 5 Jahre	— 6 %,	Eigenthumwerth $6900.
$3500	— 5 Jahre	— 5½%,	Eigenthumwerth $7500.

Wir liefern alle Papiere mit jeder Hypothek aus.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite Office: 270 E. North Ave., Ecke Larrabee. frsason

Zu leihen gesucht: $1000 zur ersten Stelle auf bebautes Chicago Grundeigenthum, Werth $20,000. Adr.: U. 620 Abendpost. freon

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. An*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. Mav*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name...
Adresse...
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. An*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgeschlossen. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich. Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34, öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Stolte, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ja*

M. J. Hub, Deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle [illegible]

Grundeigenthum und [illegible]
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 C[illegible])

Zu verkaufen: Wegen Krank[illegible] ges Gebäude, Steintreppe, [illegible] 1045 Newport Ave., Steffens [illegible]

Zu verkaufen: Billig, 2 [illegible] 2 4 Zimmer-Wohnungen, [illegible] Willow Str., nahe Orc[illegible] Torpe, 147 Ost North [illegible]

Großer Bargain!—Z[illegible] Zimmer Flats, Ofen[illegible] die 2804 das Jahr. [illegible] bahnstation. Preis [illegible] Irving Park Blvd. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Die folgenden modernen Brickhäuser an der Nordseite:

Janssen Ave., gute Gegend, 2 6 Zimmer,		$5200.
Maple Square Ave., 2—6-Zimmer Wohnungen		6600.
School Str., 2 6 Zimmer-Wohnungen		5700.
Rokeby Str., 2 6 Zimmer-Wohnungen		6000.
Newport Ave., 2 6 Zimmer-Wohnungen		6500.
Dayton Str., 2 6 Zimmer-Wohnungen		4500.
Sheffield Ave., 2 5 Zimmer-Wohnungen		3,900.

Ich habe eine besondere Auswahl von gutzahlenden Brick-, Stein- oder Frame-Gebäuden immer an Hand. August Torpe, 147 Ost North Avenue. frsaso

— — Beste und sicherste Geldanlage! — —
Große Acker-Lotten — Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet für Hühner- und Gemüsezucht. Preis von $300 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. — Wird in 3 Jahren das Doppelte werth sein. — Handelt schnell und sichert Euch die besten Lotten. Abstrakt und sonstige Papiere mit der 1. Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. fpl4*X

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Framegebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Bad und Gaseinrichtung, jährliche Miethe $480. Hudson Ave., nördlich von North Ave. Das Haus ist in gutem Zustand. Preis $3500. Dies ist ein Bargain. August Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. frsaso

Zu verkaufen: Billiges und schönes modernes 2stöck. Framegebäude mit Basement, 2 5 Zimmer-Wohnungen, Burling Str., nahe Wrightwood Ave. Nur $3300. August Torpe, 147 Ost North Avenue. frsasomo

Elegante neue zweistöckige Frame-Residenz, mit Brick-Basement, Zement-Floor, Laundry, Oak und Birch Trim, Combination Heizung, schön dekorirt, Shades und Gas-Fixtures, Lot 30x125, fertig zum Einziehen. Leichte Bedingungen. $400 Anzahlung. Rest $15 monatlich. Nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave. — Frank Beck, 346 Irving Park Blvd. midofrsa

$200 Anzahlung, $15 monatlich und Zinsen kaufen ein modernes 2-Flat Steinfrontgebäude, 5- und 6-Zimmer, Furnaceheizung. — $100 Baar, $10 monatlich und Zinsen kaufen eine moderne, hochfeine Cottage mit großem Dachboden und Basement. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Avenue. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage und großer Stall. 140 Clybourn Place, im Saloon.

Großer Bargain!—Zweistöckiges 5 und 6 Zimmer Brickgebäude, Bad und Gas, Hermitage Ave., nahe Hochbahn- und Eisenbahnstationen und Straßenbahnen. Preis $4900. — Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard, nahe Lincoln Ave. mdofrsa

Zu verkaufen: Billig, 2 Flat modernes Haus, Furnace, Brick-Basement, Zement-Boden. 875 Jansen Ave., Eigenthümer.

Zu verkaufen zu einem Bargain: Einige Cottages auf monatliche Abzahlungen, 3 Blocks von der Endstation der Ravenswood „L" Verlängerung. Peter Larsen 2222 Lincoln Ave. 7splmX

Nordwestseite.

Weshalb Eure Zeit verschwenden auf der Suche um ein Haus zu miethen? Kann Euch ein Haus besorgen auf leichte Bedingungen. Ich habe eine ganze Anzahl von schönen, komfortablen Häusern, sind bequem gelegen zur Chicago-Northwestern-Bahn und drei elektrischen Straßenbahnlinien und nur einige Blocks entfernt von der beabsichtigten Verlängerung der

Northwestern Hochbahn.

Ihr könnt ein Haus kaufen auf kleine Baarzahlung und monatliche Abzahlungen gleich Miethe. Diese Häuser enthalten die allerneuesten Verbesserungen, haben Furnaceheizung, Gas Mantels, Consoles, Oak Trim, Oak Fußboden, Combination Fixtures, Rouleaux; Alles was ein Heim reizend gestaltet. Sprecht vor irgend einen Tag, auch Sonntag.
C. A. Washburn,
Elston und Hamlin Avenue.
frsa

Dreistöckiges Steinfrontgebäude, 5 Flats, Store und Backofen, an Division Str., bei Humboldt Park. Miethe $1900. Preis $14,000. Adr.: L. 515 Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig, gut gebaute Cottage mit Basement, nahe Humboldt Park und Metropolitan Hochbahn und Schule. Beim Eigenthümer, 940 N. California Ave. frsa

Zu verkaufen: Drei 4-Zimmer Flats, Brick, modern, gute Lage, $4500. $500 Baar. 1670 Milwaukee Avenue. frsaso

Beste Offerte: Neues Eck-Brickhaus, 4 Flats, moderne Badeeinrichtung, hohes Basement. Fletcher Str., nahe California; Preis nur $7400. $3000 Anzahlung.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsason

Sehr billig: 3-stöck. Brick-Flathaus, im besten Zustande, moderne Badeeinrichtung, Straße gemacht, 42. Ave., nördlich von Armitage. Preis nur $5200. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsaso

Zu verkaufen: Ein Bargain, dreistöckiges Framehaus, drei 5-Zimmer moderne Flats, großer Stall, nahe Humboldt Park und Hochbahn; vermiethet für $44. Preis reduzirt von $4000 auf $3300. O. L. Meyer & Co., 859 W. North Avenue. frsadi

Zu verkaufen: Avondale — Bargain. — — — 2-stöckiges Framehaus und Stall, in gutem Zustande, an Monticello Ave., 2 Flats mit Wasser-Closets, Zement-Seitenwege, nahe Milwaukee Ave. und Belmont Ave. Cars. Preis $2550. $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2868 Milwaukee Ave. frsason

Zu verkaufen: 3-stöckiges Steinfront-Gebäude mit großer Lot, nahe North Ave. und Park, $8000, werth $10,000. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Cottage mit 7 Zimmern, für $1650. Nachzufragen: 1006 Monticello Ave. frsa

Großer Schleuderpreis— $5400 kaufen 2-stöckiges Steinfrontgebäude, 30 Fuß Lot. Navratil, 521 W. North Ave. dofr

$3000 kaufen 2-stöckige 6-Zimmer Flats, Gas, Bad, nur $500 Anzahlung. Navratil, 521 W. North Ave. dofr

Südseite.

Zu verkaufen: Billigste 6-Zimmer Frame-Cottage in Englewood, lauter Hartholz Fußboden, offenes Plumbing, Zement-Seitenweg und Basement; Laundry-Tubs; verkaufe auf monatliche Abzahlungen. Anzufragen: 1110 W. 69. Str., oder in der Cottage 7252—7255 S. Morgan Str. C. H. Kann. do—son

$1300 kaufen Haus und Lot. 246 Swan Str. Eigenthümer. 14febiwX

Westseite.

$700 kaufen Westseite moderne Residenz, Hypothek $1800. $200 Anzahl. und $25 monat. kaufen 2 Flat Bridgebäude. Brodführer, 509, 84 LaSalle Str. frsason

Zu verkaufen: Auf Abzahlung oder Baar, 4, 5 oder 6 Zimmer, 2 Flat und Basement, Steinfront-Gebäude, auf 30 Fuß breiten Lotten, an W. 21. Str. und an W. 20. Str., westlich von 41. Ave. Die Elevated Road, Ogden Ave., W. 22. Str. und S. 40. Ave.-Cars laufen nach dieser breiten Lot-Division. Frank Kirchman, 1582 W. 21. Str., oder im Zelt Ecke 21. Str. und 41. Ave. [illegible]

[illegible] Cottage mit 8 Zimmern [illegible] auf erste Anzahlung [illegible] 429 Flournoy Str. [illegible]

Zu verkaufen: Auf Abzahlung [illegible] Laundry [illegible] Prairie [illegible]

Zu verkaufen: [illegible] 120 Acres [illegible] Ernten [illegible] Str.

Wenn Sie eine Farm in [illegible] beabsichtigen [illegible] zu allen [illegible] Abendpost.

Zu verkaufen: [illegible] Land, [illegible] consin, [illegible] erstattet. [illegible] Straßen [illegible] beit von [illegible] guter W[illegible] Milwaukee [illegible] Office [illegible]

Zu verkaufen: 80 Acres [illegible]

Finanzielles.

Wie man spart.

Diese Bank hat ein Haushaltungs-Unkosten-Kontobuch hergestellt, das von speziellem Werth für Familien-Häupter ist und bedeutend dazu beiträgt, daß regelmäßig gespart wird. Exemplare dieses Buches werden frei vertheilt an Leute, die persönlich deshalb vorsprechen.

Harris Trust & Savings Bank

Organisirt als N. W. Harris & Co. 1882. Inkorporirt 1907.

Marquette Building

Ecke Dearborn und Adams St.

feb17—30

Zertifikate von Depositen

Wir stellen Zertifikate aus die Zinsen ziehen vom Tage der Einlage bis zum Tage der Auszahlung. 2 Prozent Zinsen werden auf Sicht-Zertifikate, 3 Prozent Zinsen auf Zeit-Zertifikate bezahlt auf Beträge von $500 oder mehr.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Alle Zweige des Bankgeschäfts.

135 Adams Straße

jl12,fp26

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 3 Nm. Hepworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue. 3mai,frmomi*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

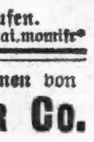
Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momifr*

Kauft Thür- und Fensterrahmen von

SCHALLER, HOERR CO.

Neue Waaren! sind billiger als gebrauchte Artikel. Ein großes Lager für die Ablieferung bereit.



Fichtenholzthüren	2.0x6.0	⅞	$0.76
Eichenholzthüren	2.0x6.0	1⅜	3.14
Birkenholzthüren	2.0x6.0	1⅜	2.68
Frontthüren	2.8x6.8	1⅜	2.76
Painted Thüren	2.0x6.0	⅞	0.83
Cupboard-Thüren	1.6x2.0	⅞	0.70
Fenster mit Glas, 8 Scheiben,	8x10	1⅛	0.64
Fenster mit Glas, 12 Sch.,	7x 9	1⅛	0.77
Fenster mit Glas, 4 Scheiben,	10x16	1⅜	0.79
Fenster mit Glas, 2 Scheiben,	12x20	1⅜	0.72
Fenster ohne Glas, 8 Scheiben,	8x10	1⅛	0.34
Fenster ohne Glas, 12 Sch.,	7x 9	1⅛	0.36
Fenster ohne Glas, 4 Sch.,	10x16	1⅜	0.38
Fenster ohne Glas, 2 Sch.,	12x20	1⅜	0.34

Casings, gelbe Fichte, 3½ Zoll, $1.70 per 100 Fuß.
Casings, Eichenholz, 3½ Zoll, $3.26 per 100 Fuß.
Colonial Cols. 6 Zoll bei 8 Fuß $1.59
Porch Newels, 4x4x4.0 .... 0.38
Treppen Newels, Eiche..$2.55; gelbe Fichte.. 2.30
Treppen - Geländer, 1⅜ 0.08¼
Treppen-Railing, 1⅜x3⅜ 0.06¾
Andere Mill Work Materialien auf derselben Basis.
Sprecht vor oder schreibt um unserm 224 Seiten starken Katalog, frei für Jedermann.

SCHALLER, HOERR CO.,

Tel. Canal 440. 15. Str. und Blue Island Ave. 2aglfsomilm

Schiffskarten

Extra billig im September.

$20 nach
$26 von } **Europa**

Direkte Beförderung nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Stettin, Berlin, Havre-Paris, Luxemburg, Basel, Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume, Libau, Riga und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postanzahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Süd Clark Straße,

nahe der Haupt-Postoffice.

Sonntags offen bis 1 Uhr.

13jplm

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten von und nach **Europa**

Niedrigste Preise

für Original-Billets nach und von allen Häfen

M. Hartmann,

202 S. Clark Str. 202

Sonntags offen von 10—1 Uhr.

16sep,1md

Lokalbericht.

Schießerei.

Bei einem Streit zwischen Negern in der Wirthschaft von Antonio Cella, Nr. 2901 Dearborn Str., wurde heute der Neger Henry Brown, Nr. 2820 Dearborn Str., ins rechte Bein geschossen. Die Wunde ist nicht gefährlich. Die Polizei sucht den Neger Uriah Carter, Nr. 2906 Dearborn Str., der den Schuß abgefeuert haben soll.

Lebender Mauerbrecher.

Timothy Strother wurde gestern verhaftet, nachdem er seinen harten Schädel wie einen Mauerbrecher gebrauchend, vier Fuhrleute und zwei Polizisten über den Haufen gerannt und einen Meldekasten, sowie den Polizeiwagen stark beschädigt hatte.

Er war im Begriff, an State Str. die Madison Str. zu kreuzen, als ihm ein Fuhrmann zurief, sich aus dem Wege zu scheeren. Als er sich Zeit ließ, der Aufforderung Folge zu leisten, sprang der Fuhrmann ab, um mit der Peitsche seiner „Bitte" Nachdruck zu verleihen. Ehe er sich aber dessen versah, kam Strother in etwas gebeugter Haltung, mit vorgestrecktem Kopfe und steifem Genick, wie ein Mauerbrecher auf ihn zugeschossen. Der Eisenschädel flog gegen seinen Unterleib, und der Fuhrmann brach ächzend zusammen. Drei andere Fuhrleute, die für ihren Genossen Partei nahmen, ereilte das gleiche Schicksal.

Da hatte aber auch schon Sergeant Baldwin den Mann mit dem Stiernacken beim Wickel und schleppte ihn nach dem Meldekasten. Während er den Polizeiwagen bestellte, riß sich Strather los, nahm dann einen kurzen Anlauf und raste auf den Schergen zu. Letzterer war aber auf seiner Hut und sprang zur Seite. Die Folge war, daß Strother mit seinem Schädel durch drei Bretter des Meldekastens fuhr. Inzwischen war der Polizeiwagen angelangt. Die ihn begleitenden beiden Beamten wurden im Handumdrehen von Strother über den Haufen gerannt. Dann nahm der Bursche nochmals den Sergeanten aufs Korn. Dieser wich ihm wieder aus. Der im Zuge befindliche lebende Mauerbrecher prallte mit einem Gummirad des Wagens zusammen, flog dann aber, wie ein Ball, eine Strecke von acht Fuß zurück auf den Bürgersteig und wurde, ehe er wieder zur Besinnung kam, dingfest gemacht und eingekäfigt."

Verführer der Jugend.

In Richter Barnes Abtheilung des Kriminalgerichts traten gestern zwölf Zöglinge der Raymond-Schule als Belastungszeugen auf gegen den der Hehlerei angeklagten Charles Goldstein, 31. und State Straße. Sie sagten auf dem Zeugenstande aus, daß der Angeklagte sie verführt habe, der Südseite-Hochbahngesellschaft gehörige Messing-Wagentheile und Kupferdraht zu stehlen.

Gute Bürgen.

John D. Rockefeller und seine Genossen dem Richter Großcup genehm.

Bundesrichter Großcup hat heute die Bondsformulare gutgeheißen, wonach John D. Rockefeller als Präsident, Wm. Rockefeller, John D. Archbold und Henry H. Flagler als Vizepräsidenten der Standard Oil Co. von New Jersey, die erforderliche Bürgschaft von $6,000,000 stellen können, dafür, daß, im Falle die Gerichte höherer Instanz das über die Standard Oil Co. von Indiana gefällte Strafurtheil von $29,400,000 bestätigen, die Zahlung erfolgt. Es sind zwei Bürgen erforderlich, und sobald zwei der vier genannten „Oelprinzen" die Formulare unterzeichnet haben, wird die Bürgschaft im Bundesgericht hinterlegt werden. Als Deckung dienen alle Anlagen der verurtheilten Gesellschaft außer dem Lande, welches als Grundstücke für Wohnungen in Whiting an Arbeiter der Gesellschaft verkauft werden soll.

Der Distriktsanwalt versicherte später, er werde vielleicht auf eine Erhöhung der Bürgschaft antragen, falls das Eigenthum der Gesellschaft in Indiana einen höheren Werth habe, als vor dem Richter angegeben worden sei.

Zweierlei Maß.

Reicher Mordangeklagter als irrsinnig von der Verantwortung entbunden.

Unter großer Geheimthuerei wurde heute von Richter Chetlain der wohlhabende Evanstoner Frederick M. Fish aus der Obhut entlassen, nachdem die Großgeschworenen nach Vernehmung von Irrenärzten Fish für geisteskrank und daher für unverantwortlich an der Ermordung seiner Frau und dem Mordversuch an seinem Säugling und dessen Wärterin erklärt hatten. Fish ist in der Nervenheilanstalt in Kenilworth. Nach der Staatsanstalt für irrsinnige Verbrecher kommt er also nicht.

Hingegen wurde der 40jährige Emanuel Blom, 443 Belmont Ave., der Ermordung seiner Gattin angeklagt. Nachdem die Leiche von einem Kostgänger des Ehepaares gefunden worden war, wurde Blom verhaftet. Er war aus dem Fenster seiner Wohnung gesprungen und hatte einen Fluchtversuch gemacht. Seiner Behauptung zufolge hatte seine Frau sich erstochen.

Guthaben und Wechselschuld.

Die verkrachte Milwaukee Ave.-Staatsbank hatte Wechselforderungen über $3300 gegen die Firma August Hoske & Co. und diese hatte bei der Bank, vor dem Krach, ein beträchtliches Guthaben. Sie verlangte nun, daß dieses Guthaben ihr voll und ganz auf die Wechsel gutgeschrieben und nicht als einfache Einlage betrachtet werde; in letzterem Falle wäre sie nur zu einem Theil der Summe berechtigt. Darüber fand heute vor Richter McEwen eine Verhandlung statt, in der auch der frühere Präsident Stensland und der frühere Kassirer Hering von der Bank vernommen wurden. Ueber die Forderung des polnischen Nationalbundes, sein Guthaben als bevorzugtes zu behandeln und ganz zurückzuzahlen, wird morgen weiter verhandelt werden. Stensland und Hering bleiben inzwischen im Zuchthause.

Fürchterliche Verworfenheit.

Milwaukeer Mädchen angeblich von Mutter oder Schwester in schlechtes Haus gebracht.

Mary Matz, welche 127 La Salle Ave. ein schlechtes Haus betrieben haben soll, wurde heute von Stadtrichter Sadler den Großgeschworenen überwiesen, weil Mary Thomas von Milwaukee, als sie diese am 4. Juli als Insassin aufnahm, noch nicht achtzehn Jahre alt war, das erst am 10. August wurde. Mary war beim Betreten eines Absteigequartiers an der State Str. erwischt worden. Sie sagte, ihre Schwester Nellie, ebenfalls eine Kostgängerin der Matz, habe sie beredet, dorthin zu kommen, und die Matz behauptete auf dem Zeugenstande, Mays Mutter habe sie gebeten, das Mädchen zu sich zu nehmen. Die Kleine wurde in's Haus zum guten Hirten gesteckt.

Prozeß Campbell.

Im Prozeß gegen Amasa C. Campbell führte heute Hilfs-Staatsanwalt Northrup in einer Rede aus, daß der ermordete Dr. Harris zwar kein Engel gewesen sein möge, das habe aber dem Angeklagten nicht das Recht gegeben, die Strafe selbst in die Hand zu nehmen. Selbst unter Umständen wie den vorliegenden dürfe ein Mord nicht gebilligt werden, denn dann würde das Gesetz aufgehoben werden. Der Angeklagte sei nicht wahnsinnig, sondern nur von Rachedurst beseelt gewesen.

40 Todte!

Das jüngste Bahnunglück im Aztekenlande.

Stadt Mexiko, 20. Sept. Es wird berichtet, daß infolge eines Zusammenstoßes zwischen einem Personen- und einem Güterzug auf der Mexikanischen Zentralbahn, unweit Encarnacion, 32 Personen getödtet, und 33 andere verletzt worden sind!

Stadt Mexiko, 20. Sept. Nach späteren Meldungen beträgt die Zahl der Getödteten bei dem Zusammenstoß auf der Mexikanischen Zentralbahn 40, und die Zahl der Verletzten 34. Mit Ausnahme des Lokomotivführers McFarland, waren alle Getödteten und Verletzten Mexikaner, die von Nationalfesten heimkehrten.

Der Zusammenstoß ereignete sich an einer Biegung des Geleises.

Die Bemannung des Güterzuges, welche beschuldigt ist, durch Mißachtung von Befehlen die Katastrophe verursacht zu haben, ist verschwunden!

Rußland droht Persien

Wegen der Anarchie in Grenzdistrikten.

St. Petersburg, 20. Sept. Rußland hat von der „freien Hand in Asien", welche ihm durch die Bedingungen des britisch-russischen Vertrages gegeben worden ist, prompten Gebrauch gemacht.

Das Blatt „Rossia" bestätigt amtlich, daß der russische Gesandte bei der persischen Regierung, Hr. de Hartwig, nicht nur die persische Regierung auf die anarchischen Zustände (die sich noch beständig verschlimmern) an der persisch-russischen Grenze aufmerksam gemacht, sondern auch der Nationalversammlung direkt mit einer russischen Besetzung des nördlichen Persiens gedroht hat, falls Persien selber dort nicht Ordnung schaffen könne.

Massenverhaftung von Arbeitern.

Russische Truppen und Polizei fallen über eine Baumwollfabrik her.

Lodz, Russischpolen, 20. Sept. Truppen und Polizei unternahmen eine plötzliche Razzia auf eine große Baumwollfabrik dahier, deren Besitzer, Markus Silberstein, am 13. Sept. von seinen Angestellten ermordet worden war, weil er sie nicht für die Zeit bezahlen wollte, in der sie gestreikt hatten.

800 der Arbeiter wurden in Gewahrsam abgeführt.

Wegen Gattenvergiftung.

Philadelphia, 20. Sept. Die Witwe von Frank Keroyski, die erst im letzten Dezember mit ihrem Gatten aus Polen einwanderte, ist angeklagt, diesen durch Gift umgebracht zu haben, um mit dem Gatten ihrer Schwester, Joseph Durrock, zusammenzuleben. Sie und Durrock sind in Haft, und die Frau soll ein Geständniß abgelegt haben, worin sie sagte, sie habe ihrem Gatten befohlen, sie zu verlassen; aber dieser habe dem Gebot durchaus nicht entsprechen wollen.

Die Altersbestimmung bei Fischen.

Aus naturwissenschaftlichen Gründen sowohl wie aus praktischen ist man seit geraumer Zeit bemüht, durch eingehende Untersuchungen auch bei Fischen ein untrügliches Merkmal ausfindig zu machen, aus dem man jederzeit mit Bestimmtheit das Alter irgend eines Individuums ersehen kann. Da die Fische nicht wie die Säugethiere und Vögel auf einem bestimmten Grad des Wachsthums stehen bleiben, sondern das ganze Leben hindurch wachsen, so lag der Gedanke sehr nahe, ihr Alter aus ihrer Körperlänge berechnen zu wollen: Man brauchte nur den jährlichen Zuwachs festzustellen, und durch einfache Division mußte sich das Alter hieraus ergeben. Aber ganz abgesehen von den Schwierigkeiten, welche die Feststellung des jährlichen Zuwachses namentlich bei in freien Gewässern lebenden Fischen bietet, hat sich die Bestimmung des Alters der Fische nach der Körperlänge als eine Unmöglichkeit erwiesen und zwar aus dem Grunde, weil Fische nicht nur einer und derselben Art, sondern auch des gleichen Jahrgangs je nach Anlage, den sie umgebenden Lebensverhältnissen usw. ein ungemein verschiedenes Wachsthum aufweisen. Auch das Alter der Fische wirkt bestimmend auf die Wachsthumsgeschwindigkeit ein.

Einleuchtender als diese Altersbestimmung hat jene des Leiters der teichwirthschaftlichen Versuchsstation in Trachenberg (Schlesien) Dr. Hoffbauer, der in der Schuppe des Karpfen und anderer Süßwasserfische ein hierfür geeignetes Organ entdeckte. Die Idee Hoffbauers basirt auf der bekannten Erscheinung der Bildung von Jahresringen bei Bäumen, aus denen jederzeit das Alter festgestellt werden kann. Genau so ist es bei der Fischschuppe. Da die Nahrungsaufnahme bei den Fischen im allgemeinen in den Sommermonaten am größten ist und im Herbst allmählich nachläßt, um dann im eigentlichen Winter ganz aufzuhören, so verhält sich natürlich auch das Wachsthum demgemäß, was nun in den um den Kern der Schuppe konzentrisch sich ansetzenden Ringen zum Ausdruck kommt. Die im Frühjahr und Sommer sich bildenden Ringe stehen am weitesten voneinander ab, die im Spätsommer und Herbst entstehenden zeigen immer engere Zwischenräume, bis schließlich gar kein Abstand mehr zu entdecken ist — mit anderen Worten: die weit- und engstehenden Ringe zusammen bedeuten je ein Lebensjahr. Schade nur, daß die Entdeckung des genannten Gelehrten sich nur bei einer beschränkten Zahl von Fischen anwenden läßt, so namentlich beim Karpfen und den mit ihm verwandten Weißfischarten, bei Barschen und anderen, nicht aber bei den verschiedenen Forellenarten usw.

Dr. Reibisch machte nun zuerst auf ein Organ aufmerksam, das allem Anschein nach für die Altersbestimmung bei allen Fischen und zwar bei Süßwasserfischen sowohl wie bei Meeresfischen eine Rolle zu spielen geeignet sei, nämlich auf die sogenannten Gehörsteine, die nebenbei bemerkt, mit dem Gehörsinn gar nichts zu thun haben, sondern nach den Forschungsergebnissen der neuen Zeit vielmehr dem Fisch helfen, sich im Gleichgewicht zu halten. Die Vermuthung Dr. Reibischs machte Dr. H. N. Maier (München), früher Assistent an der im Dienste der Internationalen Meeresforschung thätigen biologischen Station auf Helgoland, jetzt Kreiswanderlehrer für Fischerei in Oberbaiern, zur Gewißheit. Es gelang dem Letztgenannten, den Zusammenhang der Schichtung der Gehörsteine mit dem Alter der Fische, wenn auch zunächst nur der Meeresfische in unwiderleglicher Weise zu konstatiren. Nach den eingehenden Untersuchungen, die Dr. Maier durchgeführt und über die er ausführlich in den „Wissenschaftlichen Meeresuntersuchungen" (N. F. achter Band Abth. Helgoland; Heft 1 Seite 57 bis 115) berichtet hat, stellt sich die Methode der Altersbestimmung nach den Gehörsteinen als vorzüglich geeignet für die meisten Nutzfische des Meeres dar. Das charakteristische Merkmal, das durchaus Aehnlichkeit mit der obenangeführten Gestaltung der Schuppe je nach der Jahreszeit und der dadurch bedingten geringeren oder größeren Freßlust hat, ist die Schichtung der Gehörsteine in weiße und dunkle Ringe, von denen erstere im Frühjahr und Sommer, letztere im Spätsommer und Herbst sich bilden. Ein weißer und ein dunkler Ring zusammengenommen ergeben also je ein Lebensjahr. Die Frage ist nun die, ob sich die Methode Dr. Maiers auch auf die Süßwasserfische und zwar auf alle oder wenigstens den größten Theil der Nutzfische anwenden läßt. Dieser Theil der Untersuchungen wird gegenwärtig an der biologischen Versuchsstation für Fischerei in München durchgeführt, und man darf mit Recht auf ihre Ergebnisse gespannt sein.

Damen als Schmuggler.

Unter dieser Spitzmarke wird der Berl. Voss. Ztg. geschrieben:

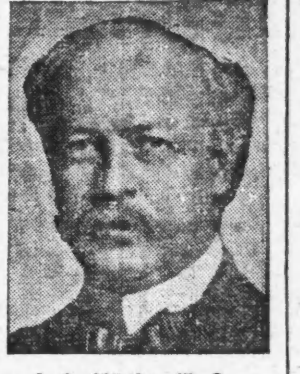
Damen haben ja den Ruf, ganz besonders tüchtig im „Paschen" und „Schwärzen" zu sein, und meiner Erfahrung nach mit Recht. Vor einer Reihe von Jahren fuhr ich von Konstantinopel nach Sofia. Natürlich Damenkupee, das ich mit einer vornehmen Türkin theilte. Mit dem wunderlichen Gemisch von französischen, türkischen und griechischen Brocken, die uns zur Verfügung standen, kam so etwas wie ein Gespräch in Gang, wobei ich erfuhr, daß die Dame zu einer verheiratheten Schwester reiste, die in Bulgarien lebte. Wohl um mir einen Begriff ihres vornehmen Standes zu geben, kramte sie aus den zahlreichen Gepäckstücken allerlei schöne Dinge hervor, die ich bewundern sollte. Handtücher mit breiten, handgestickten Borden, Taschentücher mit ebensolchen Ecken und Rändern, Schleier und Langtücher aus Brussaseide u. dergl. Interessirt betrachtete ich die schönen Gastgeschenke, als meine Türkin noch auf einen dickgeschwollenen Sack wies, der ihr als Fußbank diente. Kaffee. Es mochten etwa 20—25 Pfund gewesen sein. Ich gab meiner Verwunderung mit dem lakonischen Ausruf „Duana" (Zollamt) Ausdruck. Wir mußten doch die bulgarische Grenze passiren, und ich wußte, daß die dortigen Zollbeamten auf alle solche Dinge und am schärfsten auf Kaffee und Zigaretten fahnden. Meine Gefährtin machte die charakteristische abwehrende Kopfbewegung der Orientalen, schnalzte ein wenig mit der Zunge und sagte: „Uetsch (nein), Madama, ne vient pas ici", womit sie offenbar den Zollbeamten meinte. Beim Morgengrauen trafen wir an der Grenze in Hermanli ein. Der Zollbeamte kam auch an unser Abtheil, warf einen Blick hinein, sah die türkische Dame, die mittlerweile ihre Feridschi (türkische Damenumhülle) über den Kopf genommen hatte, und verschwand aus Schonung mohammedanischer Empfindlichkeit schleunigst beim Anblick einer Türkin. Nach einer kleinen Weile kam ein altes Weib herein. „Hanum (Frau)", wandte sie sich an die Türkin, „der Duandschi (Zollbeamte) schickt mich, dich zu fragen, ob du steuerbare Sachen mit dir führst." „Sage diesem Kinde der Wüste", (ärgerlicher Ausdruck) „ich habe nichts bei mir, als das, was ich brauche", entgegnete würdevoll die Dame. „Ein bißchen Kaffee für die Reise". Dabei nahm sie ein zierliches Reisekaffeezeug mit einem winzigen Spiritusbrenner zur Hand und begann, ihr Frühstück zu brauen. Dazwischen warf sie nachlässig der Alten einige Nickel und Zigaretten vor die Füße. Segenswünsche murmelnd, verließ die Alte mit freundlichem Grinsen das Abtheil. Unsere Zollrevision war vorbei. Mir aber fielen wehmüthig allerhand hübsche Sachen ein, die ich auf dem großen Bazar von Konstantinopel schweren Herzens zurückgelassen hatte.

Ein ander Mal fuhr ich von Berlin nach Wien. Auch mit einer Dame im Damenkupee. In Tetschen öffne ich als disziplinirte Staatsbürgerin mein Handgepäck zur Zollrevision. Die Dame neben mir läßt das kalt. Sie nimmt nicht einmal die Schlüssel zur Hand. Der Zollbeamte tritt ein, sucht meine Sachen gewissenhaft durch und wendet sich zu meiner Nachbarin. „Aber i bitt Sie", sagt sie im schönsten Wienerisch, „es steht ja gar net dafür, daß S' nachschaun. Wann ma nach Wien fahrt, was wird man denn da mitnehmen?" Wahrhaftig, der Appell an das patriotische Gefühl wirkte. Der Zollmensch klebte die Marken auf die uneröffneten Gepäckstücke. Vier Wochen später treffe ich die Dame in Wien, und wir verabreden die gemeinsame Rückfahrt. „Aber diesmal werden Sie sich bequemen müssen, Ihre Koffer zu öffnen", sagte ich lachend, als der Zug sich in Bewegung setzt. „Abwarten und Thee trinken", meint sie lachend. Wieder in Tetschen. Diesmal ist's der sächsische Zoll-Cerberus. Ich halte meine Handtaschen bereit. „Sie" rührt sich nicht, liegt lang auf den Sitzen, räkelt sich ein wenig, als der Mann des Zollgesetzes in Sicht kommt, und wirft nachlässig hin, diesmal im reinsten Hochdeutsch: „Aber ich bitte Sie (auf die verschlossenen Gepäckstücke weisend, die eine Anzahl neuer Wiener Modetoiletten enthalten), alles nur Reisesachen. Was wird man sich denn auch mitnehmen, wenn man nach Berlin geht!" Und wahrhaftig, auch der biedere Sachse fiel darauf rein.

Männer kommt zu mir

Wenn Ihr es satt habt, daß man an Euch herumexperimentirt, ich fordere Euch auf zu mir zu kommen, um geheilt zu werden,

Berühmt wegen seiner Kuren.



H. J. Tillotson, M. D., der greise Meister-Spezialist, Etablirt 1880.

Warum noch länger zögern? Sie müssen früher oder später doch zu mir kommen. Warum nicht jetzt. Vergessen Sie nicht, daß es weniger Zeit in Anspruch nimmt und weniger kostet, sich jetzt kuriren zu lassen, statt später. Ihr Leiden wird niemals zu einem Stillstand kommen. Mit demselben können Sie keinen Kompromiß machen. Sie müssen es bemeistern oder es bemeistert Sie und wird Ihre ganze Zukunft mit Elend und Trübsal anfüllen.

Meine Behandlung ist absolut sicher. Keine Experimente oder rathen. Die Ausbildung, die ich mir im Dienste der hervorragenden Hospitäler und Colleges der Welt erworben habe, mit den langen Jahren der Erfahrung, die ich mir bei der Behandlung von Spezialkrankheiten der Männer erworben habe, haben mich dazu gebracht, schon vom Beginn einer Krankheit an genau sagen zu können, welcher Art der Verlauf der Krankheit sein wird und die Behandlung auszuwählen, die zu deren Heilung nöthig.

Ich werde alles thun, wozu ich mich verpflichte, oder Sie brauchen nicht zu bezahlen.

Denken Sie daran, Sie dürfen meine Fähigkeit zu heilen nicht nach dem Fehlschlag anderer bemessen. Ich habe Tausende von Menschen kurirt, nachdem alle anderen dies aufgegeben hatten.

Krampfaderbruch

Ich heile Varicocele nach meiner eigenen Methode permanent. Meine Behandlung führt das Reduziren der vergrößerten Adern herbei und stellt einen freien und leichten Blutumlauf wieder her, dadurch neue Stärke und Lebenskraft jenen Theilen verleihend. Es ist ungefährlich und bereitet Ihnen keine Schmerzen oder hält Sie nicht von der Arbeit oder dem Vergnügen zurück.

Blutvergiftung

Ich versuche nicht meine Patienten von diesem schrecklichen Leiden, bekannt als der König unter den Blutkrankheiten zu heilen, indem ich Ihnen schädliche Droguen gebe, die das System selbst in einen schlimmeren Zustand bringen, als die Krankheit selbst thut, die man beseitigen will. Meine Behandlung ist harmlos, und ich verspreche, auf immer das Gift aus dem System zu treiben, das Blut zu reinigen und den Patienten in einen so gesunden Zustand zu versetzen, als er sich befand, ehe er die Krankheit sich holte.

Es ist keine Gefahr vorhanden, daß die Krankheit von neuem wieder ausbricht, nachdem sie von mir beseitigt. Diejenigen, welche Blutvergiftung sich zugezogen haben und die die Absicht haben, sich zu verheirathen, sollten mich auf alle Fälle vorher konsultiren, ehe sie heirathen.

Verlust der Lebenskraft (Nervöse Schwäche)

Meine Behandlung bringt Ehrgeiz und Kraft wieder. Sie baut die niedergebrochenen Nervenzellen wieder auf, füllt das Nerven-Zentrum wieder mit neuer Kraft und macht Sie wieder zum Mann unter den Männern mit Glücklichkeit und ganzer Manneskraft.

Ich heile auch Nieren- und Blasen-Leiden, wie Entzündung der Nieren, Cystitis und Entzündung der Blase, häufigen kranken Harndrang, Beschwerden und Verfall der Drüsen und alle unnatürlichen Absonderungen u. s. w., in sehr kurzer Zeit.

Bis auf Weiteres werde ich allen, die in den regelmäßigen Geschäftsstunden in meiner Office vorsprechen, **freie Konsultation gewähren und meinen Rath kostenfrei geben.**

Leute, welchen es unmöglich ist vorzusprechen, sollten mir wegen des Weiteren schreiben und ihre Briefe werden persönlich von mir beantwortet werden. Legen Sie eine 2 Cents-Briefmarke bei für die Antwort. Jeder Patient wird strikt vertraulich behandelt.

Hunderte von Männern, die an Krampfaderbrüchen, nervöser Schwäche, verlorener Mannbarkeit, Bruch und allen Zuständen leiden, die durch Mißbräuche entstanden sind, schreiben an den Meister-Spezialisten **H. J. Tillotson.** Viele, die auf dem Lande leben, haben Krankheiten, welche die Behandlung durch einen Sachverständigen nöthig machen, andere haben Privat-Krankheiten, wegen deren sie ihren Familienarzt nicht konsultiren wollen. Schreiben Sie, wenn Sie kommen und der Meister-Spezialist wird für Sie sorgen, ihren Fall unter seine Pflege nehmen und Sie nicht von Ihrer Arbeit abhalten. Schieben Sie es nicht länger auf. „Kommen Sie jetzt zu mir!"

Krampfaderbruch	von $10 bis $20	Blutvergiftung	von $10 bis $20
Wasserbruch	von $ 5 bis $15	Verlorene Manneskraft	von $ 5 bis $15
Hämorrhoiden	von $10 bis $15	Wasserbeschwerden	von $ 5 bis $10
Nervenerschöpfung	von $ 5 bis $10	Hautausschläge	von $ 3 bis $10
Fisteln	von $15 bis $40	Blasenleiden	von $ 5 bis $15
Geschwüre und Hautkrankheiten	von $ 5 bis $15	Nieren-Zustände	von $10 bis $25

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 1 bis 5 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur 9—1 Uhr.

H. J. Tillotson, M. D.,

Der greise ehrliche Spezialist,

91—93 Ost Washington Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zu freier Untersuchung berechtigt.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mifrson*

Die „süßen Wasser von Asien".

Wir lesen im „Neuen Wiener Tagblatt": Freitag Nachmittags geleitet der Dragoman den Fremdling, der Konstantinopel besucht, nach „den süßen Wassern von Asien". Pfeilschnell zertheilt das Kaik die Wogen des Bosporus. In der Nähe von Anadoli Hissar, einer Schiffstation auf der asiatischen Küste, biegt das Boot in die Mündung des Flusses Göksu ein. Verschwunden sind die trotzigen Burgruinen des Bosporus und entzückt gleitet der Blick des Besuchers über ein liebliches Thal dahin. Am rechten Ufer des Flüßchens reiht sich Kaffeehaus an Kaffeehaus, oder richtiger gesagt, Holzbude an Holzbude, umgeben von Hunderten kleiner, ganz niedriger Strohsessel, hie und da auch von Matten und Teppichen. Und vor diesen Holzbuden ein buntes Gewimmel von Menschen, natürlich beide Geschlechter streng von einander geschieden, in einem Kaffeehaus die Männer, im anderen die Frauen. Von Pierre Loti wissen wir es, daß hier der Ort ist, an dem die Anfänge der Haremsromane zu suchen sind; hier, an den „süßen Wassern von Asien" wirft — so lesen wir auch in den modernen Reisehandbüchern — manche türkische Schöne glühende Blicke nach den eleganten Fremdlingen. Wohlgemerkt: solches erzählen uns Pierre Loti und die Reisehandbücher; in Wirklichkeit aber gibt es ja eigentlich gar keine Haremsromans und die Freitag-Nachmittage an den „süßen Wassern von Asien" sind kaum mehr als ein schöner Korso, verbunden mit einem harmlosen Kaffeetratsch. Aber auch dieses unschuldige Vergnügen soll von nun an den türkischen Frauen versagt bleiben. Wie nämlich aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan dieser Tage ein Irade erlassen, in dem den weiblichen Bekennern des Islams der Besuch der „süßen Wasser von Asien" verboten wird. Worauf diese drakonische Maßregel zurückzuführen ist, ob irgend ein konkreter Vorfall den Padischah zu dieser Strenge veranlaßt hat, darüber wird nichts Näheres berichtet. Vielleicht ist dem Sultan von übereifrigen Gegnern der jungtürkischen Frauen erzählt worden, daß die Schleier der jungen Türkinnen zu wenig dicht sind.

— So ehrlich. — Michel (nach dem Begräbniß eines Bauern, als er mit einigen anderen Bauern in der Schänke sitzt): Und so ehrlich wie der war, zweiundsiebzig Jahre ist er alt geworden, und net a mal gebrannt hat 's sei Lebtag bei ihm!

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße,

Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.

20ma,6mo

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ay*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sand im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke. 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 23ma*2

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm. 2—4 Nachm. 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost"!

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Beachtenswerther Herbst=Ueberzieher=Verkauf

$15

150 Ueberzieher und Regenmäntel von letzter Saison, wo sie für 20.00, 25.00 und 28.00 verkauft wurden. Die Styles sind korrekt, — die Stoffe sind Worsteds und Cheviots, in schlichten und fancy grauen Effekten, in dreiviertel Längen. Ebenfalls die berühmten „Kenreign" Cravenette Regenröcke, 52 Zoll lang — sind in diesem Verkauf eingeschlossen— in allen Größen, zu **$15**

Die neuen Herbst=Männer=Anzüge sind fertig und wir ersparen Euch von $5 bis $7 an irgend einem Anzug, den Ihr kauft. Unsere spezielle Partie von handgeschneiderten Männer = Anzügen, von feiner Qualität Worsted Stoffen gemacht, ist in anderen Geschäften zu $25 markirt. Hübsche Effekte, — neues Braun, blaues Serge, schwarze unappretirte Worsteds, großes Sortiment — alle Größen; für reguläre gebaute, korupulente und dünne Männer; zu nur **$20**

Anzüge für College oder Geschäfts=Gebrauch für junge Männer; spezielle Werthe in schlicht blauem Serge, schwarzem Thibet und ein großes Sortiment von fancy Stoffen, alle in den neuen Herbst=Mustern, Checks, Streifen, angebrochenen Plaids und fancy Mischungen; die neuen Modelle werden Euch gefallen; alle Gr., 14 b. 20 Jahre, **$10**

Unser neues Herbst=Lager von Anzügen für junge Männer, Gr. 33 bis 38 Brustmaß, ist das vollständigste, welches wir je gezeigt haben, alle neuen feinen braunen Schattirungen, die neuen Spat=Anzüge, Rock und Hosen vom selben Stoff, Weste u. Spats zu einander passend; Hosen haben permanente Crease mit Welt Nähte, Röcke haben Dip=Fronts; in anderen Läden nicht zu findende Styles — die Preise rangiren von $28 bis zu **$15**

Unser Knaben= und Kinder=Kleider=Departement

hat sehr an Geschäft gewonnen durch die fortwährende Nachfrage nach zuverlässigen Waaren zu mäßigen Preisen. Die Anzüge und Ueberzieher in diesem Verkauf gehören zu der besseren Klasse von Kleidern, von den zuverlässigsten Fabrikanten gemacht.

Speziell, Knaben=Anzüge zu $5

Knaben, 2=Stück fancy Anzüge, einfach,
Knaben, 2=Stück fancy Anzüge, Norfolk,
Knaben, 2=St blaue Serge=Anzüge, einf.
Knaben, 2=St. bl. Serge=Anzüge, Norfolk
Knaben, 2=St. schwarze Serge=Anz., einf.
Knaben, 2=St. schw. Thibet=Anz., einf.
Knaben, 2= u. 3=St. blaue und schwarze Anzüge, einfach,
Knaben, blaue Reefers, fancy Reefers,
Knaben, braune Reefers, Oxford Reefers
Knaben, blaue Russian Serge=Anzüge,
Knaben, fancy Russian Anzüge,
Knaben, blaue und braune Russian Ueberzieher,
Knaben, fancy Russian Ueberzieher,
$5

Mädchen=Kleider Dritter Floor

Wichtige spezielle Samstag=Bargains. Spez. Verkauf von Kinder = Kleidern, in den neuesten weiten Modellen von fancy Checks, Plaids und Polka Dots Stoffen zu einem Drittel unter dem regulären Preis.

Fancy franz. Mädchen=Kleider, von feinem Percale, mittlere Farben von Checks und Punkten, Yoke, Cuffs und gebogener Gürtel, — in hübschen Farben und besetzt mit schmalem weißem Braid, **1.98**

Extra weiße Mädchen=Schulkleider, v. mittelschwerem dunkelblauen Voile Stoff, Seiten Plaited Skirt; weite Waist in fancy Entwürfen, Piped mit mit schlicht blau und finished mit kleinen Perlmutter = Knöpfen,, morgen zu **2.49**

Fancy Plaid Gingham Mädchen=Kleider, in mittleren Farben, extra weiter Plaited Skirt und Bias Effekt für Waist, Kragen, Cuffs und Gürtel Piped mit weißem Pique, zwei breite Straps in der Front, dieses dauerhafte Garment, **2.98**

Mädchen=Kleider, 6 bis 14 Jahre, gemacht von schwerem Percale, in fancy schwarzen und weißen Checks, in dunkelblau mit kleinen Punkten, kontrastirende Farben, wie Bild, **1.25**

Neue Herbst=Hüte

Die „Lenox" weichen und Derby=Hüte, unsere populären speziell 1.95 markirten Hüte kosten 2.50 in jedem anderen Hutladen, alle neuen Facons und Farben, zu **1.95**

Spez. für Samstag, regul. $2=Hüte, alle Facons und Farben, steife u. weiche Styles, Samstag, nur **1.45**

Automobile Hüte= und Kappen=Depart., alles Neue in dies. Kopfbedeckungen, — 1.95, 1.45, 98c und **49c**

Golf und Eton College=Kappen für Knaben, 98c, 49c und **25c**

Telescope Knaben = Filzhüte, — alle neuen Farben, zu 1.49 und **98c**

Zuverlässige Taschenuhren

Uhren—Offene Mäner=Uhren, Nr. 16, Nickel=Gehäuse, hinten Schraube und Bezel, ausgestattet mit zuverlässigem amerik. Werk, Pendent Setting, völlig garant., spez., **3.75**

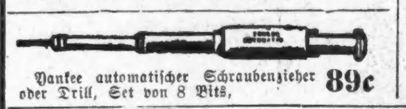
Damen=Uhren, Hunting Gehäuse, vergoldet, hübsch gravirt, dünnes Modell, mit U. S. 7=Jewel Werk, — Breguet Hairspring, Pendent Setting, garant. Zentmesser, **5.95**

Spezieller Rasirmesser=Verkauf

Wm. Elliott & Co. hohlgeschliffene Rasirmesser, — schwarzer Gummigriff, wir garant. dies. Rasirmesser als erster Klasse, rein und glatt schneidend, markirt für Retail zu 3.50. Ebenfalls mehrere andere Qualitäten, Auswahl, zu **45c**

Werkzeuge, elektrische Waaren

Disstons Nr. 7, 26=zöllige Handsäge, **89c**



Yankee automatischer Schraubenzieher oder Drill, Set von 8 Bits, **89c**

Westentasche Flashlight, Cloth=Cov. **39c**

Frary's 8=zöll. nickelplattirte Bohrwinde, **59c**

9½=zöll. Baily's Block Plane, **65c**

National Carb. Co. „Stand = By" Trockenbatterie, f. Auto od. alle Open Circuit=work, **15c**

3=zöll. Eclipse Box Bell, **27c**

Holz Druckknopf Finished in Oak, Cherry, Mahagoni zu **3c**

Siegel Stamps—Sie sind mit jedem Einkauf frei

SIEGEL COOPER & Co
THE BIG STORE
Chicago's Economy Center

Die Schuh=Herausforderung: $4 und $5 Muster=Schuhe für Männer, Samstag 2.45

Eingeschlossen sind alle Größen von 6 bis 11

Dies sind sämmtlich neue Herbst=Facons, in Patent Colt Skin, mattem Calf Skin, sowie Vici Kid Skin mit Goodyear welted Sohlen. Lace, Button und Blucher Facons, $4 und $5 Schuhe, überall wohlbekannt (das Erzeugniß der berühmten Leonard & Barrows Fabrik, Boston). Der Herausforderungs = Preis beträgt 2.45. **2.45**

Geo. G. Snow Schuhe. Hochfeine neue Herbst=Custom Muster. Einfache und doppelte Sohlen. Gemacht von ausgesuchtem Box und Velour Calf Skin, Vici Kid Skin und Patent Colt Skin. — Gemacht um für $3 verkauft zu werden, — alle Größen in jedem Style, für die Herausforderung zu **1.95**

2.50 Standard Männerschuhe. Spez. Fabrikat, alle Ledersorten; solide Leder Extension=Sohlen; Schnür= und Blucher = Styles. Alle Größen, für die Herausforderung, **1.69**

Zuverlässige Knaben= und Jünglings = Schulschuhe; von Prime Cordovan Calf; stark gemacht, starke Extension Doppelsohlen. sind sehr zufriedenstellend. Herausforderungspreis ist 1.48, 1.23 und **$1**

Zuverlässige Mädchen= und Kinder=Schulschuhe. Schnür= und Knöpf = Styles, starke Extension Sohlen; Kid Skin und Gun Metal Calf. Tadellos passend, modisch und bequem. Wir garant. die Dauerhaftigkeit jed. Paars. Herausford.=Preis, 1.45, 1.20 und **98c**

Kid und Patentleder Baby = Schuhe; handgewendete Sohlen; Schnür= und Knöpfschuhe mit farb. Kid u. fcy Toppings; reg. Gr. bis 8; Herausford.=Preis 59c und **49c**

Damen=Schuhe; Fabrik=Muster von F. S. Todd, Rochester. Alle regulären 3.50 und $4 Werthe in allen Ledersorten. Schnür=, Knöpf= u. Blucher=Muster. Morgen für die Herausforderung, zu **1.85**

Herausforderung von Männer=Kleider
15.00 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, 9.00

Herbst=Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes. Die allerneuesten Facons. In ganzwollenen Stoffen, wie Worsteds, Cassimeres, Velours und Cheviots. Eine große Auswahl von neuen Farben. Kleidungsstücke, die Ihr in keinem anderen Laden Amerikas außer den Siegel=Läden, unter $15 kaufen könnt. Es ist das Bestreben dieser großen Organisation, für diesen Herausforderungsverkauf die besten Kleider zu offeriren, die jemals auf den Markt gebracht wurden!

Der Rekord dieses Kleider=Laden in den bereits stattgefunden Herausforderungs=Verkäufen ist tausenden von gutgekleideten Männern Chicago bekannt und sie benützen jetzt diese günstige Gelegenheit zum Ankauf von neuen, modischen Kleidern zu einem solch geringen Preise. Nie zuvor sahen wir solch ausgezeichnete Anzüge zu $9. Ihr werdet uns wohl beipflichten, wenn Ihr dieselben zu Gesicht bekommt. Eine erstaunliche Herausforderungs = Offerte, in allen Größen, zu $9. **$9**

22.50 und 25.00 Männer=Anzüge, 14.50

22.50 und $25 Männer=Anzüge 14.50. Hübsche Kleider für sorgfältige Männer. Herbst=Anzüge von tadellosem Style, Passen und Herstellung, wie sie nur von den größten Wholesale=Schneidern Amerikas gemacht werden; Stoffe von den besten ausländischen und hiesigen Fabriken; ganz gleich wie kritisch Ihr seid, diese Anzüge werden Euch gefallen. $25 Anzüge für Herausforderung, Samstag, zu **14.50**

Herausforderung = Verkauf von $5 Hosen zu $3

Unsere berühmten $5=Hosen zu $3. Schönste neue Muster, Style, Passen und Herstellung absolut korrekt. In allen Größen. Standard $5=Hosen für die Herausforderung zu **3.00**

Herausforderungs=Verkauf von Phonographen und Sprechmaschinen

Kleine Anzahlung und wöchentliche Abzahlung

Columbia N. B. Graphophones —Vollständig mit sechs zehnzölligen Records von Eurer beliebigen Auswahl, einschließlich fünfhundert Nadeln. Samstag, **26.60**

Home Phonograph, — vollständig mit Dutzend Records, für die Herausforderung, **34.20**

Großes Morning Glory Horn für Edison Phonograph, von $10 bis **3.25**

Die Wein=Herausforderung

3000 Gallonen von Port, Sherry und Muscatel, 6 Jahre alt. Regulär. Preis 2.50; Herausforderungs=Verkauf morgen, per Gallone, **1.50**.

10,000 Gall. Preferred Stock, Zinfadel. Regul. Preis $2; Herausforder. Preis morgen per Gallone **1.35**.

Old Times Whiskey, abgezogen in Bond unter Aufsicht der Ver. Staaten. Reg. Preis 1.50; Herausforderung — Demijohn, **1.18**.

Old Shannondale Irish Whiskey, kein besserer importirt, regulärer Preis 1.20 die Fl.; Herausforderung — per Flasche **95c**.

Old Gaelic Scotch Whiskey, sehr alt, zart und mild, reg. Preis $2 die Flasche; Herausforderung, Flasche **1.39**.

Ashburys Old Tom Gin, kein besserer im Markt. Reg. Preis 85c. Herausforderungspreis, per Flasche **70c**.

Monogramm Pure Rye Whiskey oder Baltimore, volle Quartfl. Reg. Preis $1; Herausforderungspreis, Gall. $3; Flasche **88c**.

Echter importirter holländischer Gin, Imperial Quart, ½ amerik. Gallone enthaltend, reg. Preis 1.10; Herausforderungspreis, Flasche **89c**.

Guckenheimer Pure Rye Whiskey, volle Quartflasche. Reg. Preis 1.25; Herausforderungspreis — Gall. 3.30; Flasche **98c**.

Süßer Catawba, Port, Sherry oder Angelica, 5 Jahre alt. Reg. Preis $2; Herausforderung — Gallone **1.15**.

Die Nord=Amerikaner in Brasilien.

Rio de Janeiro, 2. Juli.

Gestern ist der Betrieb der Sorokabana=Bahn an die neuen Pächter übergegangen. Es bedeuted dies für die Nordamerikaner einen neuen Erfolg für ihre „Penetration pacifique" in Brasilien. Mit der Sorokabana beherrschen sie nun faktisch das Verkehrswesen Südbrasiliens für die nächsten 50 Jahre, vielleicht für immer. Mit der Sorokabana erst erlangt die kürzlich in den Besitz des nordamerikanischen Syndikats gelangte S. Paulo=Rio=Grande=Bahn ihren eigentlichen Werth. Die beiden Konzessionen ergänzen sich, um den Süden in direkter Linie mit S. Paulo in Verbindung zu bringen und zwar umfaßt die Sorokabana die erste Strecke bei Itarare, an der Grenze der Staaten S. Paulo mit Parana; die Itarare bis Uruguay, quer durch die Staaten Parana und Santa Catarina führt die Konzession der S. Paulo=Rio Grande=Bahn, während vom Süden her die Schienen über Cruz=Alta bereits bis Panos Fundo, in der Richtung auf Uruguay vorgedrungen sind. Ist erst einmal der Bau der Sorokabana bis Itarare gelangt und dort auf die S. Paulo=Rio Grande gestoßen, so fehlt vom Süden her nur noch die Verbindung Uruguay=Panos=Fundo, um von Rio de Janeiro über Land nach der uruguayischen Grenze zu gelangen. Westlich ziehen sich beide Konzessionen durch unerschlossenes Gebiet bis zum Parana=Fluß. Die Sorokabana soll den Parana=Fluß an der Mündung des Paranapanema treffen, um den Staat Matto Grosso in direkte Verbindung mit dem übrigen Brasilien zu bringen. Bis jetzt ist der Bau nur bis Rio Pardo gelangt. Man hatte gehofft, über Campo Novo nur bis Agua Boa, an der Mündung des Tibagy, vorzubringen zu brauchen und von dort aus den Paranapanema schiffbar machen zu können. Nun haben aber die jüngsten Studien ergeben, daß an eine Schiffahrt oberhalb der Mündung des Pirapo nicht zu denken ist und mithin die Linie bis an jenen Punkt gebracht werden muß. Das wird noch gute Weile haben.

Die S. Paulo=Rio Grande ihrerseits strebt in westlicher Richtung ebenfalls nach den Ufern des Paranaflusses. Sie hat eine Linie geplant bis an die Guayra=Fälle an der Grenze von Paraguay und bis an die Iguassu=Fälle, an der argentinischen Grenze. In östlicher Richtung steigt die S. Paulo=Rio Grande Bahn in das Kolonialgebiet des Staates S. Catarina hinunter, bis an den Hafen von San Francisco. Auf dieser Strecke sind die ersten 150 Kilometer von S. Francisco nach S. Bento im Bau und es bleibt demnach noch alles zu thun übrig.

Immerhin genügt ein Blick auf die Karte, um zu begreifen, warum die Amerikaner sich gerade diese beiden Verkehrslinien, Sorokabana=Bahn u. S. Paulo=Rio Grande Bahn gesichert haben. Oder besser gesagt, man muß sich fragen, warum Brasilien diese für die wirthschaftliche Erschließung des ungeheuren Hinterlandes Südbrasiliens so wichtigen Verkehrswege so leicht den Nordamerikanern in die Hände gespielt hat. Brasilien scheint zur Zeit an einer neuen Krankheit zu leiden, dem Panamerikanismus. Was hier Nordamerikaner in die Hand nehmen mögen, alles erreichen sie. Man kommt ihnen nicht nur auffällig entgegen, man drängt sich ihnen förmlich auf. Und wir erinnern nur an die seit Jahren von der nordamerikanischen Presse ausgehenden Verdächtigungen des Deutschthums in Südbrasilien. um einigermaßen eine Erklärung zu finden für diesen ausgesprochenen Zug nordamerikanischer Unternehmungsluft nach dem Süden. Die gemeinschaftliche Parole ist offenbar, Verdrängung des deutschen Einflusses aus dem Süden, und wenn Verdrängung nicht möglich ist, doch mindestens Eindämmung auf ein unschädliches Gebiet. Nur ein Versprechen haben die Nordamerikaner nicht gehalten. Den Unternehmergeist haben sie wohl in's Land gebracht, nicht aber das nöthige Kapital. Das holen sie sich billiger in der alten Welt. So hausirt die hier so großartige „Rio de Janeiro Light & Power Co." mit ihren Obligationen bis in die entlegensten Bergdörfer der Schweiz und der jüngste Konzern zur Pachtung der Sorokabanabahn, der gleichen Linie, für deren Kauf vor drei Jahren deutsches Kapital diente, wird vornehmlich wieder in Brüssel und Paris finanzirt. Die Amerikaner aber sind an der Spitze und verstärken damit ihren Einfluß. Ueber kurz oder lang werden sie diesen Einfluß auf das gesammte Erwerbsleben, ja auf die Gesetzgebung des Landes so auszudehnen wissen, daß der vielumstrittene brasilianische Absatzmarkt nur ihnen dienstbar sein wird.

Frankreichs Bündniß mit Rußland

Eine Erschütterung des französisch=russischen Bündnisses will nach mehreren anderen der in Versailles wohnende Fürst Kotschubey, ein am Zarenhofe hoch angesehener Diplomat und eifriger Verfechter des innigen Zusammengehens seines Landes mit Frankreich, erkannt haben. In einem Schreiben an den Pariser „Eclair" führt er u. a. folgendes aus:

Man darf den offiziellen Versicherungen des Petersburger Kabinetts, das bei jedem der in der letzten Zeit so häufigen Zwischenfälle seine unerschütterliche Anhänglichkeit an die Einigung der beiden großen Nationen bekräftigt, keine übertriebene Bedeutung beimessen. Die öffentliche Meinung ist in Rußland jetzt eine Kraft geworden, eine um so gewaltigere, als sie so lange vom Absolutismus unterdrückt war. Seit einiger Zeit, besonders seit der Erklärung der „Entente cordiale" mit England, ist nun diese öffentliche Meinung der Fortsetzung des Paktes, der Rußland mit der französischen Republik verbindet, weniger günstig. Viele aufgeklärte Russen tadelten einmüthig den Mangel an Logik der französischen Regierung in ihren Beziehungen zu ihrem russischen Bundesgenossen. Das russische Volk ist ein nordisches Volk; seine Gefühle und sein Charakter sind daher zurückhaltend; überdies hat es, von einer Jahrhunderte langen Tyrannei bedrückt, die Gewohnheit angenommen, sie unter äußerer Gleichgiltigkeit zu verheimlichen. Daraus folgt aber noch keineswegs, daß es geneigt ist, die Beleidigungen zu vergessen, wenn es auch für den Augenblick sie unbeachtet zu lassen scheint.

Die politische Kombination, die den Zweck hatte, Frankreich in die Arme Englands zu werfen, gerade als die letztere Macht ihre Feindseligkeit gegen Rußland so deutlich bewiesen, verletzte das Nationalgefühl aller russischen Patrioten tief. Sie fragen sich, welches Vertrauen einer Regierung entgegen gebracht werden könne, die sich beeilte, mit einem der mächtigsten Feinde ihres Verbündeten einen Pakt abzuschließen, einzig aus dem Grunde, weil dieser Verbündete in einen schwierigen Feldzug verwickelt war. In Rußland haben die schönen Phrasen Herrn Delcassés und sein zweideutiges Eingreifen bei dem Zwischenfalle von Hull niemanden getäuscht. Jeder sagte sich, daß die französische Regierung uns im Stiche ließ. Das gab uns zur Ueberlegung Anlaß: Bis wohin könnte man auf die französische Regierung rechnen, und welchen Nutzen hätte das Bündniß mit Frankreich? Auf die erste Frage konnte man sofort eine negative Antwort geben, d. h. man könne einer so unbeständigen und schwankenden Regierung kein Vertrauen gewähren. Auch bezüglich der zweiten tauchten zahlreiche und stark begründete Zweifel auf. Das russisch=französische Bündniß war auf Grundlagen geschlossen worden, die, indem sie die Unverletzlichkeit des französischen Gebietes verbürgten, gleichzeitig Rußland gestatteten, sich nach Ostasien hin zu entwickeln, ohne die Gefahr eines Angriffs auf seine westlichen Grenzen zu laufen. Rußland nützte das zu dem Versuche aus, seine Lage in Ostasien endgiltig zu regeln. Daraus ergab sich ein Konflikt mit Japan, in dessen Verlaufe die russischen Waffen mehrere Niederlagen erlitten. War das ein hinreichender Grund, um Herrn Rouvier die öffentliche Erklärung zu gestatten, daß die Schlacht von Mukden die äußere Politik Frankreichs ändern müßte, indem es sich gezwungen sehe, anderweitig als in dem Bündnisse mit Rußland erforderliche Bürgschaften zu suchen? Gewiß nicht. Was hätte Herr Rouvier gesagt, wenn Rußland Frankreich in Algeciras im Stich gelassen hätte, um die Interessen Deutschlands zu vertheidigen unter dem Vorwande, daß Frankreich, indem es sein Vorgehen auf Marokko oder Algerien, also auf Länder außerhalb Europas richtete, einen Theil der Kräfte der russisch=französischen Allianz exterritorisirte? Die These, die behauptet, Rußland habe nicht das Recht gehabt, einen Theil seiner Kräfte in Asien zu engagiren, weil es in Europa durch eine Allianz gebunden war, ist unhaltbar. Das einzige Unrecht Rußlands bestand darin, in Ostasien seine militärische Vorbereitung nicht mit seiner politischen Ausbreitung zu koordiniren. Es mußte die Partie aufgeben; aber aufgeschoben ist noch nicht aufgehoben.

Der Fürst vertheidigt dann sehr lebhaft die Militärkraft Rußlands, während er gegen die französische die gleiche Kritik übt, wie kürzlich die „Nowoje Wremja". Er schreibt:

Die Leute, die sich einbilden, daß man im Auslande sich nicht genau Rechenschaft darüber ablegt, was in der französischen Militärvorbereitung vor sich geht, täuschen sich gewaltig. In Rußland, wie anderweitig, urtheilt und überlegt man und wird man skeptisch. Man zweifelt, daß Frankreich im Augenblicke der Gefahr imstande sein würde, wirksam an einer gemeinsamen Aktion sich zu betheiligen. Also? Also beginnen die Russen sich dagegen zu sträuben, die englische Livree anzuziehen, die ihnen die französische Regierung aufzwingen will, einzig, weil das Herrn Clemenceau so gefällt. Ihm steht es ja frei, die Vogesen=Linie durch das kombinirte Vorgehen der englischen Flotte zu schützen. Wir Russen haben eben eine zu harte Lehre erhalten, um uns von dem Zauber einer phantastischen Strategie blenden zu lassen, deren greifbares Ziel einzig die Zerstörung der deutschen Flotte ist, vielleicht auf Kosten der Verstümmelung unseres französischen Bundesgenossen. In einigen Tagen trifft der deutsche Kaiser mit dem russischen Kaiser zusammen. Man wird sich da mit sehr interessanten Fragen beschäftigen. Herr Clemenceau wird gut daran thun, diese Zusammenkunft dazu auszunützen, die letzte Hand an das Werk seiner anglophilen Politik zu legen, da kein Augenblick günstiger für den Bruch des russisch=französischen Bündnisses wäre.

In Rußland, schließt der Fürst, sei die öffentliche Meinung völlig darauf vorbereitet, sich, wenn auch nicht von der französischen Nation, so doch von ihrer augenblicklichen Regierung zu trennen. Wie die Dinge in Rußland stehen, sei es höchst zweifelhaft, daß das Petersburger Kabinett sich dazu entschließen könnte, dem irgend etwas in den Weg zu legen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine Prophezeiung.

Die zahlreichen Papyrusfunde, von denen in den letzten Jahren gemeldet wird, entstammen meist den Schutthügeln, die um die egyptischen Städte herumliegen, von den Arabern Kôm genannt, die durch Aufhäufung von Abfällen aller Art entstanden sind. Auf solche Schutthügel hat man auch das alte Papier geworfen, das aus den Häusern entfernt werden sollte, die Makulatur, und hat uns dadurch vielfach einen Einblick in das Leben und Treiben des kleinen Mannes ermöglicht. Ein anderer Theil der Papyrusfunde entstammt den Mumienhüllen, die aus Papyrusrollen zusammengeklebt waren; aber öfter sind auch Rollen den Sarkophagen direkt entnommen, Rollen, die man also den Todten mitgegeben hatte, um ihnen auch nach dem Tode die Möglichkeit zur Lektüre zu gewähren, genau so wie man für Essen und Trinken sorgte, damit sie im Jenseits nicht Hunger und Durst zu leiden brauchten. Diese Mitgabe von Schriftstücken (ob nun auf Papyrus oder Bronzetabletten oder Bleitäfelchen, bleibt sich gleich) ist frühzeitig zu einem beliebten Erzählermotiv geworden: da wird, um für ein gewisses Schriftstück ganz besonderes Interesse zu erregen, angegeben, daß es in dem Sarge irgend eines hervorragenden Todten gefunden sei; man begegnet diesem Motiv sowohl in der griechischen als auch der römischen Literaturgeschichte, wie sich aus zahlreichen Beispielen erweisen ließe. Aber auch in späterer Zeit hat man gerne dieses Motiv verwendet, um für ein Schriftstück den Anschein hohen Alterthums und dadurch größerer Zuverlässigkeit zu erwecken. So wird in einer Handschrift des Vatikans, die aus der Bibliothek des Kardinals Ottoboni dorthin gelangt ist, eine Prophezeiung aufbewahrt, von der es heißt, sie sei in dem Grabe eines Mönches, der wegen seines gottgefälligen Lebens berühmt war, im Kloster der hochehrwürdigen Benediktiner im Königreich Neapel gefunden worden. Da sie schon unter dem Jahre 1900 abschließt, ist es höchste Zeit, daß sie ans Licht gezogen wird.

Es heißt dort für das Jahr 1646: Gegen starke Winde wird gekämpft werden und daß man den Sieg erreichen wird. 1693: In dem dritten Theile Siziliens wird ein großes Erdbeben stattfinden, vieles wird zerstört werden und große Noth wird herrschen. 1697 wird in ganz Italien ein großer Krieg ausbrechen. 1699: Malta, Sizilien und Kreta wird zerstört werden. 1700: Afrika wird in Brand gesetzt und Rom wird von Blut triefen. 1705: Europa, Asien und Afrika werden in Schrecken gesetzt werden. 1740: Ein großes Erdbeben wird auf der ganzen Erde stattfinden. 1790: Gottes Zorn wird über der ganzen Erde drohen. 1800: Wenige werden erkennen, wie alles endet. 1845: Es wird keinen geistlichen Hirten geben. 1886: Ein großer Mann wird sich erheben. 1899: Die Ungläubigen werden den dreieinigen Gott erkennen. 1900: Alle Lichter werden erlöschen, und es wird eine Herde und ein Hirt sein. — Daß der ehrwürdige Benediktiner nicht ganz klar in die Zukunft blicken kann, leuchtet ohne Weiteres ein, ebenso, daß er sich meist mit allgemeinen Andeutungen begnügt hat, für die mehr oder weniger eine Erfüllung jedenfalls sich nachweisen läßt, aber immerhin ist es interessant zu sehen, wie manche Prophezeiung nahe an die Wahrheit trifft. So konnte man in dem, was für 1790 prophezeit wird, eine Hindeutung auf die französische Revolution und ihre über ganz Europa sich ausbreitenden Folgen sehen, konnte ferner geneigt sein, in der für 1800 gegebenen Prophezeiung eine Beziehung auf Napoleon zu finden, vielleicht hat der eine oder andere auch für 1886 (surget magnus vis) eine bestimmte hierher passende Persönlichkeit im Auge, aber wie wenig klar der Prophet die Zukunft erschaut hat, wird durch die Prophezeiung für 1899 und 1900 deutlich erwiesen, denn von der einen Herde und dem einen Hirten sind wir wahrhaftig noch weit entfernt. Wann die Prophezeiung verfaßt ist, läßt sich vielleicht aus den für die ersten Jahre gegebenen Weissagungen mit Sicherheit erkennen, das heißt, wie im Alterthum, ist auch für die Neuzeit das Prophezeien für die Vergangenheit immer leichter und sicherer gewesen als für die Zukunft; man braucht also nur nachzusehen, welche vorausgesagten Ereignisse genau sich mit den Thatsachen decken, und wo die Thatsachen und die Prophezeiungen auseinandergehen; man kann sicher sein, daß die Abfassungszeit der Orakel gerade zwischen diesen beiden Perioden liegt. Als Gewährsmann für die obenstehenden Orakel ist übrigens der Abbé Compana angegeben, ein ziemlich gewöhnlicher Name, der für die Zeit der Abfassung keine Sicherheit ergibt.

— Immer poetisch. — Stilblüthe aus einem Roman: Rüstig und aufgeräumt, wie immer, gab die alte Schulzenbäuerin am Abend ihren Schweinen Futter und berechnete dabei, was sie wohl bei den herrschenden Fleischpreisen aus ihnen lösen würde. Sie ahnte nicht, daß das ihr Schwanengesang war: am andern Morgen war sie todt.

— Höchste Heuchelei.—Graf (zum Kastellan): Ich habe ja nichts dagegen, daß Sie den Fremden das Schloß zeigen, aber die Geschichte mit der Trinkgeldbüchse, das paßt mir nicht, ich glaube, es ist das Beste, wenn Sie das ganz weglassen.—Kastellan: Ach, Herr Graf, das geht nicht gut, es ist ja das Erste, nach dem sie fragen!

— Der Statistiker.—„Ist der Aufenthalt in diesem Bade theuer?" — „Wie man's nimmt. Mich kommt jedes Pfund Zunahme auf 63,[380472] Mark.